

MASTER-/DIPLOMARBEIT

Mons Cultura

Österreichisches Kulturforum Teheran

Austrian Cultural Forum Tehran

ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des akademischen Grades
eines Diplom-Ingenieurs / Diplom-Ingenieurin
unter der Leitung von

Manfred Berthold

Prof Arch DI Dr

E253 - Institut für Architektur und Entwerfen

eingereicht an der Technischen Universität Wien

Fakultät für Architektur und Raumplanung

Roman Kozubek

Matr. Nr. 0652423

A 1120 Wien
Längenfeldg. 10

+43 699 182 582 60
rkozubek@yahoo.de

Wien, am _____
Datum

Unterschrift

Abstract

Im Februar 2016 reiste ich für zwei Wochen in die iranische Hauptstadt Teheran, um einen Freund zu besuchen. Die Gastfreundschaft und die Offenheit der PerserInnen beeindruckten mich sehr. Auch die gut funktionierenden bilateralen Beziehungen zwischen Österreich und dem Iran, die nach dem Fall des Atomembargos noch vertieft werden sollten, vergrößerten mein Interesse an diesem über sehr hohes humanes und wirtschaftliches Potenzial verfügende Land.

Nach meiner Rückkehr nach Wien erfuhr ich aus einem Artikel in der Wiener Zeitung, dass das Österreichische Kulturforum Teheran eine der am längsten tätigen ausländischen Kulturinstitutionen des Iran ist. Das Österreichische Kulturforum ist vor allem in den Bereichen der Deutsch-Ausbildung, dem interkulturellen Dialog, sowie dem Angebot an musikalischen und kulturellen Darbietungen tätig. Neben den in regelmäßi-

gen Abständen vorgetragenen klassischen Konzerten und zeitgenössische Kunstausstellungen ist die Bibliothek, die mit 5.000 Büchern die größte deutschsprachige Bibliothek des Iran ist, einer der Schwerpunkte des Österreichischen Kulturforums.

Ich wurde inspiriert, eine Erweiterung bzw. den Neubau für die Liegenschaft des Kulturforums in Teheran, als Thema für meine Diplomarbeit zu konstruieren. Das neue Österreichische Kulturforum Teheran, das durch die speziell entworfene Dachform, die der Form des Großglockners nachempfunden wurde, soll durch seine Außenwirkung Interesse schaffen, um sich mit der Österreichischen Kultur näher zu beschäftigen. Das Ziel dieser Arbeit ist es, eine Landmark zu errichten, die über die Grenzen des Iran hinaus wirkt.

In February 2016 I travelled to Teheran, Iran to visit a friend for two weeks. During my stay, I was touched by the hospitality and openness of the people I met. The well-functioning bilateral relationship between Austria and Iran which were to be deepened after the lifting of the UN sanctions, as well as the country's high economic and social potential caught my interest.

Upon my return to Vienna, I came across an article in the "Wiener Zeitung" mentioning that the Austrian Cultural Forum (Österreichische Kulturforum Teheran) in Teheran is one of Iran's longest established foreign cultural institutions.

The Forum is mainly active in teaching the German language and promoting intercultural dialogue. Furthermore, it regularly hosts classical concerts, cultural performances and contemporary art exhibitions. One of the main attractions is the library, housing approximately 5,000 German books.

I became inspired to plan a new Austrian Cultural Forum in Teheran as my diploma thesis topic. The specially designed roof resembles the shape of the Grossglockner, Austria's highest mountain. The new Forum does not only act as a symbol to attract interest in the Austrian culture but is also a landmark that stretches beyond the borders of Iran.

Inhalt

I. Einleitung

1. Antrieb	8
------------	---

II. Situationsanalyse

1. Kulturforen/ Ausgangslage	12
2. Teheran: Historische Entwicklung	
a. Teheran bis 1921	18
b. Teheran 1921 bis 1979	18
c. Teheran 1979 bis 2005	19
d. Masterplan 2006	20
3. Teheran: Geografie, Klima, Demografie	
a. Verortung Iran	22
b. Vergleich Wien - Teheran	24
c. Räuml. funktionelle Struktur Teheran	26
d. Stadtentwicklungsphasen	27
e. Bevölkerungsentwicklung Teheran	28
f. Klimadaten Teheran	29
4. Bauplatz	
a. Bauplatzbeschreibung	31
b. Schwarzplan Mosalla	32
c. Lageplan Mons Cultura	33

III. Ziele	35
------------	----

IV. Methodik und Arbeitsprogramm

1. Der Großglockner in Teheran	40
2. Die Glocknerstraße aus Licht	46
a. Vorentwürfe	50
3. Filterwand	
a. Entwurfsidee	52
b. Belichtungsstudien	54
4. Raumprogramm	56
5. Flächennachweis	57
6. Bewegungsabläufe	58

V. Resultat

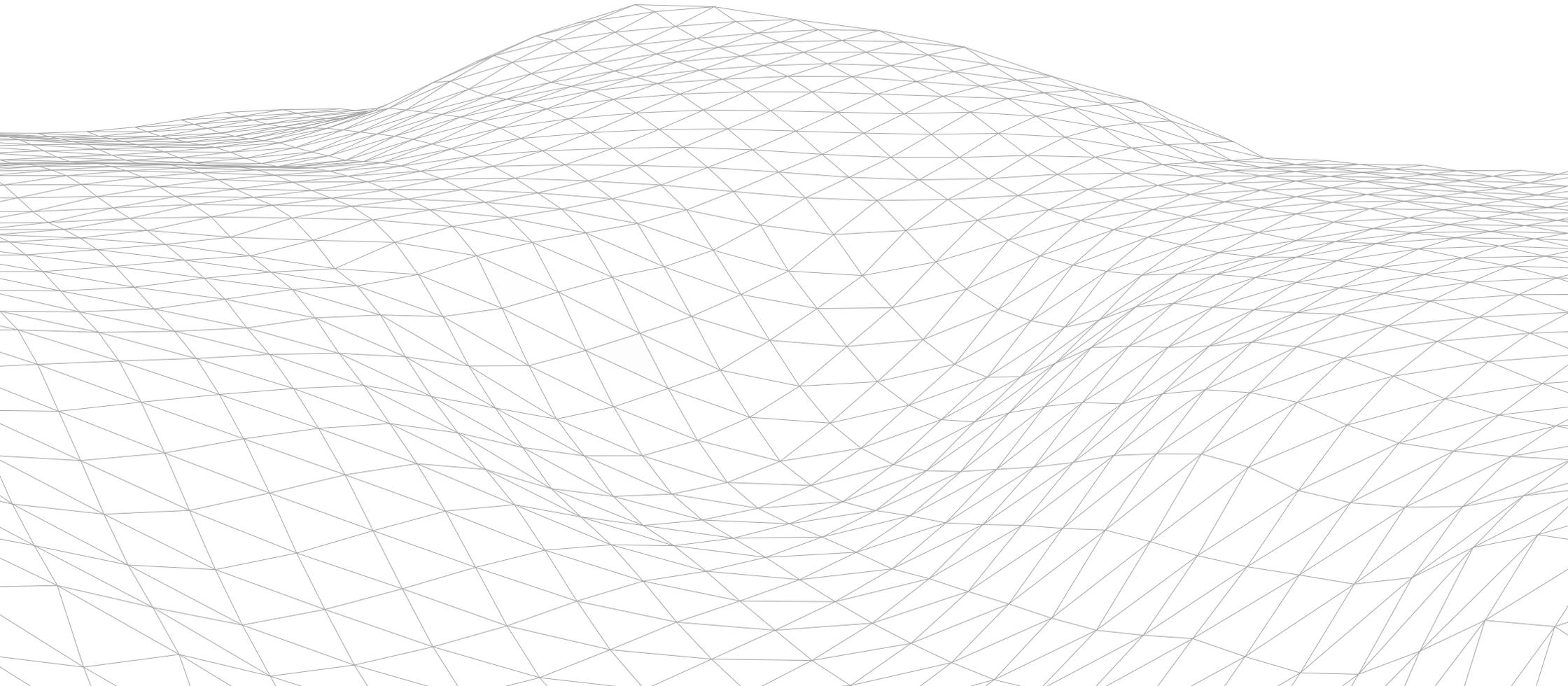
1. Grundrisse	62
2. Schnitte	72
3. Ansichten	82
4. Konstruktion	87
5. Visualisierungen	103

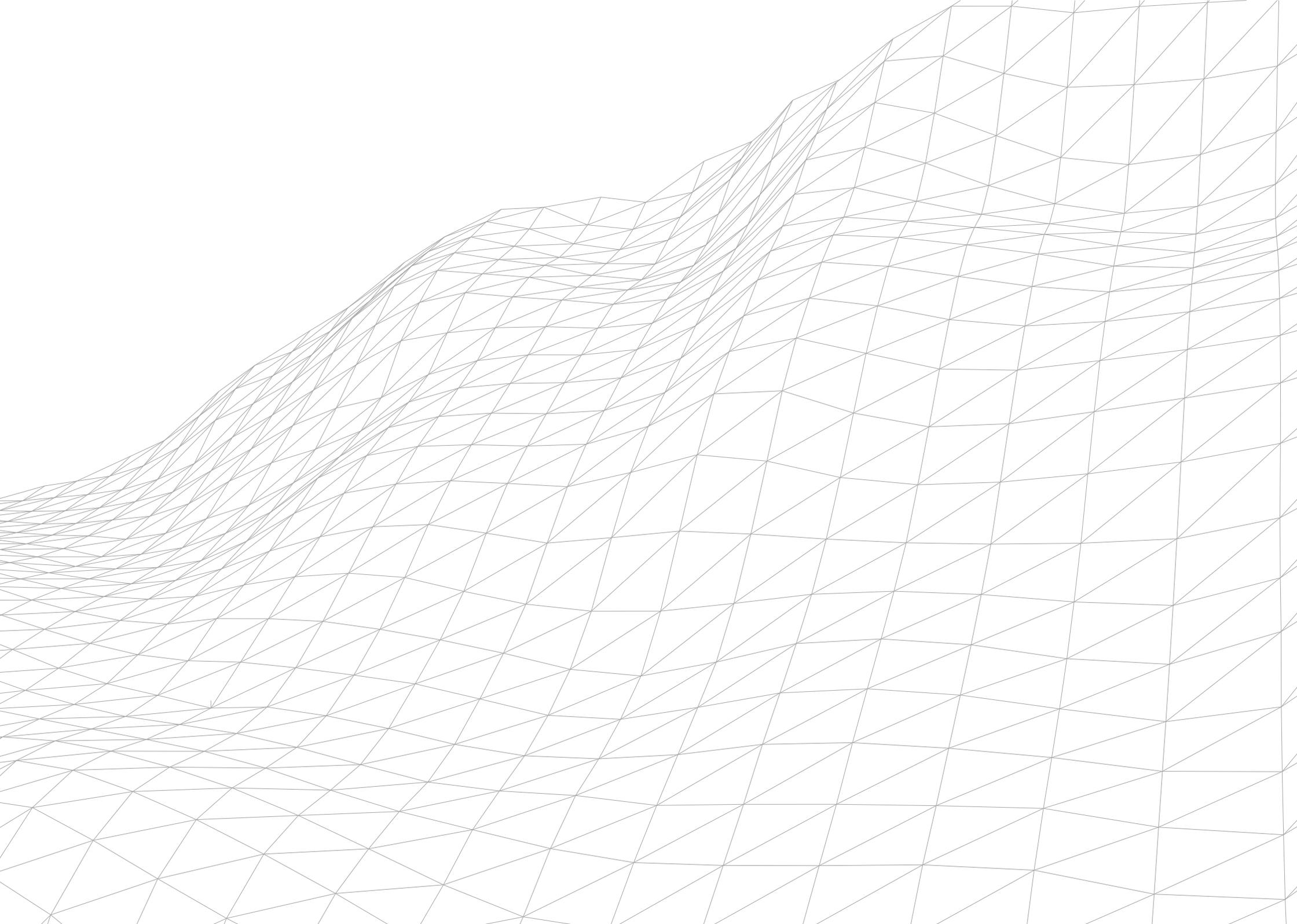
VI. Conclusio	113
---------------	-----

VII. Verzeichnisse	116
--------------------	-----

VIII. Lebenslauf	122
------------------	-----

I. Einleitung





I.1. Antrieb:

Im Februar des Jahres 2016 verbrachte ich zwei Wochen in der Islamischen Republik Iran. Das Interesse an der mir fremden Kultur und den dort lebenden Menschen war groß. Wie sehr sich das alltägliche Leben im Iran zu dem mitteleuropäischen unterscheidet, fiel sofort nach dem Verlassen des Flughafens auf. Der Autoverkehr im Iran, besonders in der Hauptstadt Teheran, war das mit Abstand Konfuseste und Gefährlichste, das ich in diesem Zusammenhang bisher erlebt habe. Auf den Straßen Teherans wird das Recht des Stärkeren gelebt. Im Gegensatz zu der wirren Verkehrssituation war ich von den IranerInnen in ihrer Aufgeschlossenheit, Offenheit und ehrlichen Gastfreundschaft hellauf begeistert.

Als wir den Golestanpalast im Zentrum Teherans, nahe dem großen Basar besuchten, wurde ich plötzlich von einem Mitte 80-jährigen Mann angesprochen. Jedoch nicht auf Farsi, sondern auf gebrochenem aber gut verständlichem Deutsch. Ich war dermaßen perplex, dass mir kurz die Worte fehlten, bis ich mich schließlich neben



Abb. I.1.1 links: Stadtgefüge Teheran / rechts: Golestan Palast

den alten Herren auf die Parkbank setzte und mich mit ihm in sehr langsamen Deutsch unterhielt. Die erste Frage meinerseits war nach dem Grund für seine Deutschkenntnisse. Er meinte, großes Interesse an der Arbeit deutschsprachiger Philosophen zu haben. Ich fand heraus, dass der Herr vor allem von den Postulaten Ludwig Wittgensteins schwärmte. Ich wollte natürlich auch erfahren, wo sich der Greis, in diesem repressiven politischen System der deutschen Sprache soweit ermächtigte, um überhaupt philosophische Schriften zu verstehen. Er meinte, schon von Kindertagen an großes Interesse an fremden Sprachen gehabt zu haben,

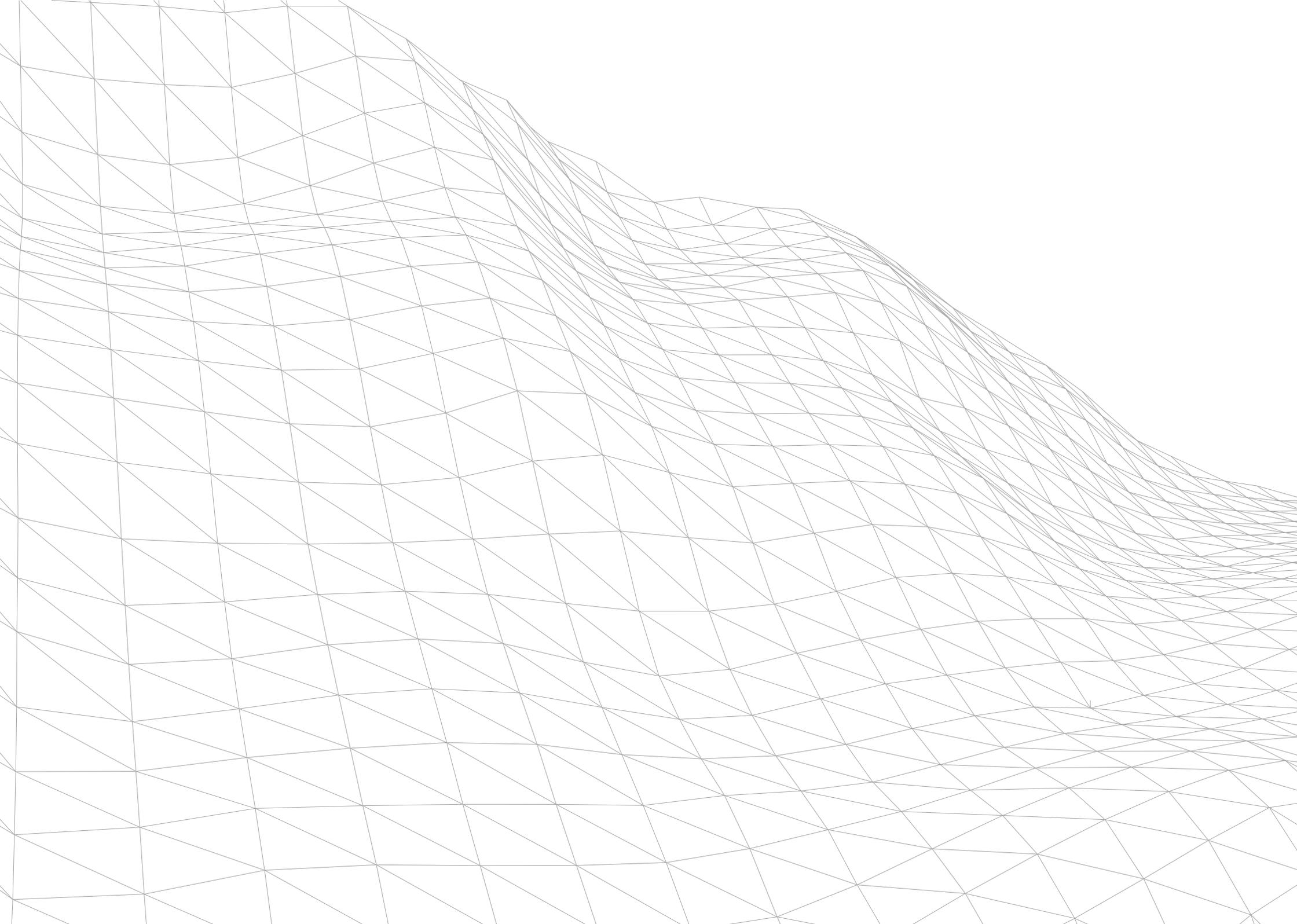


Abb. I.1.2 Teheran, Aussicht auf Elburz Gebirge

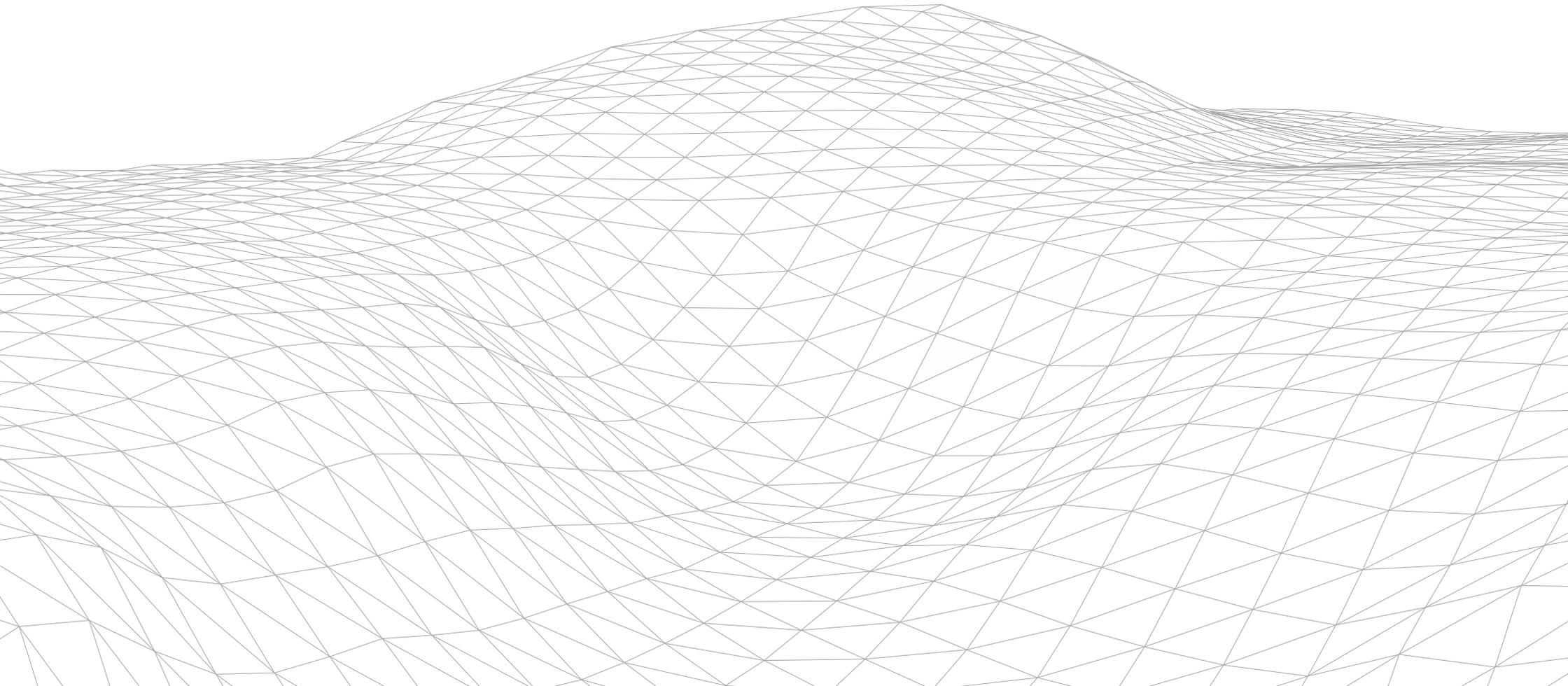
allen voran der deutschen und widmete sich aus purem Interesse der Sprache. Desweiteren erzählte er mir von einer Einrichtung, die IranerInnen beim Erlernen der deutschen Sprache fördert, und zwar dem Österreichischen Kulturforum. Bis zu diesem Moment war ich mir über dessen Existenz nicht einmal bewusst gewesen. Nach weiteren Tagen der Reise durch den Iran mit vielen verschiedenen Eindrücken setzte ich mich - wieder zurück in Wien - intensiver mit dem Österreichischen Kulturforum auseinander. Das Österreichische Kulturforum ist seit 1958 durchgehend geöffnet. Auch während und nach der islamischen Revo-

lution im Jahr 1979, als sämtliche westliche Kultureinrichtungen geschlossen wurden, war das Österreichische Kulturforum die einzige Einrichtung, die nicht geschlossen wurde. So fördert das Österreichische Kulturforum seit 60 Jahren den Kulturellen Austausch zwischen interessierten IranerInnen und der westlichen Kultur.

Ich habe mich anschließend mit der Architektur der auf der ganzen Welt verteilten Kulturforen beschäftigt. Kultureinrichtungen dieser Art existieren in 27 Ländern weltweit, unter anderem in China, Japan, Israel, den USA und Indien um nur einige zu nennen. Vor allem im direkten Vergleich zum Österreichischen Kulturforum in New York fand ich die architektonische Ausformulierung der Dependance in Teheran nicht den kulturellen Leistungen angemessen und entschied mich, meine Diplomarbeit zu dem Thema des Neubaus des Österreichischen Kulturforums Teheran zu entwickeln.



II. Situationsanalyse



II.1. Kulturforen/ Ausgangslage:

Österreichische Kulturforen sind ein die ganze Welt umspannendes Netzwerk für Interkulturellen Austausch. Sie sind dem Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres unterstellt. Das Ministerium betreut die einzelnen Kulturforen in konzeptuellen wie auch organisatorischen Aufgaben. Weltweit kümmern sich die Österreichischen Kulturforen so ca. um 6000 kulturelle wie auch wissenschaftliche Projekte.

Es sollen so bedeutungsvolle kulturelle Brücken in aller Welt erhalten, wie auch neu aufgebaut werden. Im Zentrum der Arbeit steht das zeitgenössische und kreative Schaffen aus Österreich in Kultur und Wissenschaft. Österreichische Kulturforen sind somit dezentral organisierte Schwerpunktzentren österreichischer Kulturarbeit im Ausland („Botschaften für Kultur“).

Sie entwickeln lokal abgestimmte Programme und Projekte mit Kulturschaffenden und Kulturinstitutionen aus den Bereichen



Abb. II.1.1: Österreichisches Kulturforum New York

Kultur und Wissenschaft in ihrem jeweiligen Gastland - und sie agieren auch als Servicestellen für die österreichischen Kulturschaffenden und WissenschaftlerInnen und unterstützen diese bei ihren Bemühungen zum Aufbau von Kontakten und Netzwerken im und ins Ausland.

Das erste Österreichische Kulturforum wurde im Jahr 1936 in Rom nach Plänen von Karl Holey errichtet. Es ist ein von einer großzügig bemessenen Gartenanlage umgebenes freistehendes Gebäude. Seitdem haben 29 Kulturforen in 27 Ländern weltweit eröffnet. Das bisher letzte wurde 2007 in Neu Delhi, Indien, in Betrieb genommen.



Abb. II.1.2: Österreichisches Kulturforum Teheran

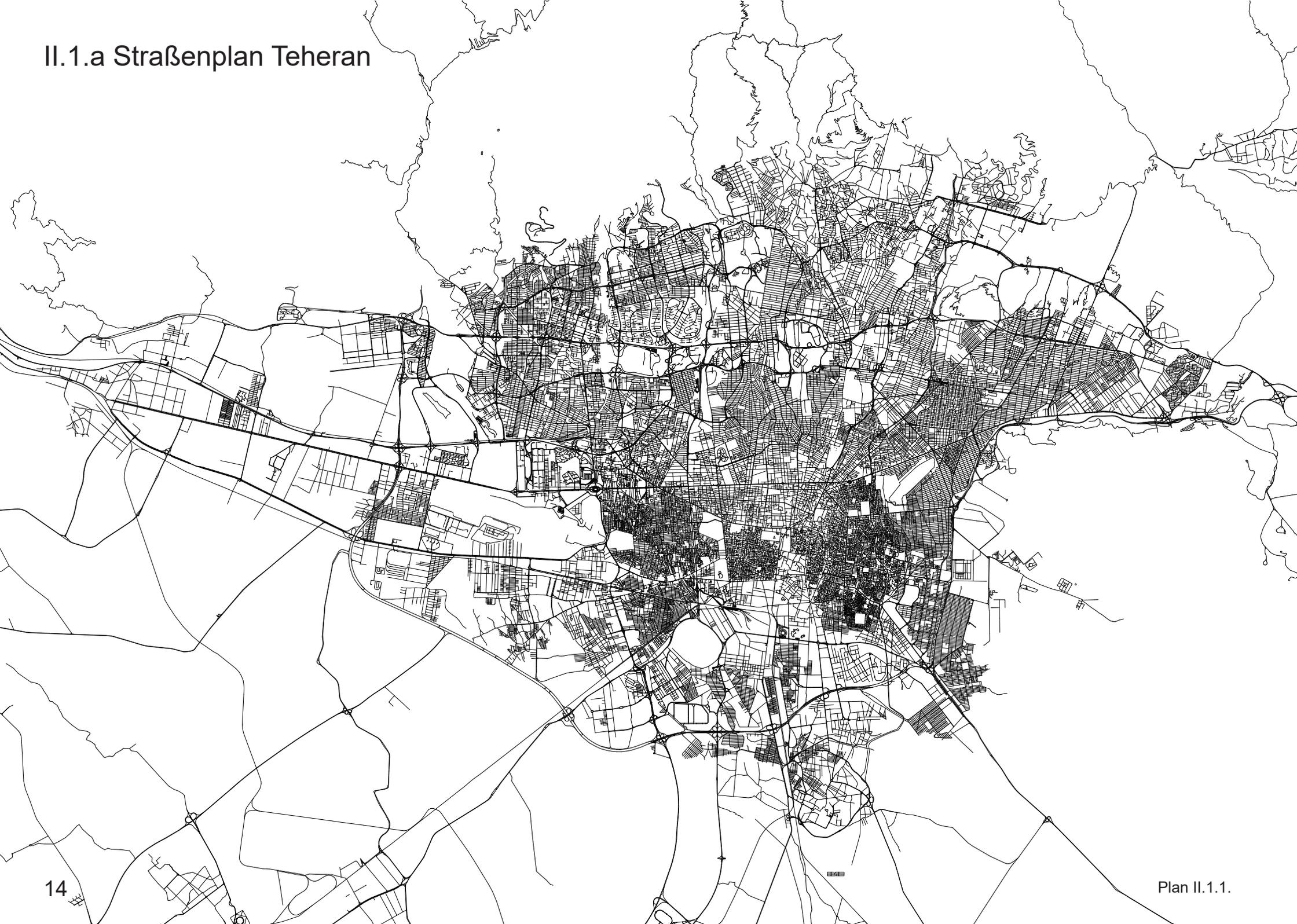
Das mit Abstand bekannteste Kulturforum Österreichs steht jedoch in New York. Das Kulturforum New York befindet sich seit 1963 an der Adresse 11, East 52nd Street in Manhattan und wurde nach dem Beschluss des Neubaus und einem 1992 durchgeführten Architekturwettbewerb 2002 fertiggestellt. Der Architekt Raimund Abraham entwarf auf dem nur 7,5 Meter breiten und 23 Meter tiefen Grundstück ein Gebäude, welches in seiner Fassade den auf der Osterinsel stehenden Moai Figuren nachempfunden ist. Das Kulturforum in New York zählt zu den architektonisch anspruchsvollsten seiner Art.

Das Österreichische Kulturforum Teheran befindet sich an der Ecke der Siboyeh Street mit der 6th Street in Abas Abad, ei-

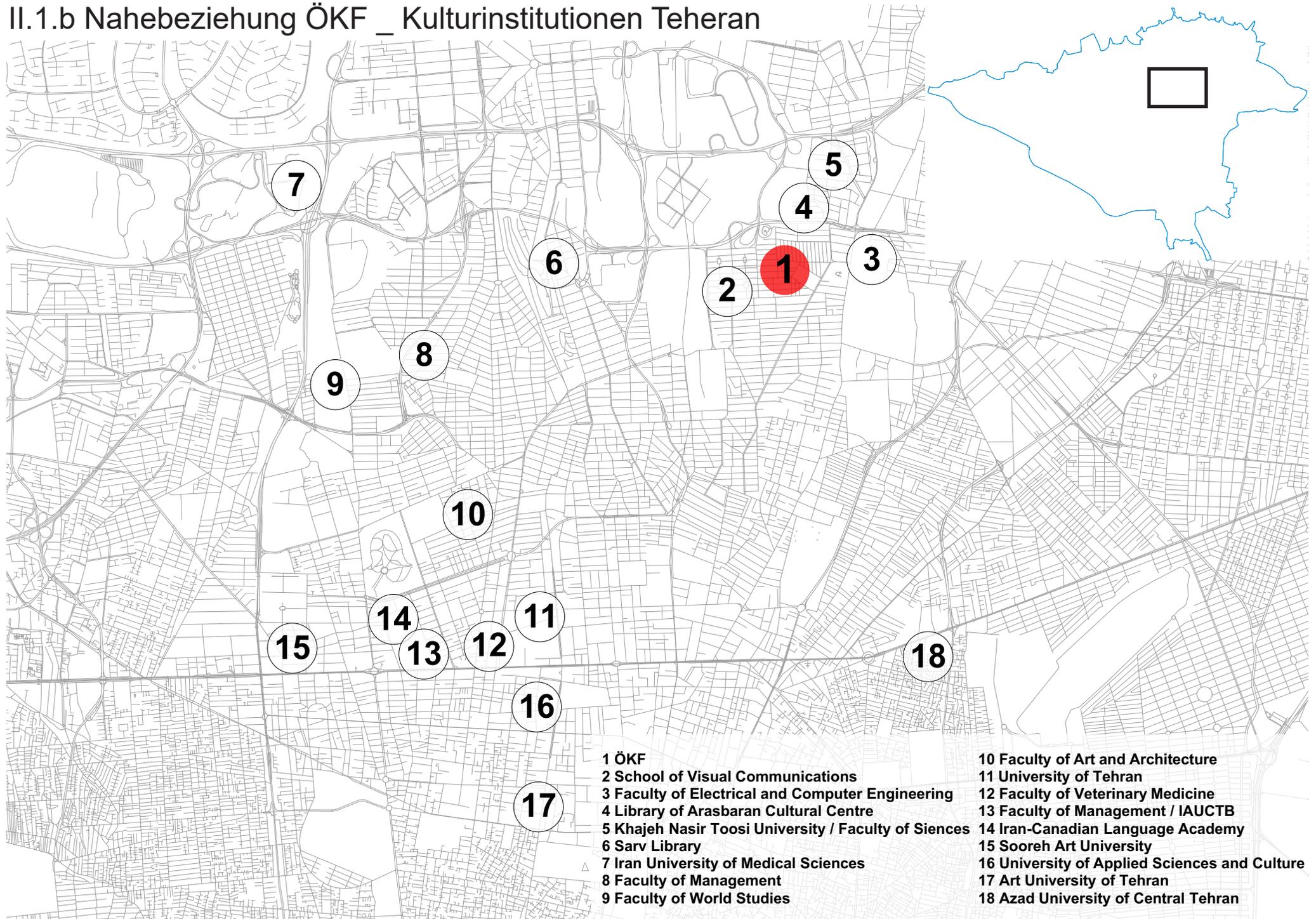
nem Teil des 7. Bezirks der Hauptstadt des Iran. Es handelt sich um eine Eck-Liegenschaft, die in einem Wohngebiet situiert ist. Im Moment befindet sich auf dem Grundstück ein Zweckbau der 50er Jahre des vorigen Jahrhunderts aus Backstein. Die Liegenschaft hat auf eine Länge von 26 Metern und einer Durchschnittsbreite von 17 Metern eine Fläche von rund 445 m².

Da sich das Grundstück in einem Wohngebiet Teherans befindet, sieht der Bebauungsplan der Stadt vor, um jede Liegenschaft eine Einfriedungsmauer mit einer Höhe von bis zu 2.5 Metern zu ziehen. Das Österreichische Kulturforum befindet sich in der Nähe zahlreicher Kultur.- bzw. Bildungseinrichtungen, wie der Universität Teheran, der Arv Bibliothek oder dem Arasbaran Kulturzentrum, um nur einige zu nennen. Ich entschloss mich, auch aufgrund dessen die Neuplanung des ÖKF auf derselben Liegenschaft zu planen, da ich weiterhin die Nahebeziehung zu wichtigen Kultur.- und Wissenschaftseinrichtungen nutzen möchte.

II.1.a Straßenplan Teheran



II.1.b Nahebeziehung ÖKF _ Kulturinstitutionen Teheran



II.2. Teheran: Historische Entwicklung



II.2.a Teheran bis 1921:

Zwischen 1501 und 1736 wurde Teheran von den Safawiden mit Zitadelle, Bazar und Befestigungsmauer zur Stadt ausgebaut.

1857 wurde die erste Befestigungsmauer eingerissen, um eine Erweiterung nach europäisch beeinflussten Plänen zu ermöglichen.

1883 erreichte Teheran mit circa 100.000 Einwohnern den Status einer Großstadt, sie war somit auch zu der größten Stadt ganz Persiens geworden. Eine weitere Vergrößerung Teherans ereignete sich in den 1930ern.

Neben vielen anderen Maßnahmen riss man die alte Befestigungsmauer ab und baute ein geometrisches Straßennetz.

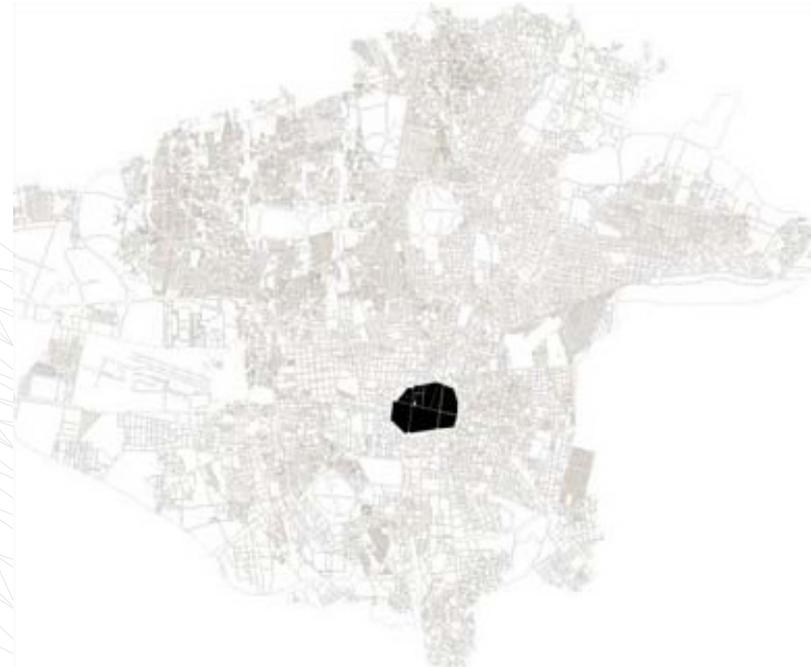


Abb. II.2.1.: Teheran 1856 vor Schleifung der Befestigungsmauer

II.2.b Teheran 1921 bis 1979:

Ab 1925 veränderte sich das Stadtbild Teherans grundlegend. So wurde die quajarische Altstadt, alte Lehmziegelviertel und die Befestigungsmauer geschleift. Dem Häusermeer wurde ein geometrisches Straßennetz überschrieben, mit breiten Boulevards und Plätzen. 1922 hatte die Stadt 210.000 Einwohner, 1956 bereits 1,5 Millionen.

Bis 1966 entstand eine besiedelte Fläche von 180 Quadratkilometern mit 2,7 Millionen Einwohnern.

Der von A. Farmanfarmaian in Zusammenarbeit mit Victor Gruen (USA) entwickelte Masterplan für Teheran wurde 1968 im Parlament beschlossen und auf 25 Jahre angelegt. Für einzelne Stadtbereiche wurde die Geschosshöhe oder die Grundstücksgröße verbindlich festgelegt.

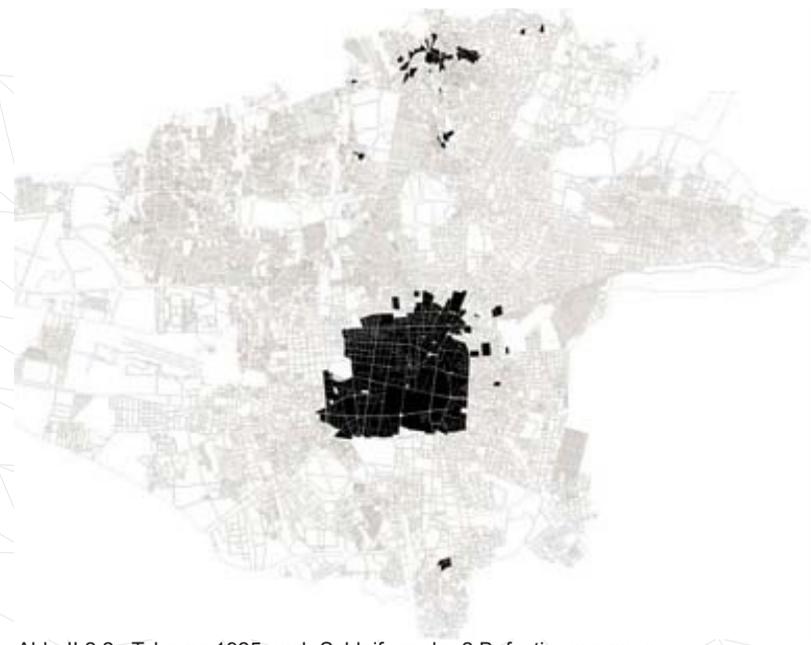


Abb. II.2.2.: Teheran 1925 nach Schleifung der 2. Befestigungsmauer

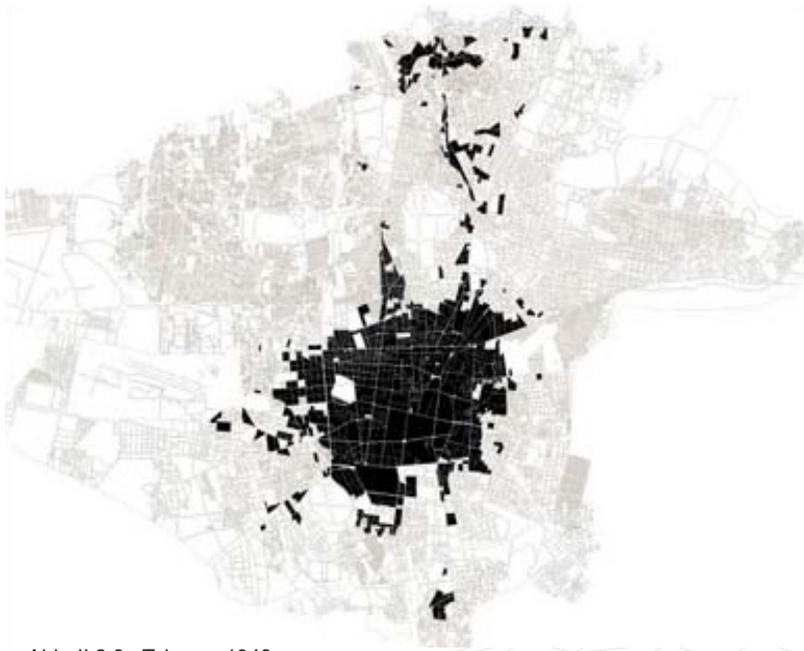


Abb. II.2.3.: Teheran 1948



Abb. II.2.4.: Teheran 1974

II.2.c Teheran 1979 bis 2005:

Nach der Islamischen Revolution 1979 blieb der Masterplan in Kraft. Bis 1989 wurden die Flächennutzungen und die Dichtevorgaben weitgehend eingehalten. 1986 betrug die Einwohnerzahl Teherans bereits 6,8 Millionen Menschen.

Der Masterplan aus dem Jahr 1989 erlaubte (für Wohngebiete) 120 Prozent der Grundstücksfläche auf zwei Geschossen, an die Bauherren zu verkaufen, ohne allerdings für entsprechende Infrastruktur zu sorgen. Der Haushalt der Stadtverwaltung Teheran stieg von ca. 24 Millionen US-Dollar im Jahr 1989 auf ca. 340 Millionen Dollar.

Der Stadterweiterungsplan aus dem Jahr 1991 vergrößerte die Siedlungsfläche Teherans auf bis zu 707 Quadratkilometer, die Einwohnerzahl sollte nun auf maximal 7,65 Millionen steigen. Der Zuzug sollte durch vier errichtete Satellitenstädte umgelenkt werden.

Die vorgeschriebenen Bebauungsdichten wurden jedoch weiterhin großzügig überschritten. Die in den Satellitenstädten angedachte Bevölkerungsdichte wurde nie erreicht, da deren gedachte Zielgruppe nicht die unteren, sondern die mittleren Bevölkerungsschichten waren, diese jedoch lieber in Teheran lebten. Statt der vorgesehenen 160 Quadratkilometer für Wohnbau waren es 2004 nur 148,8 Quadratkilometer Wohnfläche.

Statt vorgegebener 69,7 Quadratkilometer besitzt die Stadt nur 60,6 Quadratkilometer an Grünflächen. Die Sanierung von Wohnbauten fand hauptsächlich im Norden statt, der Verfall im verarmten Süden der Stadt ging weiter.

II.2.d Masterplan 2006:

In den 2006 entwickelten Masterplan flossen erstmals auch Distriktpläne ein. Insgesamt wurden 22 Architekturbüros mit der Erstellung von Teilplänen beauftragt. Der wichtigste Punkt des Dokuments war eine Festbeschreibung einer Obergrenze der Siedlungsfläche:

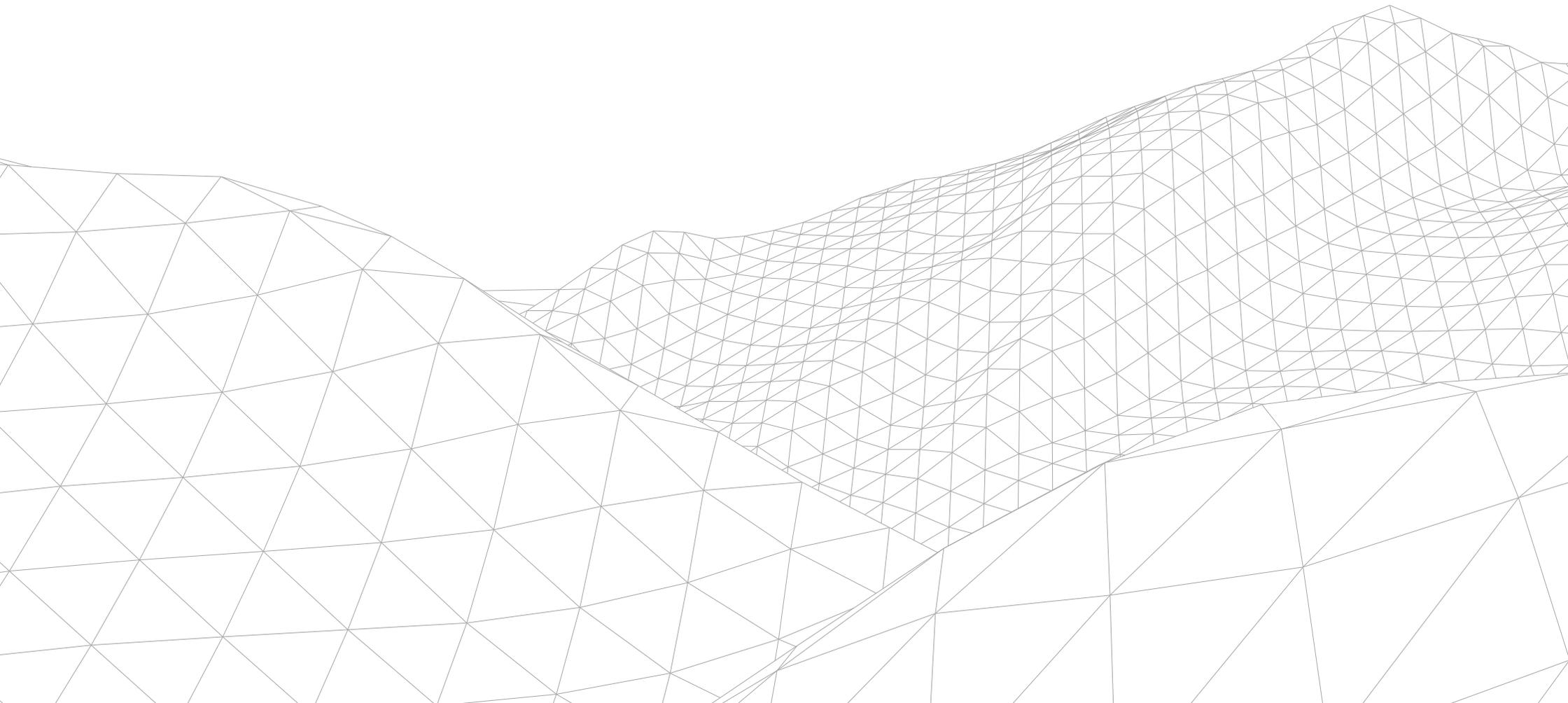
2006 hatte Teheran etwa 7,5 Millionen Einwohner auf einer Stadtfläche von 707 km², was einer Dichte von 106 Einwohnern je Hektar entspricht. Diese Dichte wird laut Planung bis zum Jahr 2021, bei cirka 9 Millionen Einwohnern, auf 128 Einwohner/Hektar steigen.

Derzeit liegt die Bevölkerungszahl Teherans bei rund 8,1 Millionen Einwohnern. Es leben somit durchschnittlich 1,6 Personen pro Zimmer in den Häusern Teherans. Das Durchschnittsalter der in Teheran lebenden Menschen beträgt 31,2 Jahre im Vergleich zu den 27,2 Jahren im Rest des Landes.



Abb. II.2.5.: Teheran 2000

II.3. Teheran: Geografie, Klima & Demographie



II.3.a Verortung Iran



Abb. II.3.1.: Weltkarte, Iran

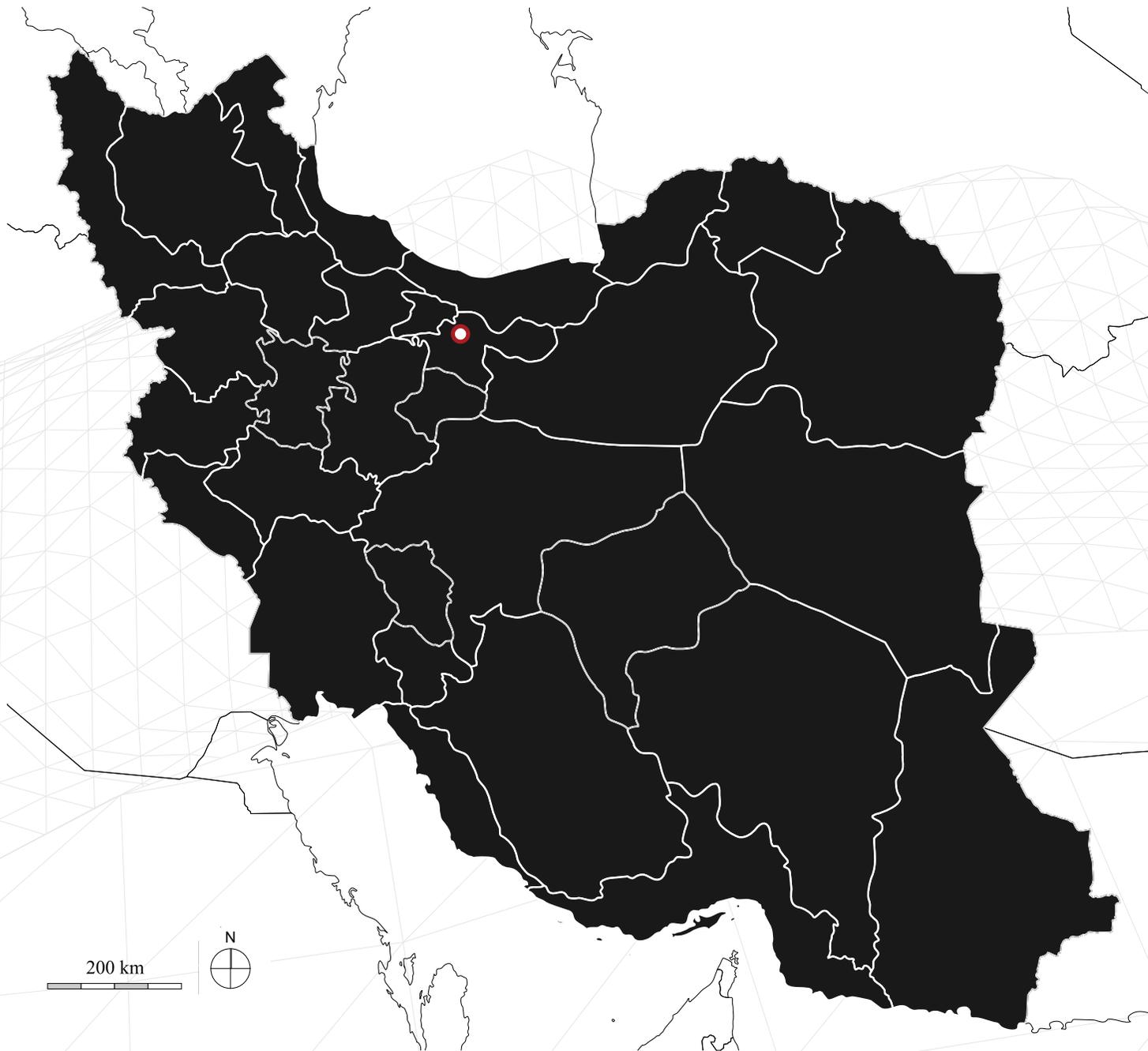


Abb. II.3.2: Iran, Provinzen, Teheran

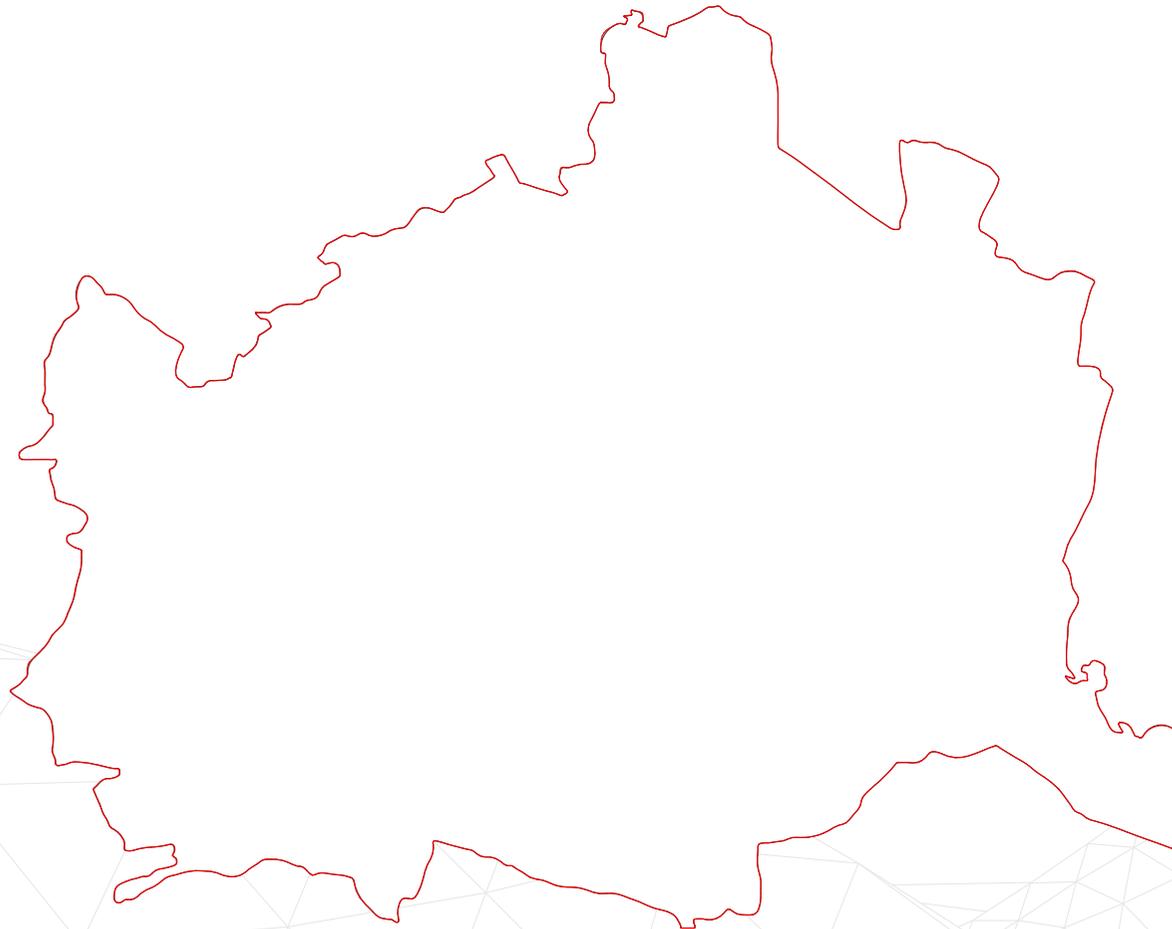
Das Staatsgebiet des Iran erstreckt sich von 25° bis 40° nördlicher Breite sowie 44° bis 64° östliche Länge. Die Hauptstadt ist Teheran. Mit einer Fläche von 1.648.195 km² ist Iran rund 20 mal so groß wie Österreich. Der Zeitunterschied des Iran zur MEZ beträgt: + 2,5 Stunden. Die 5440 km Landesgrenze entfallen der Länge nach geordnet auf den Irak, Turkmenistan, Afghanistan, Pakistan, Aserbaidschan, die Türkei und Armenien. 2440 km Küstengrenze entfallen auf den Persischen Golf bzw. den Indik und 740 km auf das Kaspische Meer.

Im Norden besteht Zugang zum Kaspischen Meer (567 km Küstenlänge), im Süden über eine 2.000 km lange Küste zum Persischen Golf und dem Golf von Oman. Der Iran gehört zu den Erdöl reichsten Ländern der Welt. Die größten Ölfelder befinden sich im Südosten des Landes.

Im Osten der Gebirge dehnen sich große Wüsten wie Dasht-e-Kavir oder Dasht-e-Lut aus, im zentralen Iran befinden sich große Salzpflannen. Ackerbau ist hier nur im Bereich von Oasen oder künstlicher Bewässerung durch Qanatas (Bewässerungskanäle) möglich.

Die mit 5.671 m höchste Erhebung im Iran ist der im Nordosten von Teheran liegende erloschene Vulkan Damavand im Elburs-Gebirge. Das Kaspische Meer ist nur etwa 60 km vom Gipfel entfernt, auf dieser Distanz besteht ein Höhenunterschied von nahezu 6.000 Metern.

II.3.b Vergleich Wien/Teheran



Wien, Österreich

Fläche: 414,87 km²

Einwohnerzahl: 1.840.573 (1.Jänner 2016)

-Ballungsraum: 2.680.667 (2014)

Bevölkerungsdichte: 4.437 Einw. pro km²

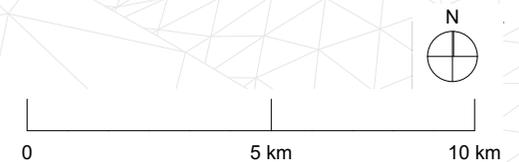
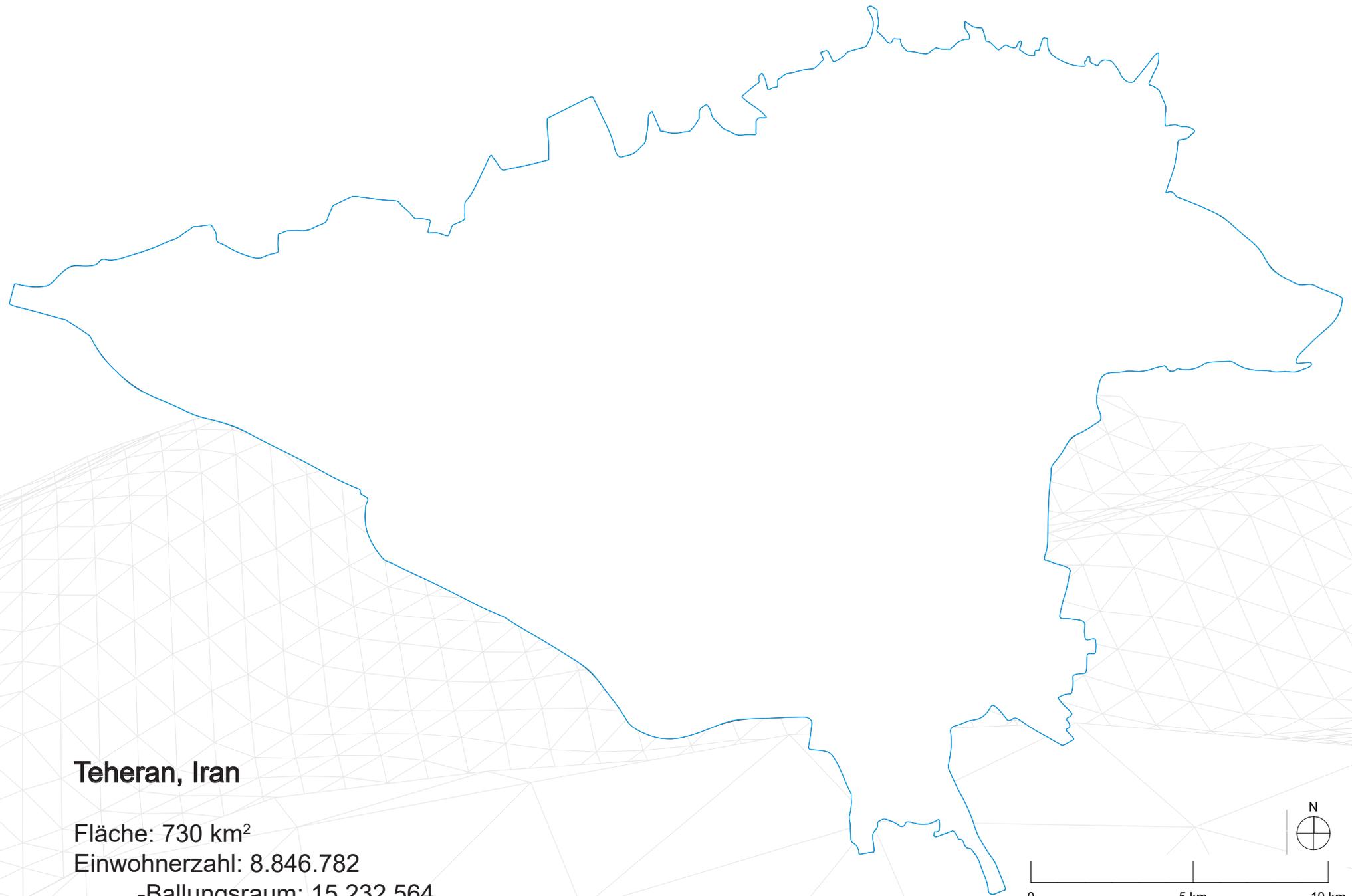


Abb. II.3.3: Stadtgrenze, Wien



Teheran, Iran

Fläche: 730 km²

Einwohnerzahl: 8.846.782

-Ballungsraum: 15.232.564

Bevölkerungsdichte: 12.896 Einw. pro km²

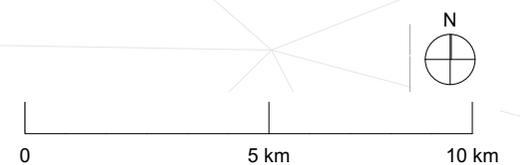


Abb. II.3.4.: Stadtgrenze, Teheran

II.3.c Räumlich-funktionelle Struktur Teherans

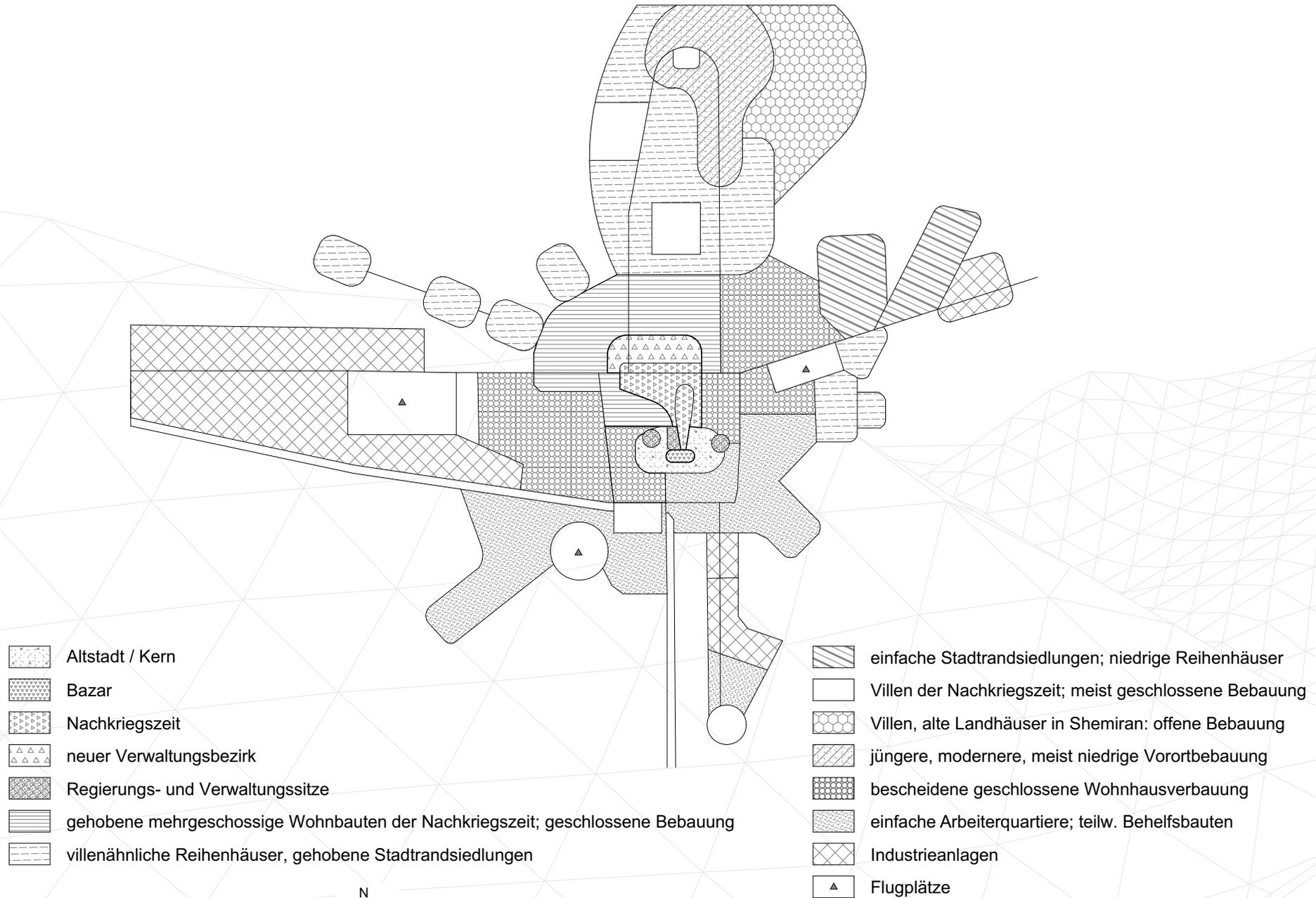
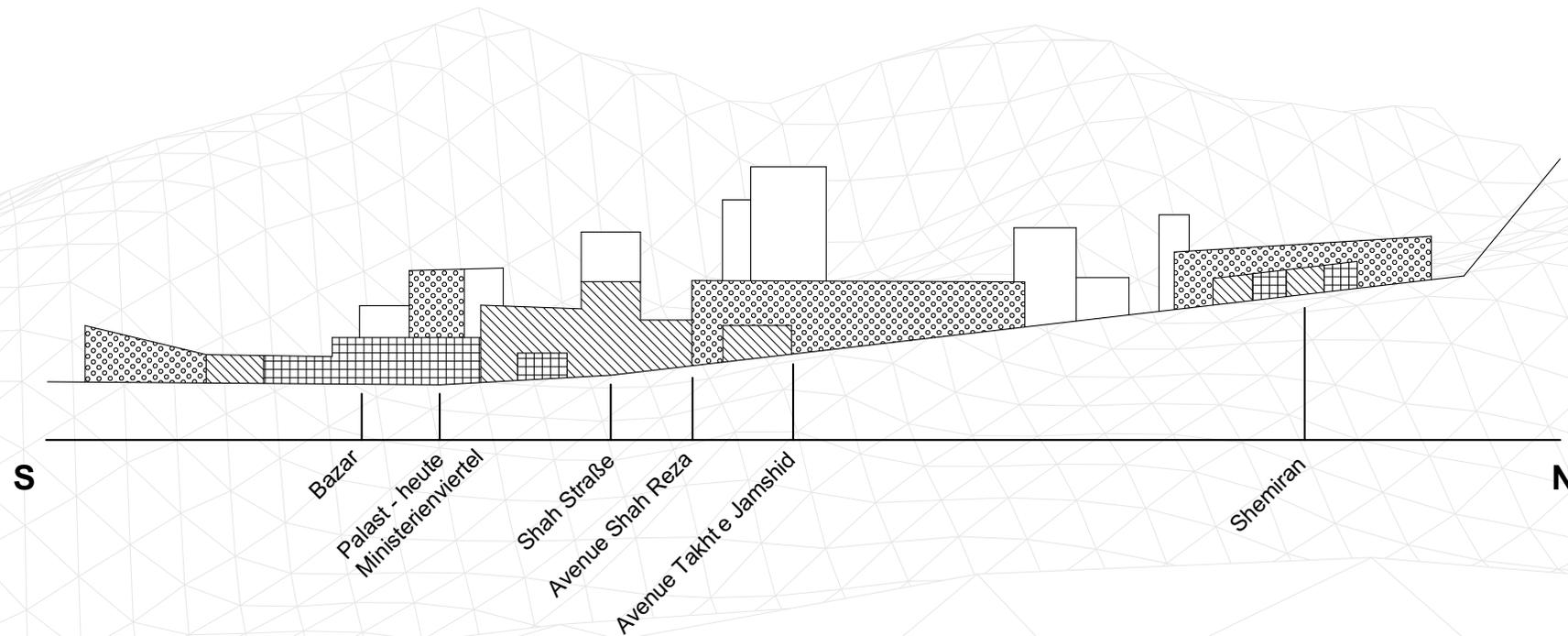


Abb. II.3.5: Räumlich-funktionelle Struktur Teherans

II.3.d Stadtentwicklungsphasen als Höhenprofil im N-S Schnitt



-  vor 1920 Altbestand
-  Zwischenkriegs- und Kriegsjahre
-  Nachkriegszeit
-  ab 1965 jüngste Entfaltungstendenzen

Tehran liegt an den steilen Südhängen des Elburs-Gebirges im Iranischen Hochland auf einer durchschnittlichen Höhe von 1191 Meter über dem Meeresspiegel.

Der mit 5604 Metern höchste Berg des Iran, der Vulkan Damāwand, liegt nur etwa 66 Kilometer nordöstlich der Millionenstadt. Im Norden Grenzen die Abhänge des 3975 Meter hohen Totschäl an das Stadtgebiet. Aufgrund der starken Hanglage gibt es in der Hauptstadt erhebliche Höhenunterschiede. So Grenzen die südlichen Stadtbezirke an die Salzwüste Dasht-e-Kavir und liegen nur durchschnittlich 1000 Meter über dem Meeresspiegel, das Stadtzentrum bei circa 1100 bis 1200 Meter und die nördlichen Vororte auf etwa 1700 Meter über dem Meer.

Abb. II.3.6.: Stadtentwicklungsphasen Teherans

II.3.e Bevölkerungsentwicklung Teheran

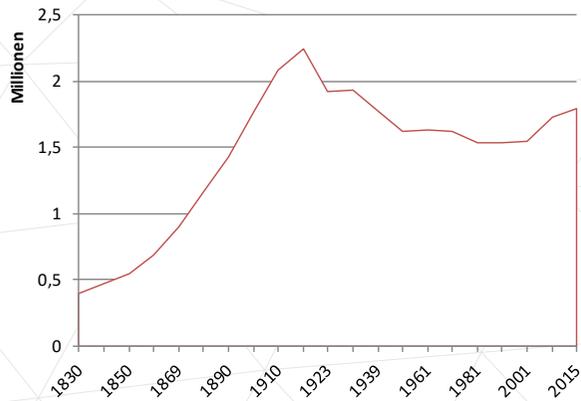


Abb. II.3.7.: Bevölkerungsentwicklung Wien seit 1830

Einwohner

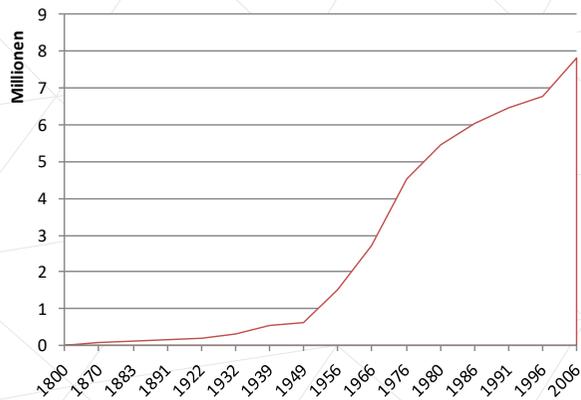


Abb. II.3.8.: Bevölkerungsentwicklung Teheran seit 1800

Alterspyramide Teheran

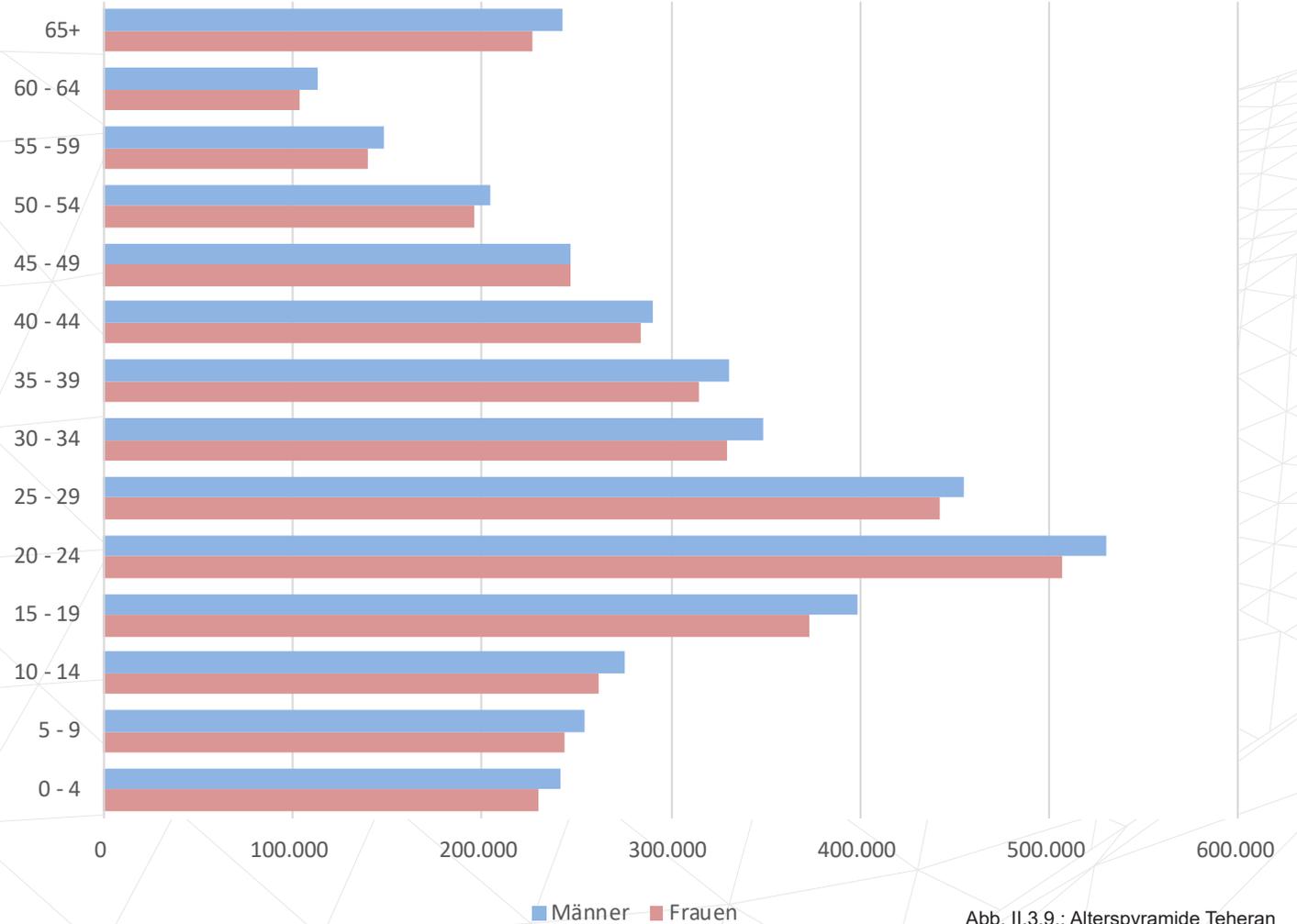


Abb. II.3.9.: Alterspyramide Teheran

II.3.f Klimadaten Teheran

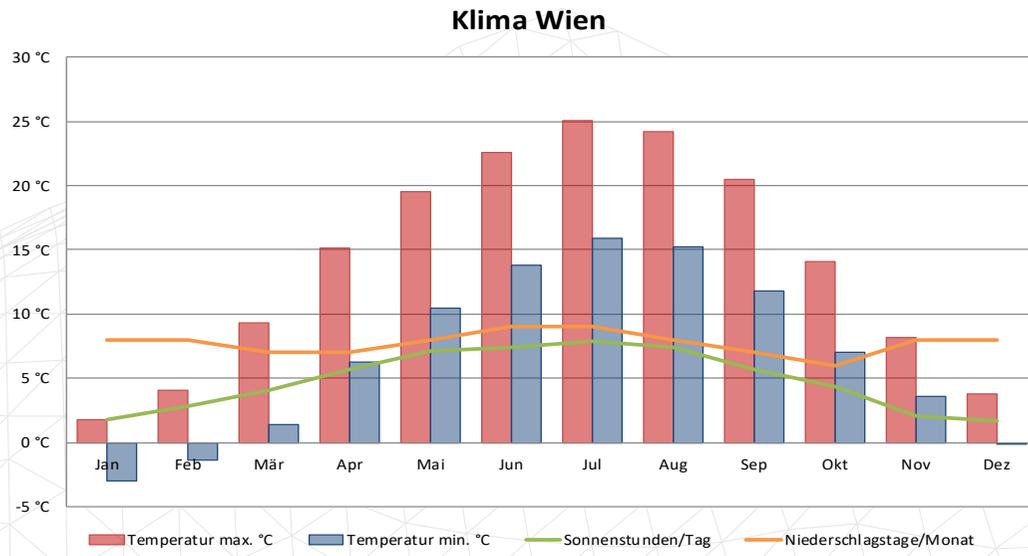


Abb. II.3.10.: Klimadaten Wien

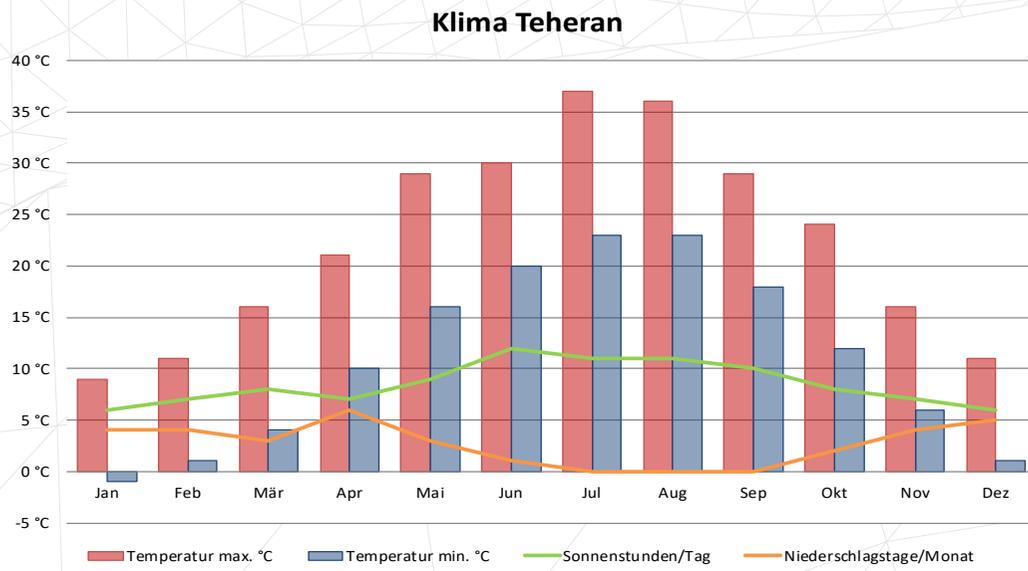


Abb. II.3.11.: Klimadaten Teheran

Das Klima in Teheran ist größtenteils gemäßigt. Es herrscht Kontinentalklima. Weiters variieren die Durchschnittstemperaturen stark - abhängig von der jeweiligen Höhe über dem Meeresspiegel. Aufgrund der besonderen Topographischen Lage gibt es große Temperaturschwankungen im Stadtgebiet. So herrschen im hoch gelegenen Norden Teherans kühlere Temperaturen als im tiefer gelegenen Südteil der Stadt.

Der Sommer ist lange und heiß mit sehr wenig Niederschlag. Die Luftfeuchtigkeit ist relativ gering und die Temperaturen in der Nacht kühlen merklich ab. So beträgt die Durchschnittstemperatur im Juli 30 Grad Celsius im Süden Teherans. Im Norden liegt das Sommer Mittel bei 25 Grad Celsius.

Niederschlag fällt vor allem zwischen Spätherbst und Mitte Frühling, wobei die Niederschlagsmenge überschaubar bleibt. Die durchschnittliche Regenmenge im Jahr beträgt lediglich circa 230 Millimeter.

Die niedrigsten Temperaturen werden im Jänner gemessen, wobei das Thermometer auf einen mittleren Wert von +2,2 Grad Celcius fällt. Obwohl Teheran ein moderateres Klima als andere Teile des Landes genießt, kann das Wetter manchmal unvorhersehbar sein. Die Rekord Höchsttemperatur beträgt 43 Grad Celsius, der Rekord Tiefstwert -17 Grad Celsius.

Teheran hat seit Beginn des 21. Jahrhunderts eine Zunahme der relativen Luftfeuchte und des jährlichen Niederschlags erlebt, was höchstwahrscheinlich diversen Aufforstungsprojekten, einschließlich der Erweiterung von Parks und Seen geschuldet ist.

II.4. Bauplatz: Schwarzplan, Lageplan



II.4.a Bauplatzbeschreibung Österreichisches Kulturforum Teheran

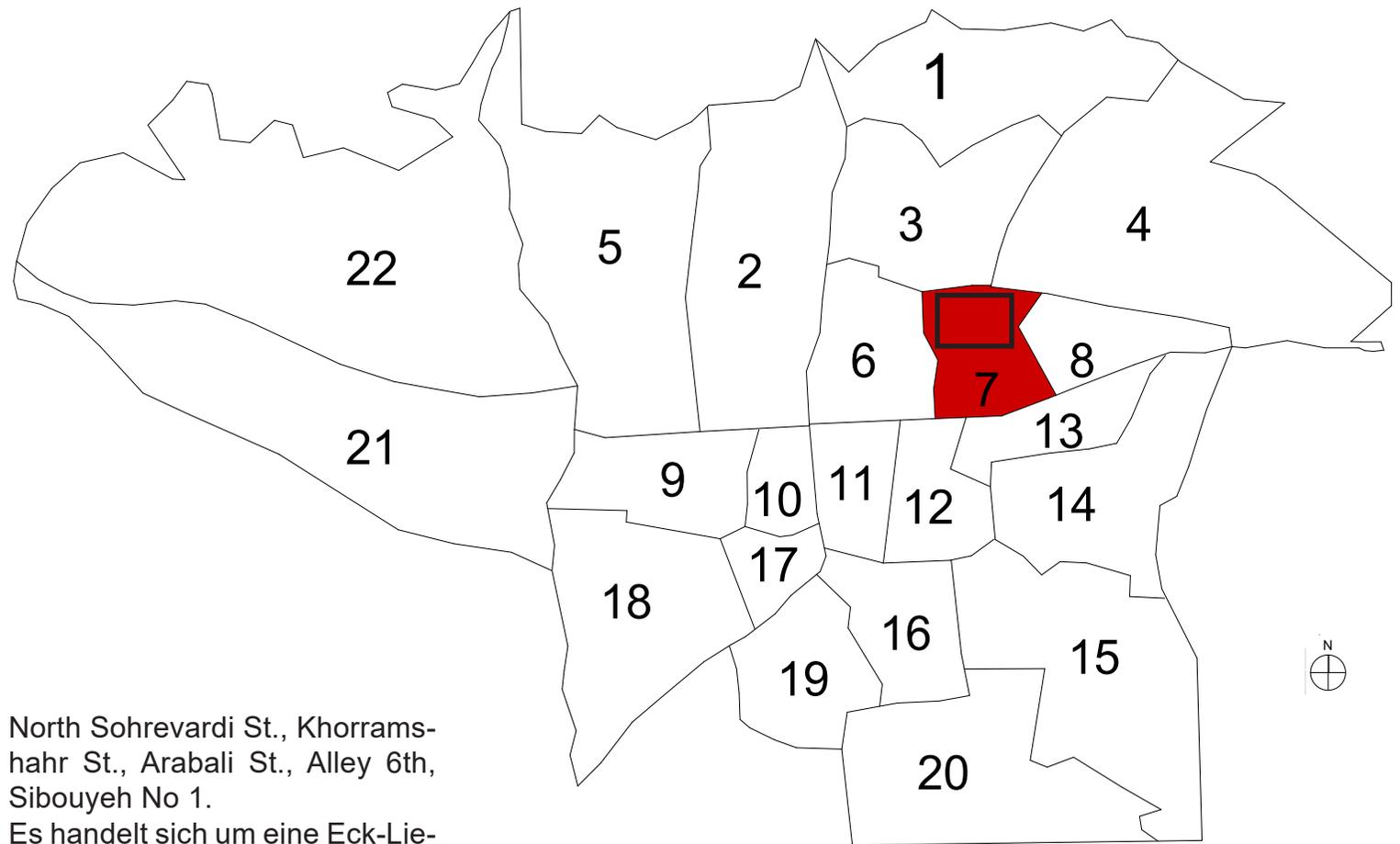


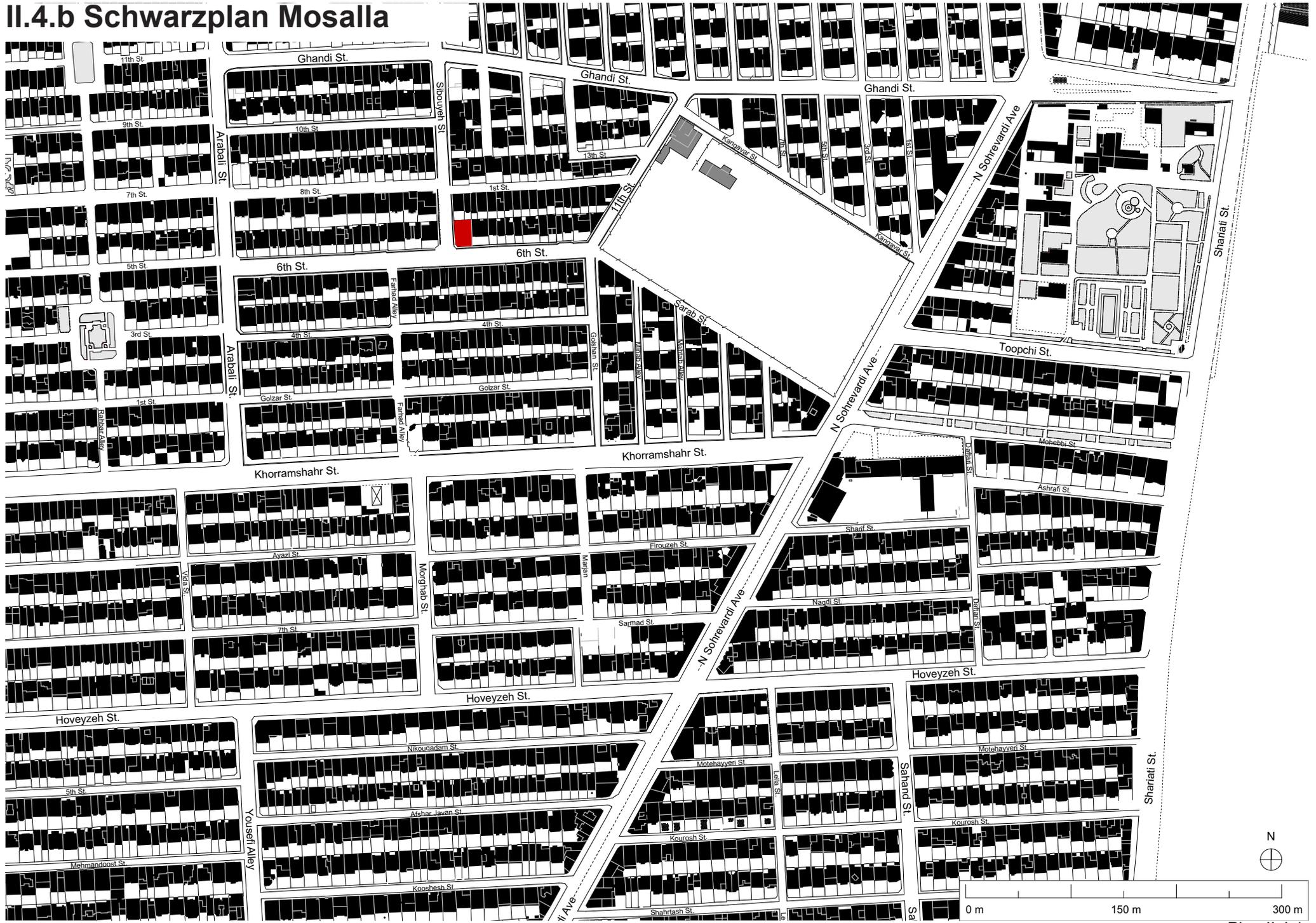
Abb. II.4.1. Bezirksplan Teheran

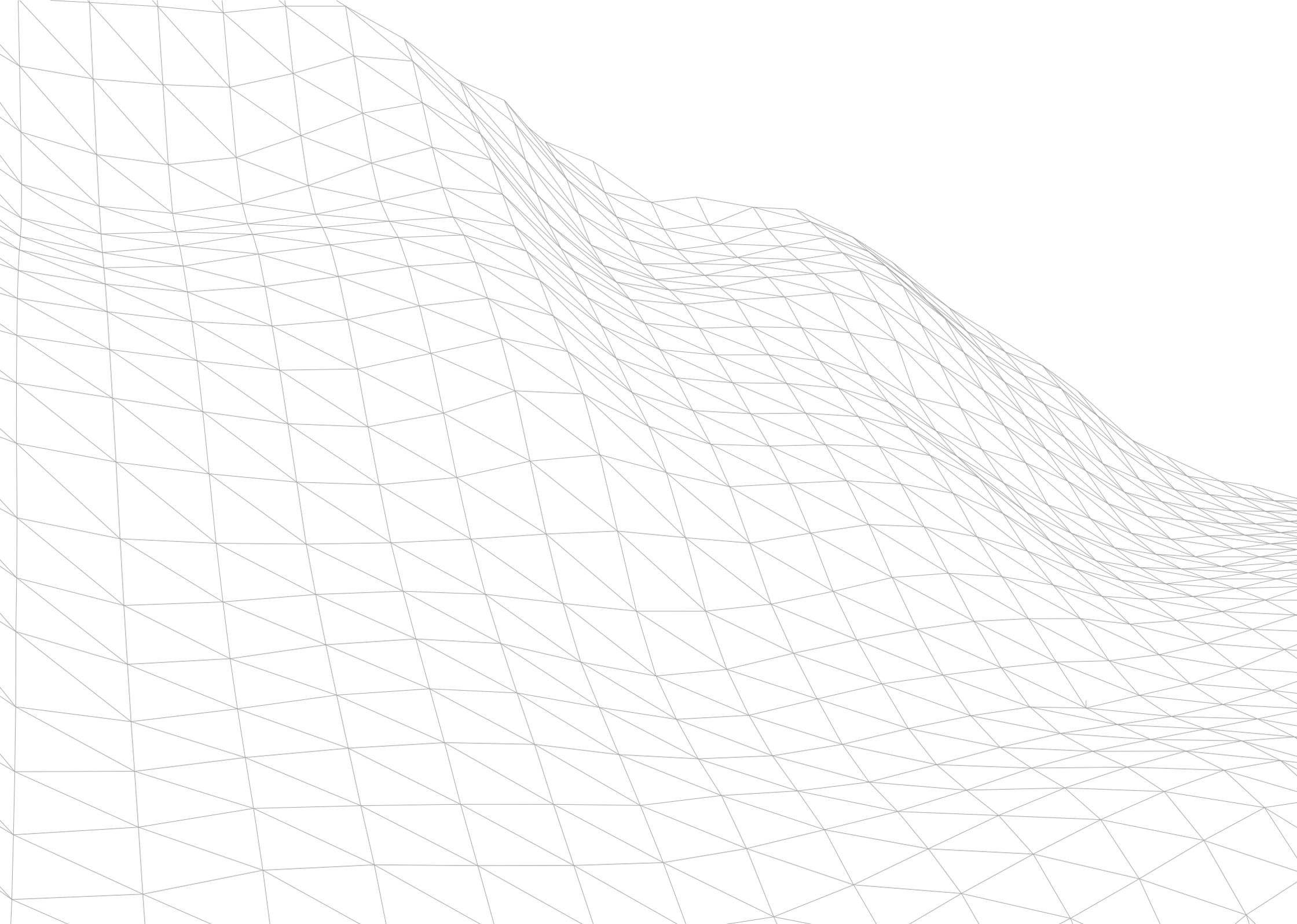
Das Österreichische Kulturforum Teheran befindet sich im 7. Bezirk Teherans. Der Bezirk befindet sich östlich des Stadtkerns und ist in vier Unterbezirke geteilt, Abas Abad, Behdžat Abad, Emam Hosein und Sabalan. Das Österreichische Kulturforum befindet sich in dem Bezirksteil Abas Abad, an der Ecke der Siboyeh Street mit der 6th Street in Abas Abad. Die exakte Anschrift des ÖKF lautet

North Sohrevardi St., Khorramshahr St., Arabali St., Alley 6th, Sibouyeh No 1.

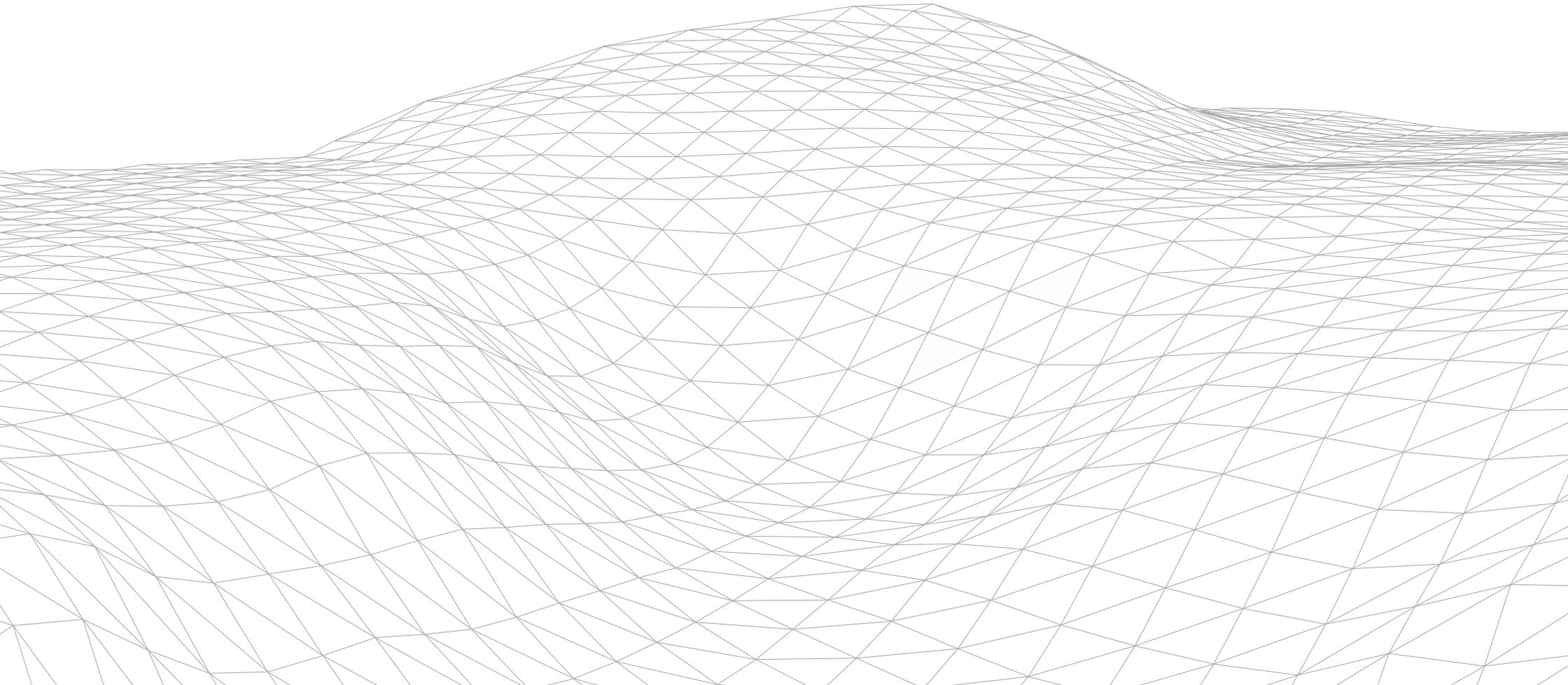
Es handelt sich um eine Eck-Liegenschaft die in einem Wohngebiet situiert ist. Das Grundstück hat auf einer Länge von 26 Metern und einer Durchschnittsbreite von 17 Metern eine Fläche von rund 445 m². Die exakten GPS Koordinaten lauten 35°44'15.1"N 51°26'17.2"E.

II.4.b Schwarzplan Mosalla





III. Ziele



III.1. Ziele:

Ziel der Arbeit ist es, eine passende Antwort auf die Frage, wie sich die Bauaufgabe des Kulturforums in Architektur übersetzen lässt. Gibt es bereits bestimmte formale als auch funktionale Eigenschaften, die zu beachten sind, und wenn ja, aus welchem Grund? Lässt sich eine eindeutige formale Sprache für genau das Österreichische Kulturforum finden? Inwieweit lässt sich Kultur in Architektur übersetzen, oder darf, beziehungsweise soll es gar nicht so sein?

Diese Fragen waren die Grundlage meiner Diplomarbeit. Als erstes setzte ich mich mit den Gründen der Iraner für das große Interesse an der deutschsprachigen Kultur auseinander. Dabei fiel mir auf, dass Iraner eine Vorliebe für deutschsprachige Philosophen wie Ludwig Wittgenstein oder Martin Heidegger hegen. Also setzte ich mich genauer mit deren Arbeiten auseinander. Bald stellte sich heraus,



Abb. III.1.1.: Haus Wittgenstein

dass beide auch als Bauherren tätig waren. So setzte sich Heidegger mit seiner „Hütte“ vor allem mit der Frage der alpenländischen Baukultur auseinander und wie sich ein Gebäude in diesen klimatischen wie topografischen Bedingungen zu artikulieren hat. Im krassen Gegensatz dazu wollte Ludwig Wittgenstein mit der Villa in der Parkgasse 18, in 1030 Wien, wie auch in seinen philosophischen Werken, Klarheit und eine strenge Reduktion der Komposition auf Linien, Flächen und Volumen erreichen.



Abb. III.1.2: Glocknermassiv

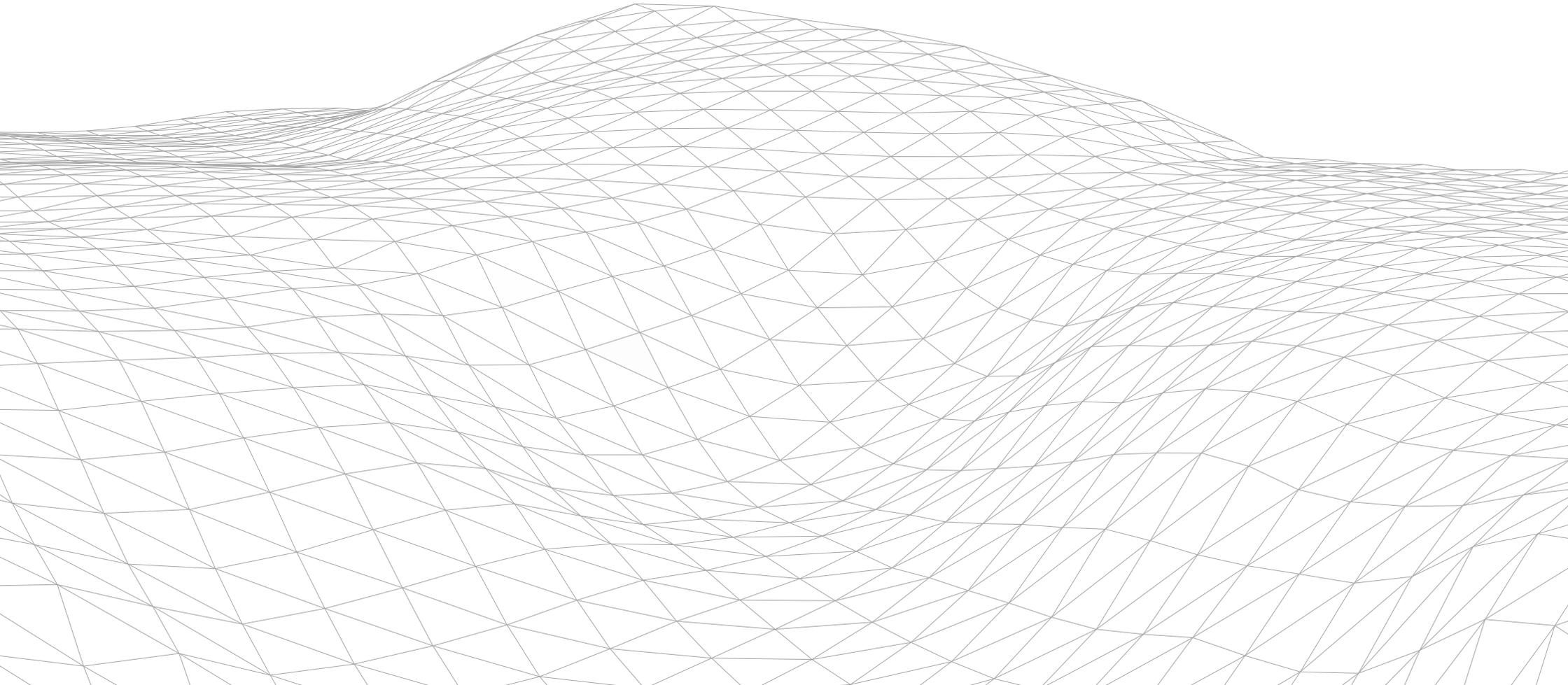
Es stellte sich bald heraus, dass beide Ansätze Kultur in Architektur zu übersetzen zwar sehr interessant erscheinen, mich bei meiner Arbeit jedoch nicht voran bringen.

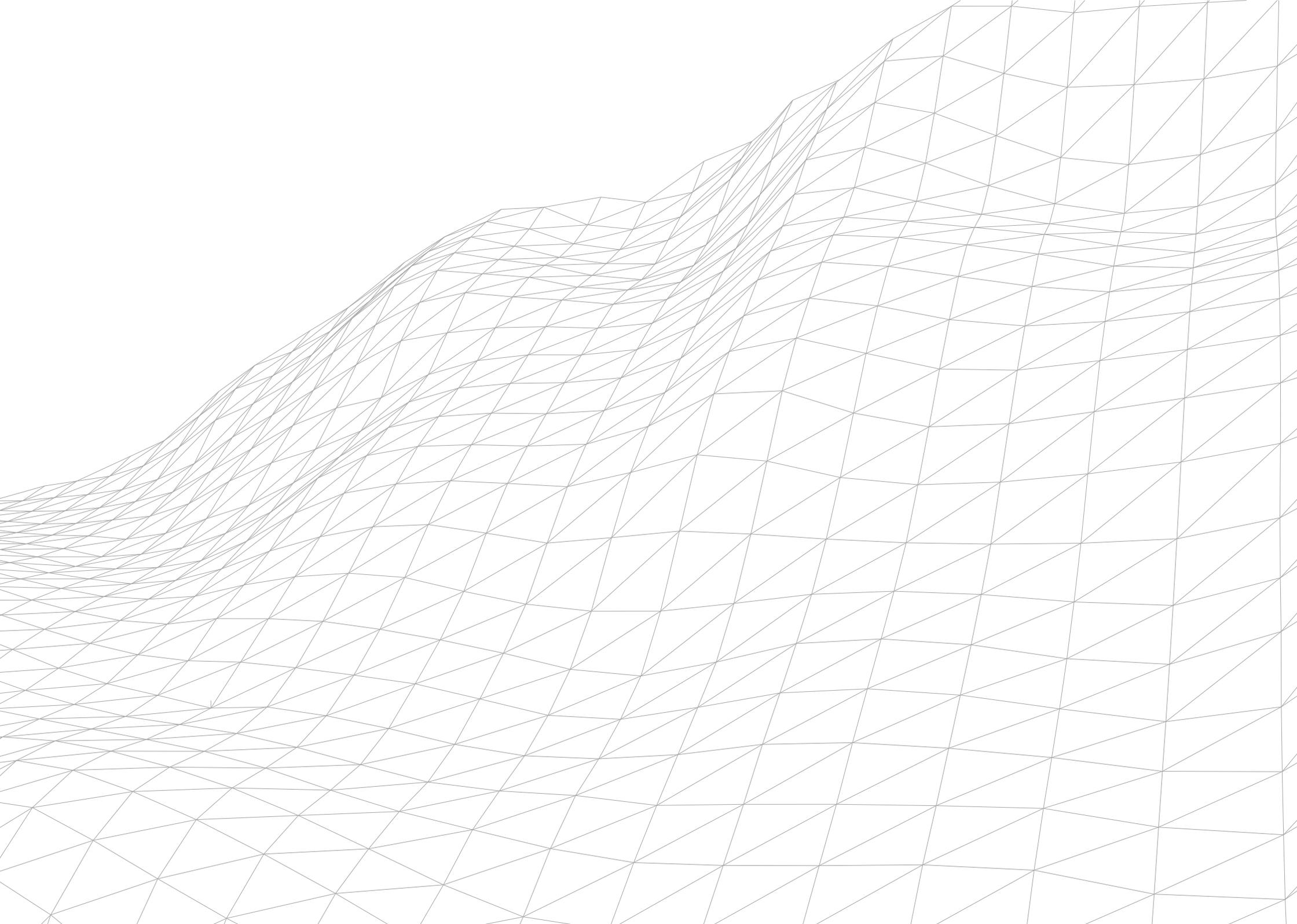
So stellte ich mir die Frage ob es überhaupt eine bestimmte österreichische Kultur im Bauwesen gibt und wenn ja, wie es zu dieser kam. Ich kam zu der Erkenntnis, dass die spezielle Topographie des Landes maßgeblich an der kulturellen Entwicklung Österreichs beteiligt ist. In diesem Zusammen-

hang sind vor allem die Alpen zu erwähnen, die 2/3 des Landes bedecken. Es erschien mir nichts naheliegender, als mich mit der Bergwelt näher auseinander zu setzen und entschied mich, die Topographie des höchsten und wahrscheinlich auch bekanntesten Berges Österreichs, des Großglockners, in Architektur zu übersetzen.

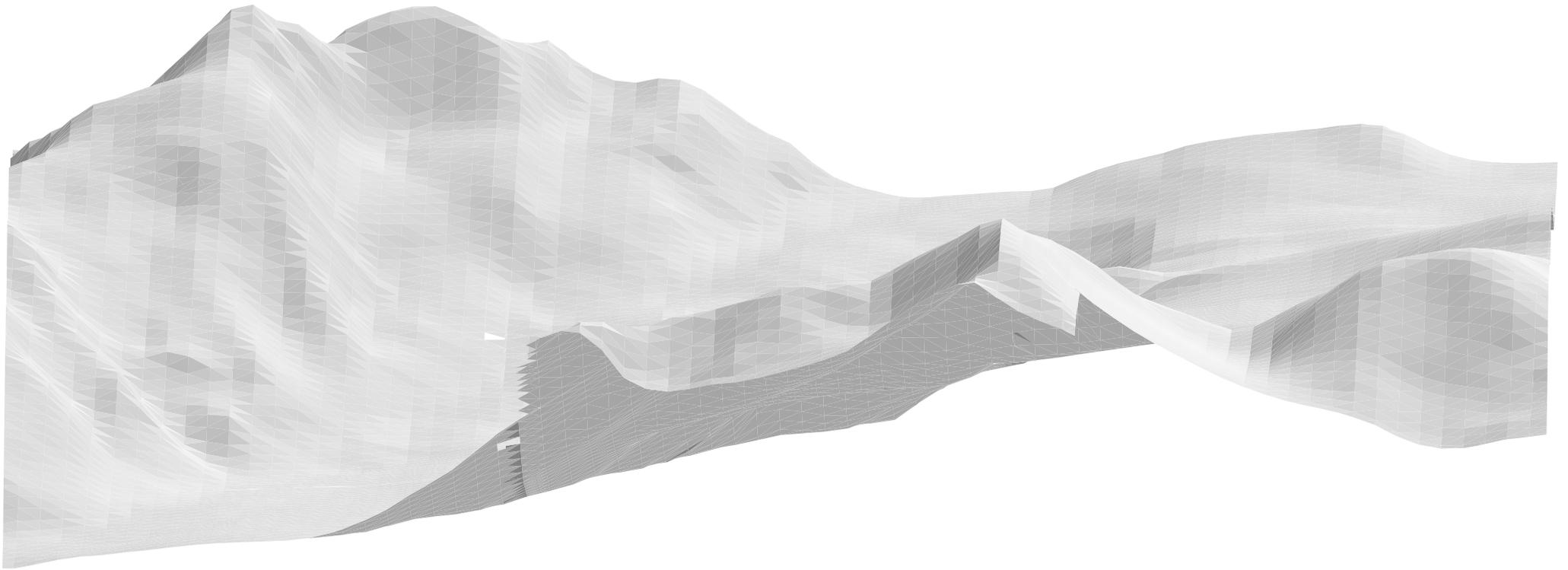
In weiterer Folge war es das Ziel, diese Überlegung in einen Entwurf umzusetzen. Idee ist es das Österreichische Kulturforum als einen im inneren begehbaren Berg zu planen. Es war Ziel die Topographie der Alpen, im speziellen die des Großglockners, in das Stadtgefüge Teherans einzufügen. Im Besonderen soll dabei die außergewöhnliche formale Ausgestaltung Besucher wie auch Passanten anziehen und einen Anreiz liefern sich intensiver mit der österreichischen Kultur auseinander zu setzen.

IV. Methodik und Arbeitsprogramm

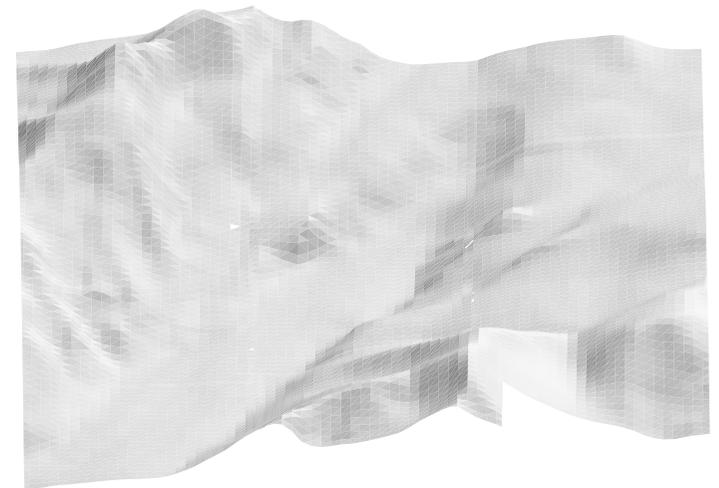


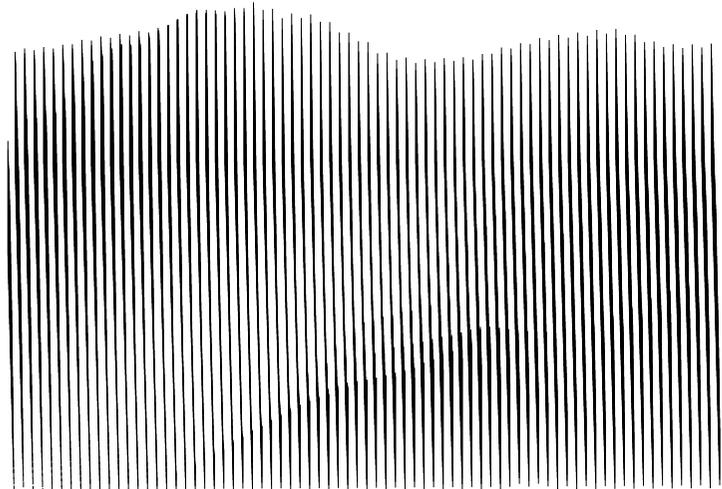
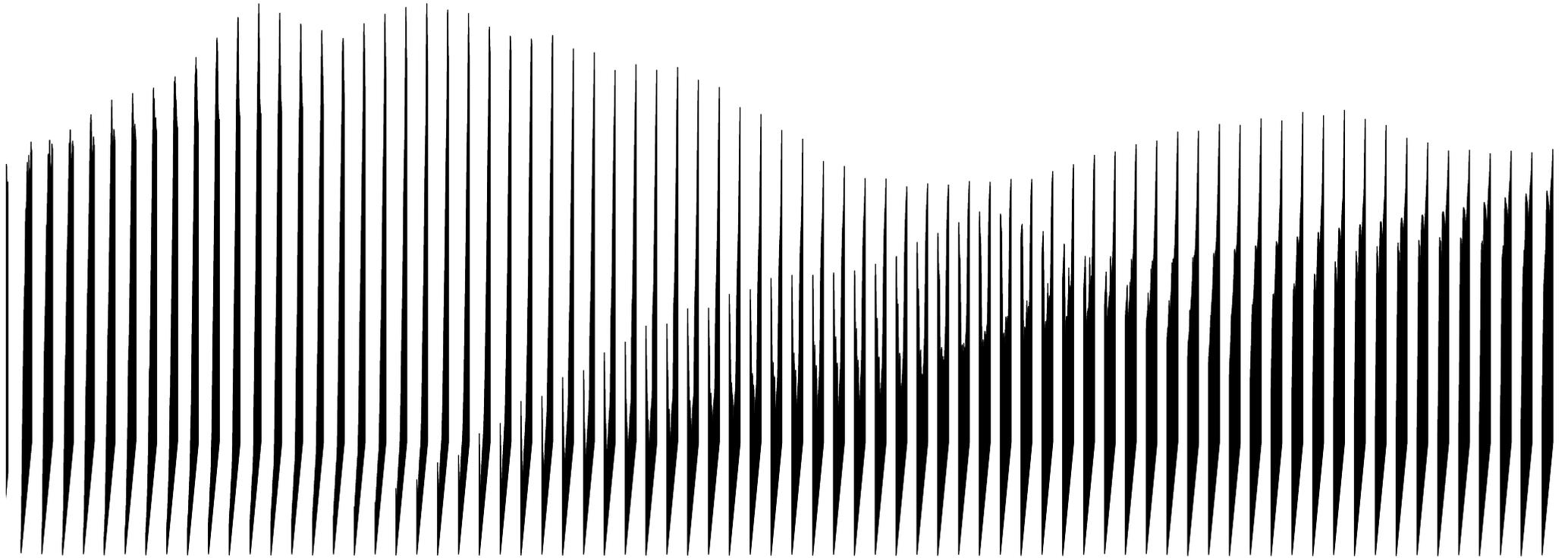


IV.1. Der Großglockner in Teheran

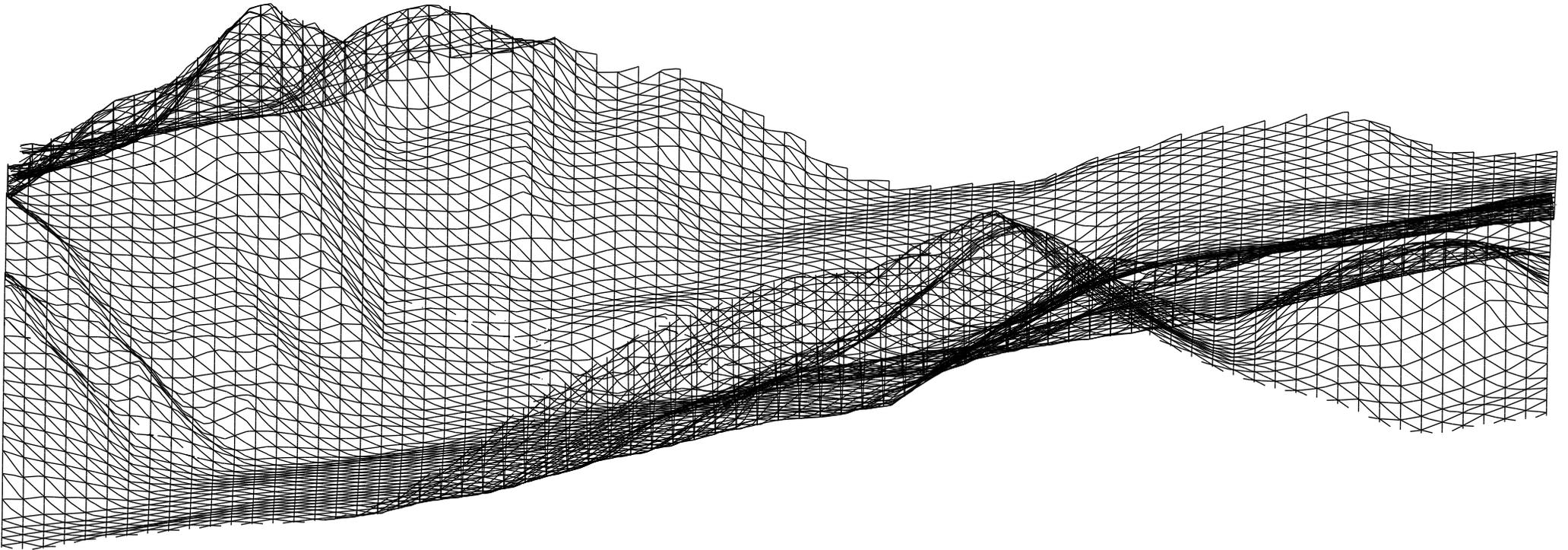


IV.1.1. Geo- Rohdaten von Google Earth bezogen und mit Sketchup in eine dreidimensionale Ebene umgewandelt.

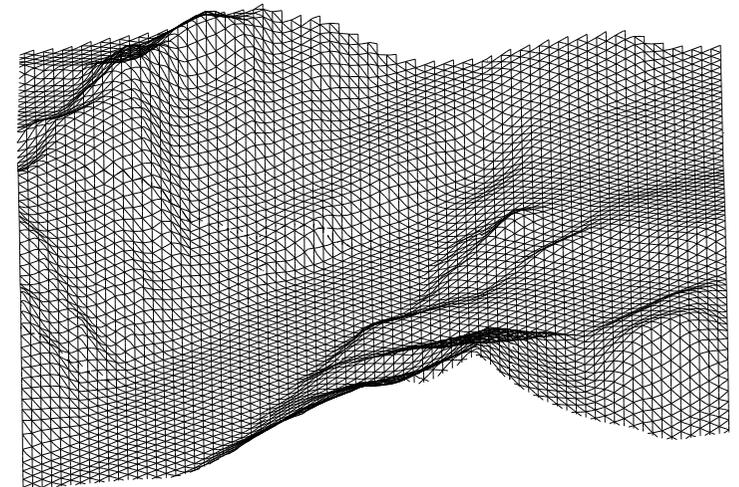


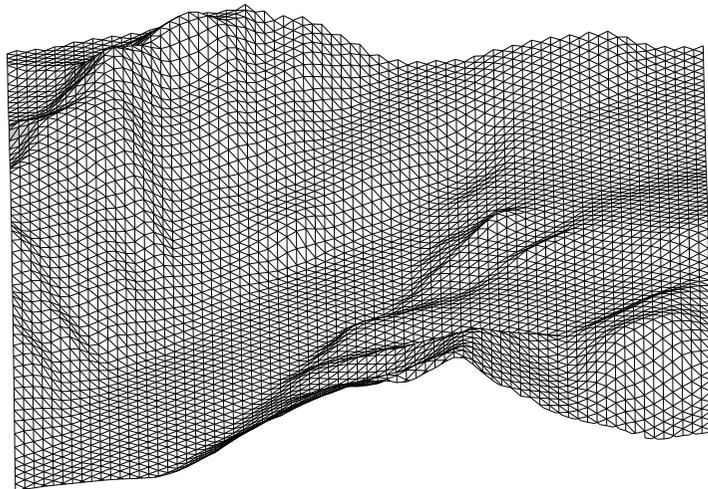
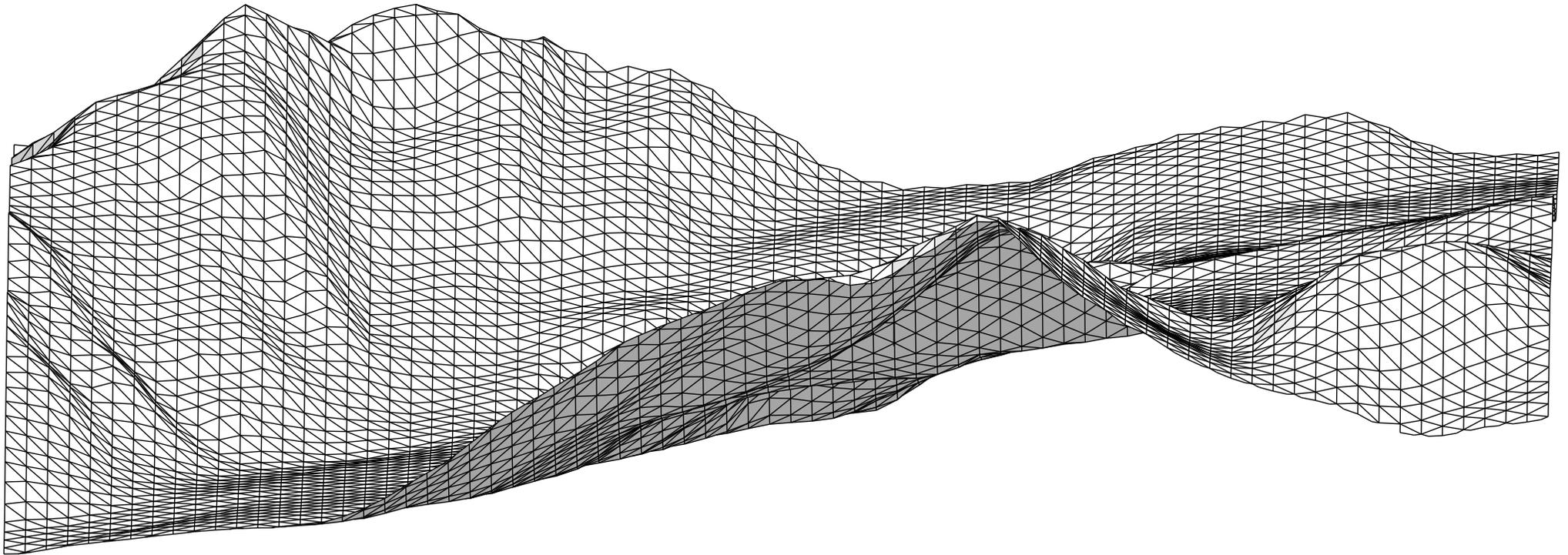


IV.1.2. Um eine exakte Höhenbestimmung vornehmen zu können, wurde im Anschluss ein Dreiecksraster durch die 3D Ebene extrudiert.



IV.1.3. Die 3D Ebene wurde weiters mit dem Dreieckraster Verschnitten und gelöscht.

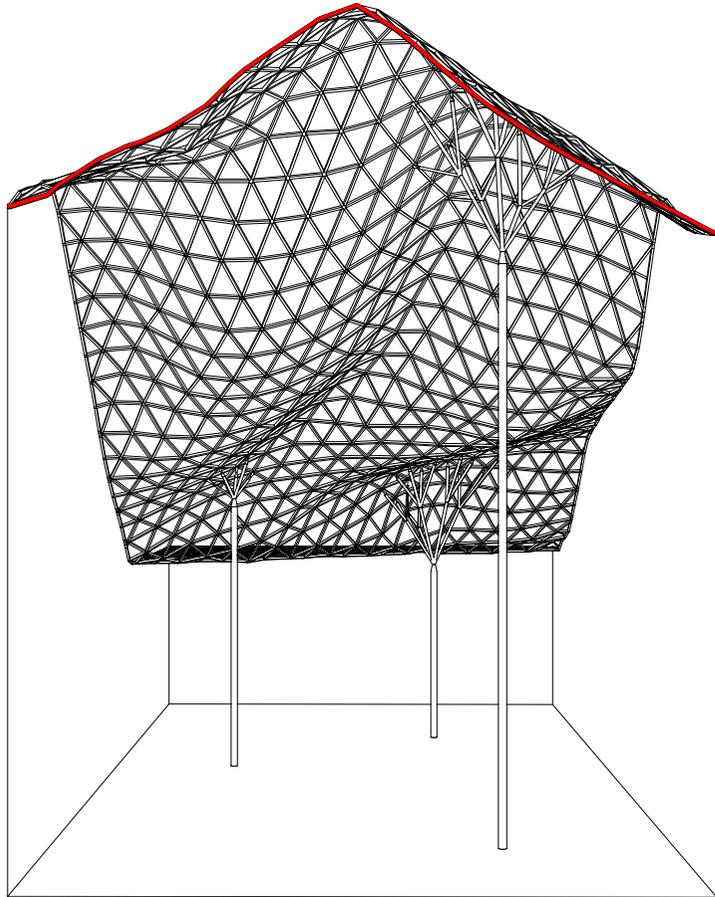




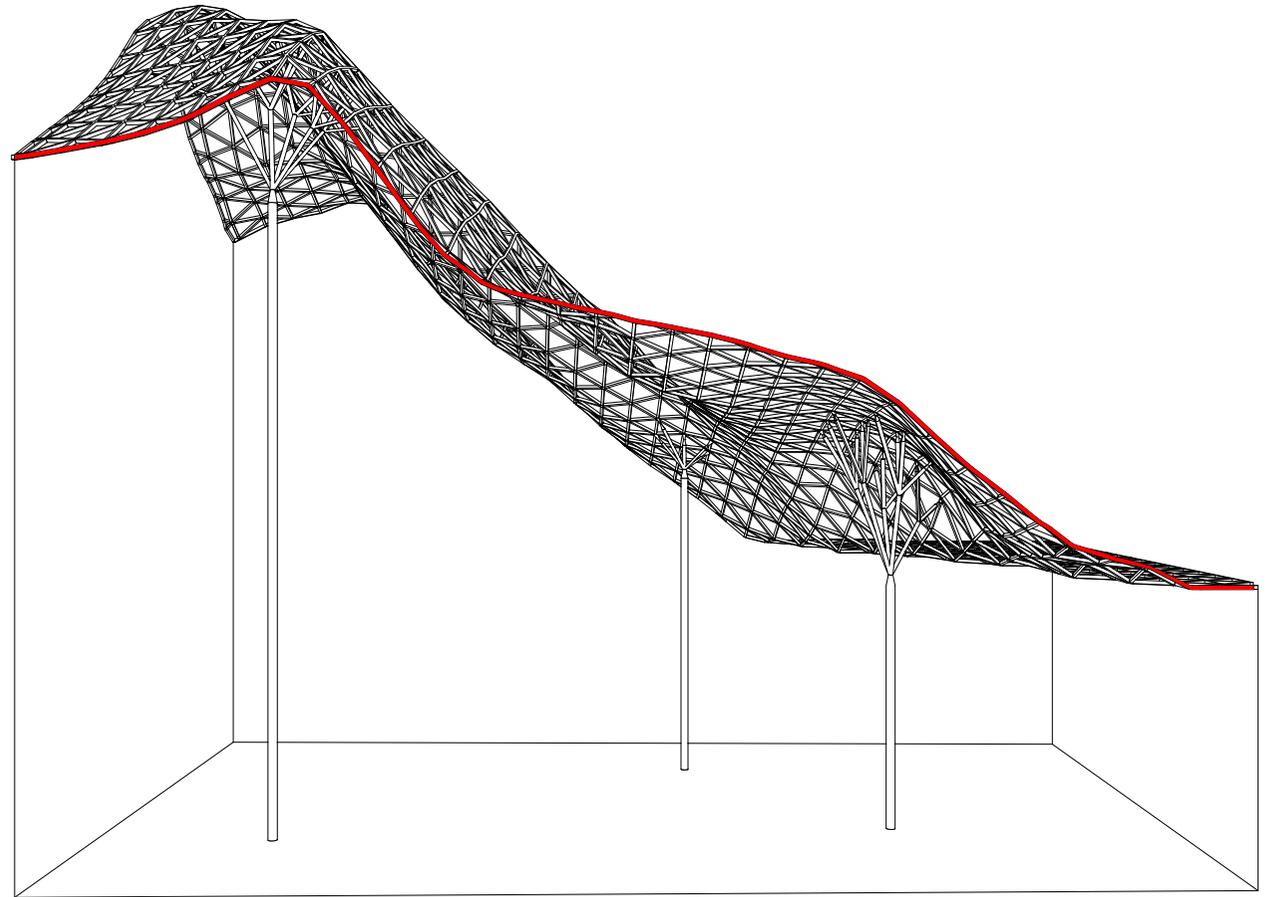
IV.1.4.

Die Hochpunkte des extrudierten Dreieckraster wurde räumlich mit einander verbunden und ergeben so eine dreidimensionale Schale. Durch diesen Vorgang wurde eine konstruktive Lösung für die Umsetzung der Entwurfsidee gefunden.

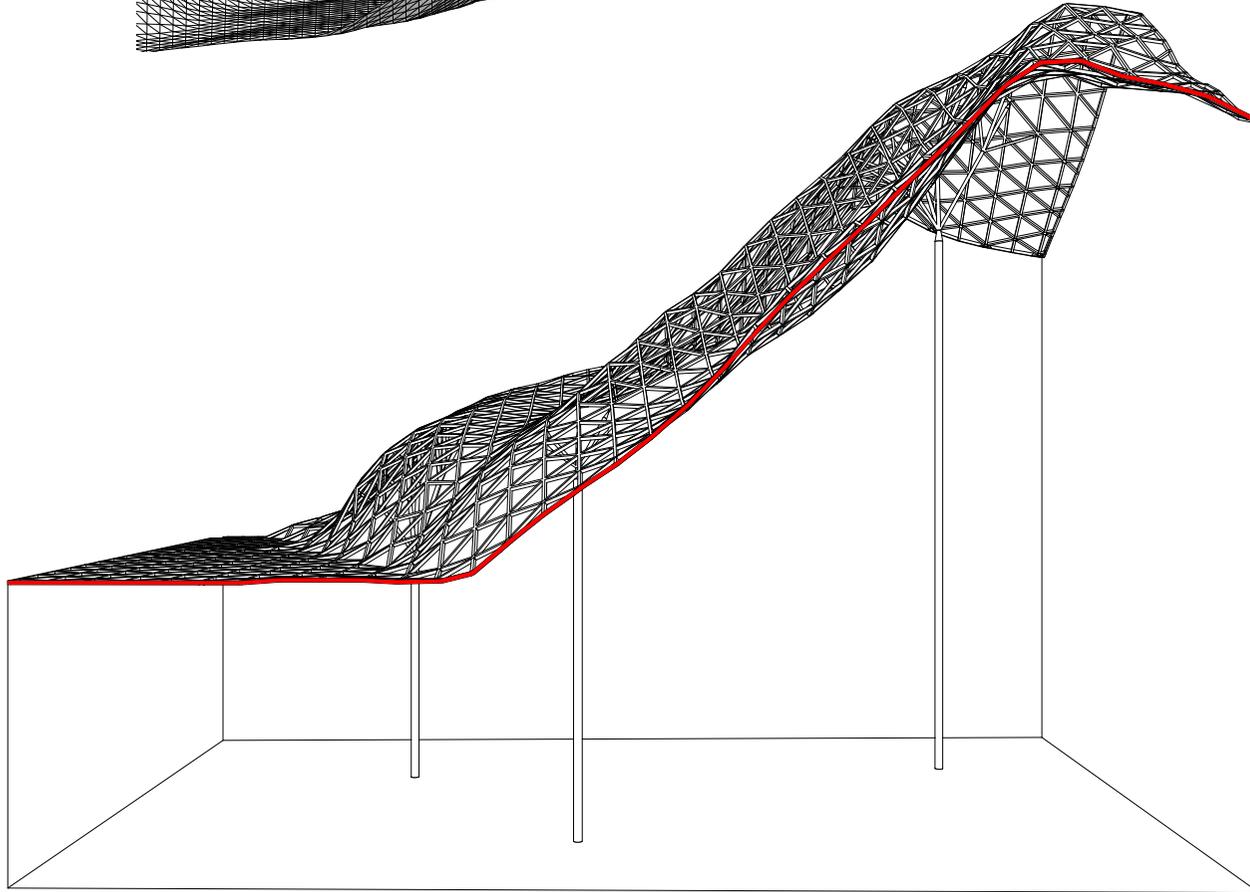
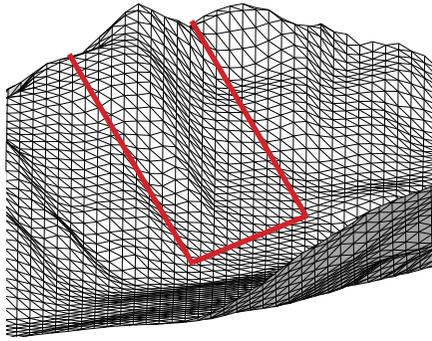
IV.1.5 Gewählter Geländeausschnitt/ Dachfläche



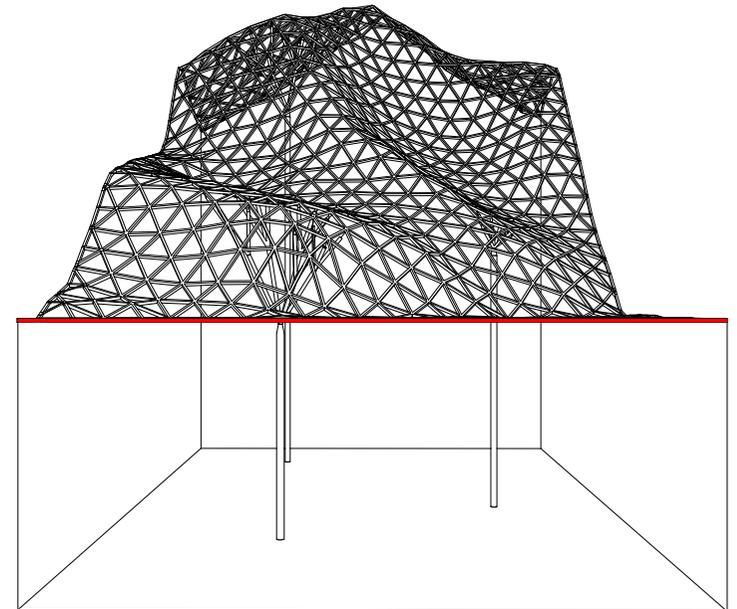
Rückansicht



Ansicht Links

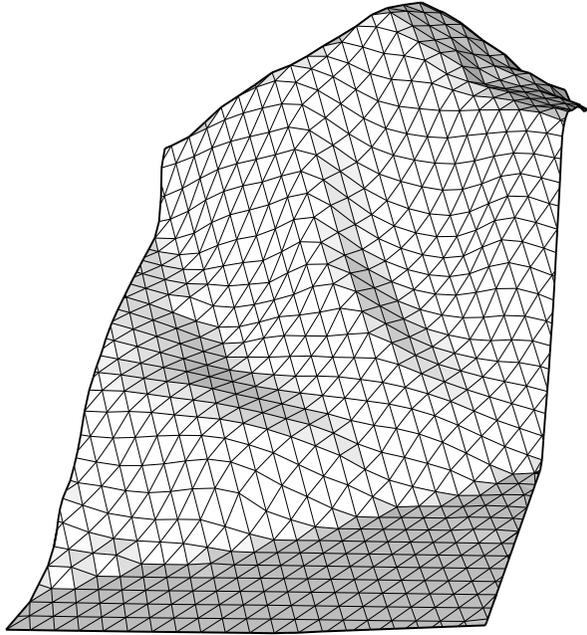


Ansicht Rechts

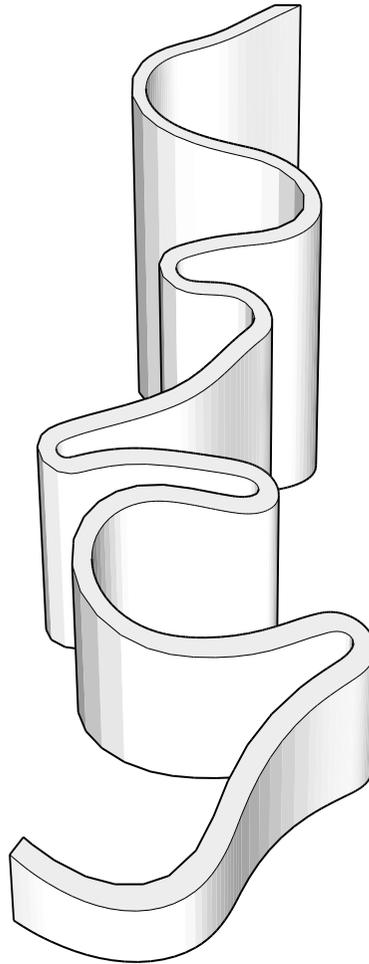


Frontansicht

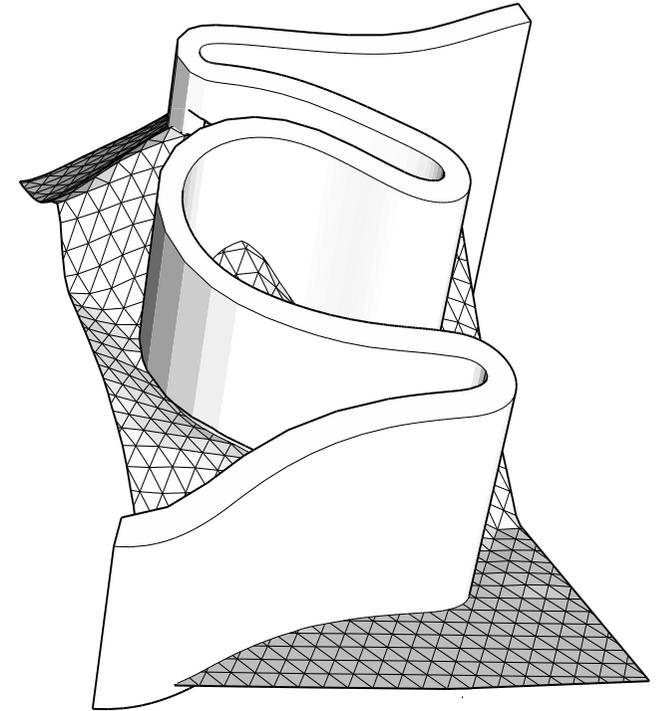
IV.2. Die Glocknerstraße aus Licht



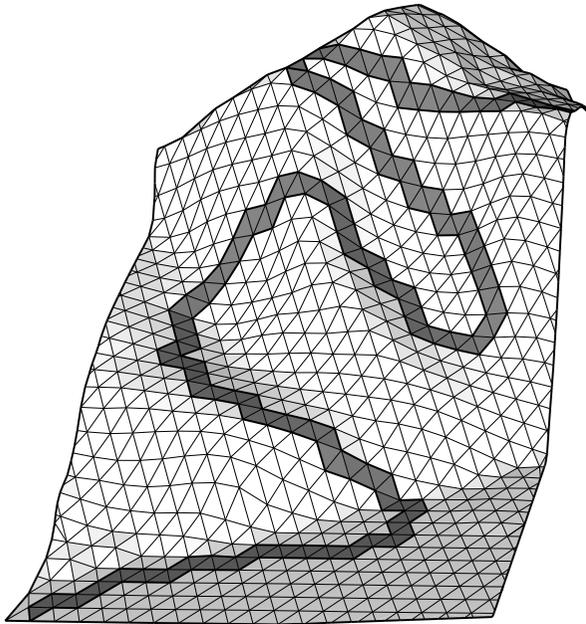
1.
Aus der 3D Ebene wurde ein, dem Grundstück entsprechender Bereich ausgeschnitten.



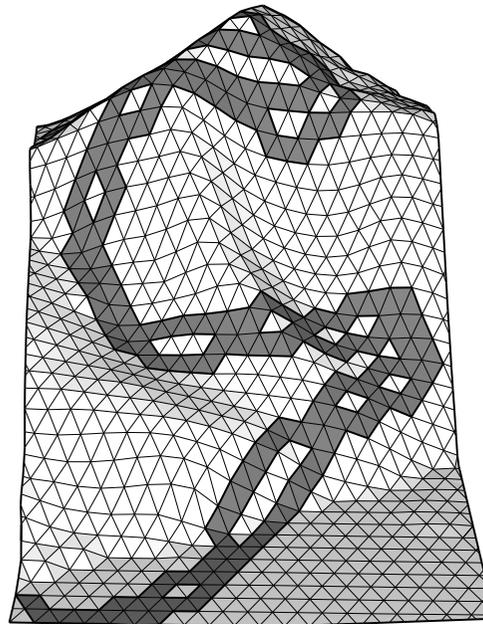
2.
Teile der Glockner Hochalpenstraße wurden in Sketchup extrudiert und der Durchschnittssteigung angepasst.



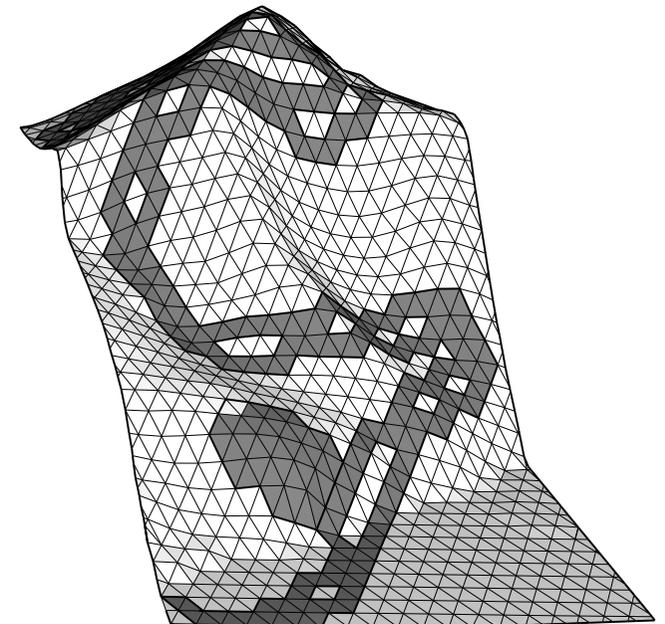
3.
Anschließend wurden 3D Ebene und Teile der Hochalpenstraße miteinander verschritten.



4.
Die von der Hochalpenstraße geschnittenen Dreiecke wurden als Lichtband über die Fassade gezogen.



5.
Um eine bessere Belichtung zu gewährleisten wurde der Schnitt der Hochalpenstraße optimiert und zweimal geschnitten, wodurch die Lichtführung verbessert wurde.



6.
Die Lichtbahnen wurden mit den betreffenden Auslegern der Baumstützen ergänzt.



Abb. IV.2.7: Belichtungsstudien/ links: Rückseite; rechts: Vorderseite

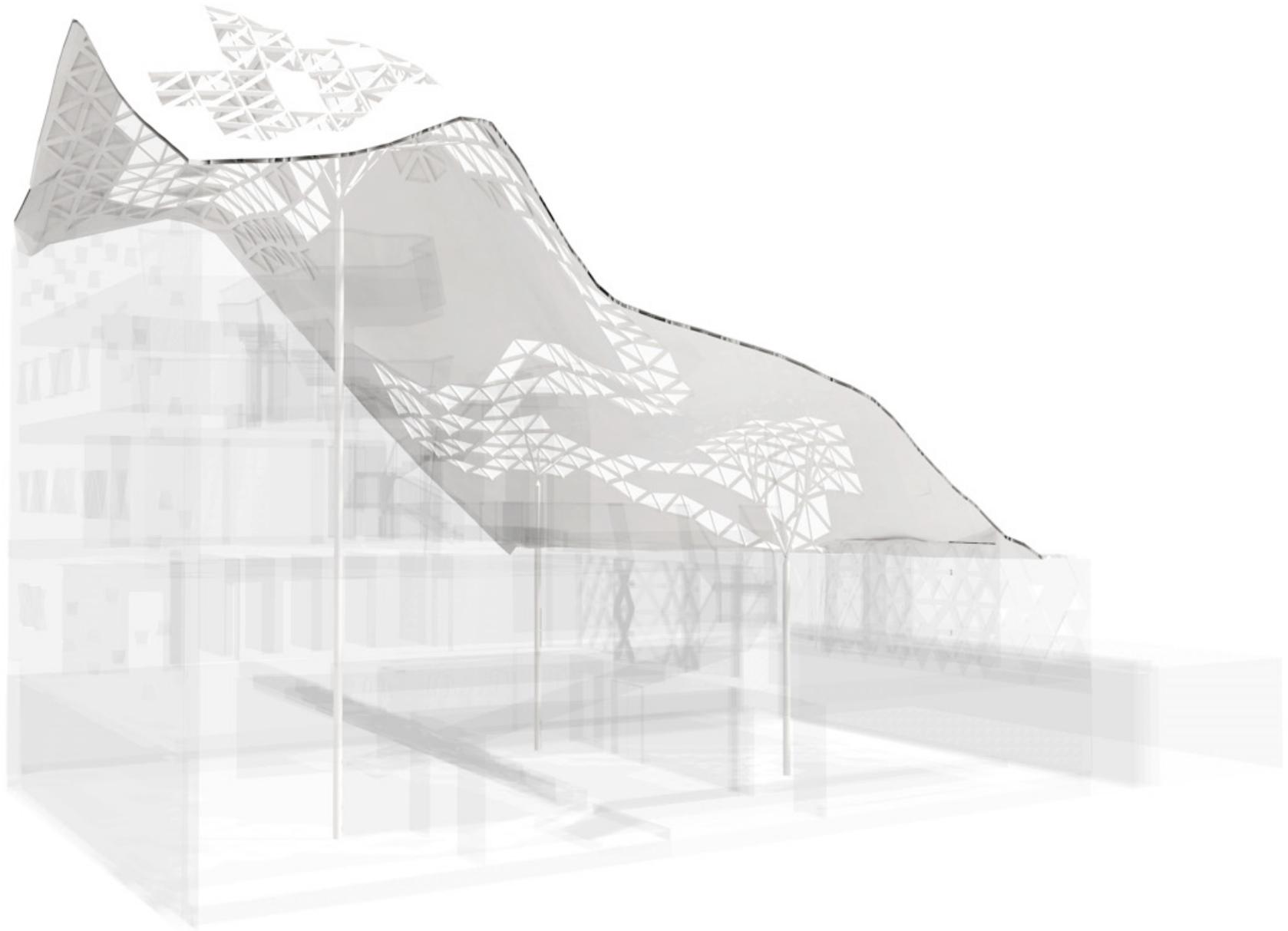


Abb. IV.2.8: Lichtführung, Fassadenentwurf inklusive Baumstützen

IV.2.a Vorentwürfe



Abb. IV.2.9: Lichtführung, Vorentwürfe, Vorderseite

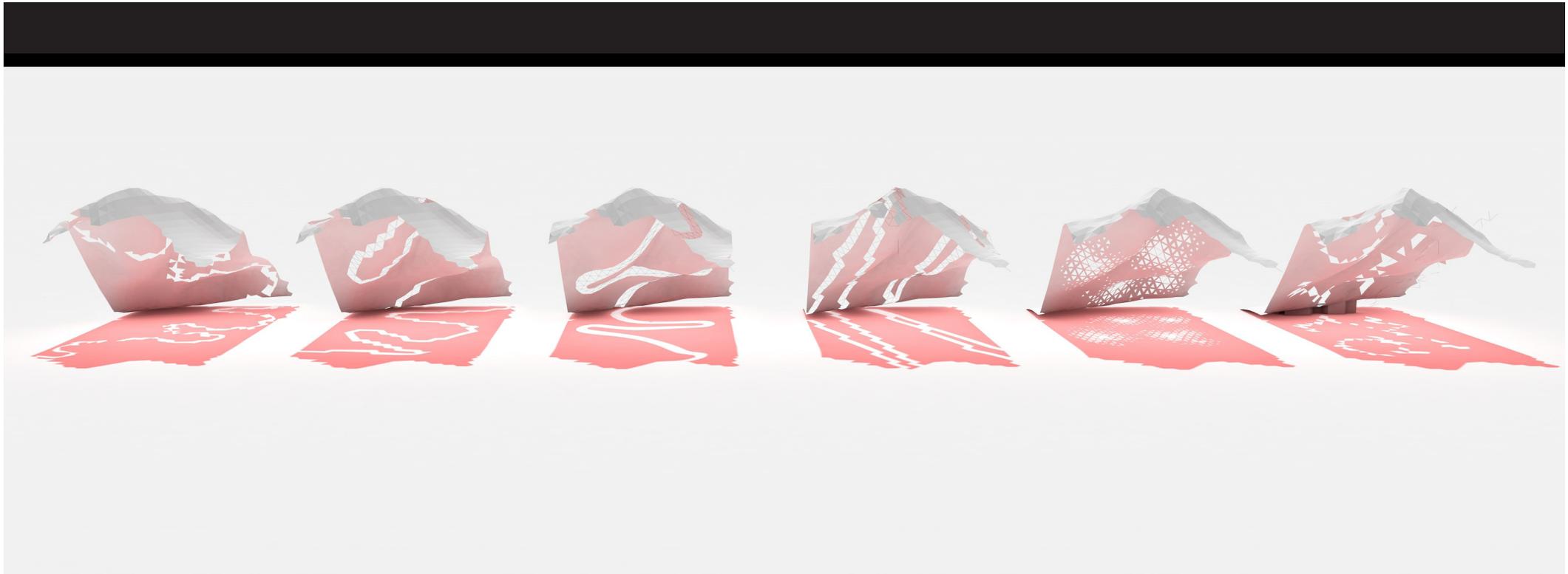


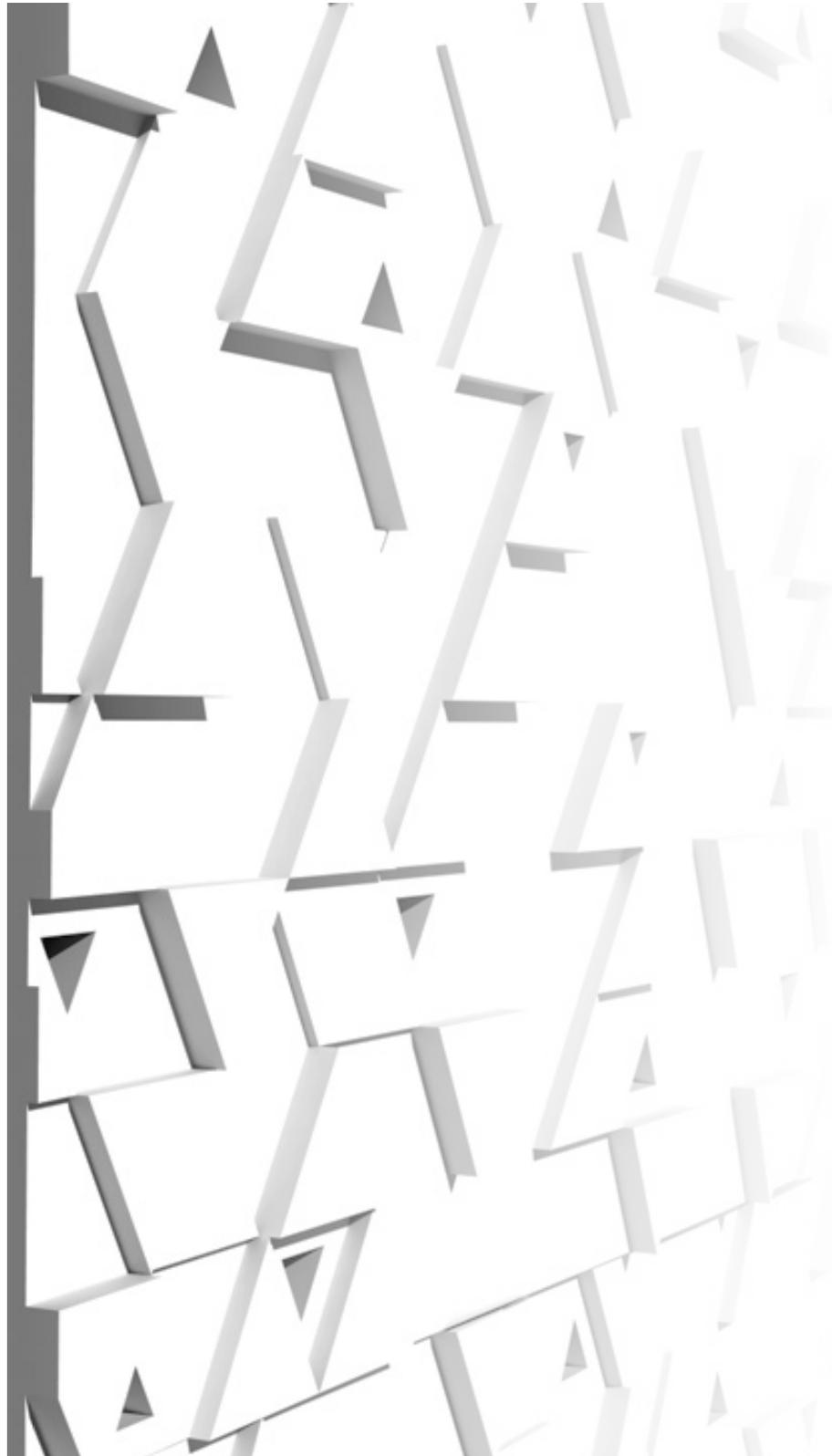
Abb. IV.2.10: Lichtführung, Vorentwürfe, Rückseite

IV.3. Filterwand

IV.3.a Entwurfsidee:

Nachdem der Fassadenentwurf der Topografie des Großglockners entspricht wollte ich die straßenseitigen Wände dem Thema entsprechend gestalten. Entwurfsidee war es eine natürliche kristalline Form, welche durch Steinabbruch entsteht, zu immitieren. So verändert sich der Schattenwurf der Wände im Tagesverlauf und es entsteht eine, sich stetig ändernde Wirkung auf Besucher.

Erreicht wird dies durch unterschiedlich weit in die Straße ragende Dreiecke, welche als Sekundärkonstruktion an der Außenwand angebracht werden. In dieses Spiel aus Licht und Schatten sind Öffnungen eingelassen die als Belichtung für den Innenraum fungieren. Diese Öffnungen sind unterschiedlich groß und über die gesamte Filterwand verteilt. Sie sorgen somit ab etwa zwölf Uhr Mittag bis cirka halb fünf Uhr für sich stetig ändernde Raumeindrücke im Inneren des Gebäudes.



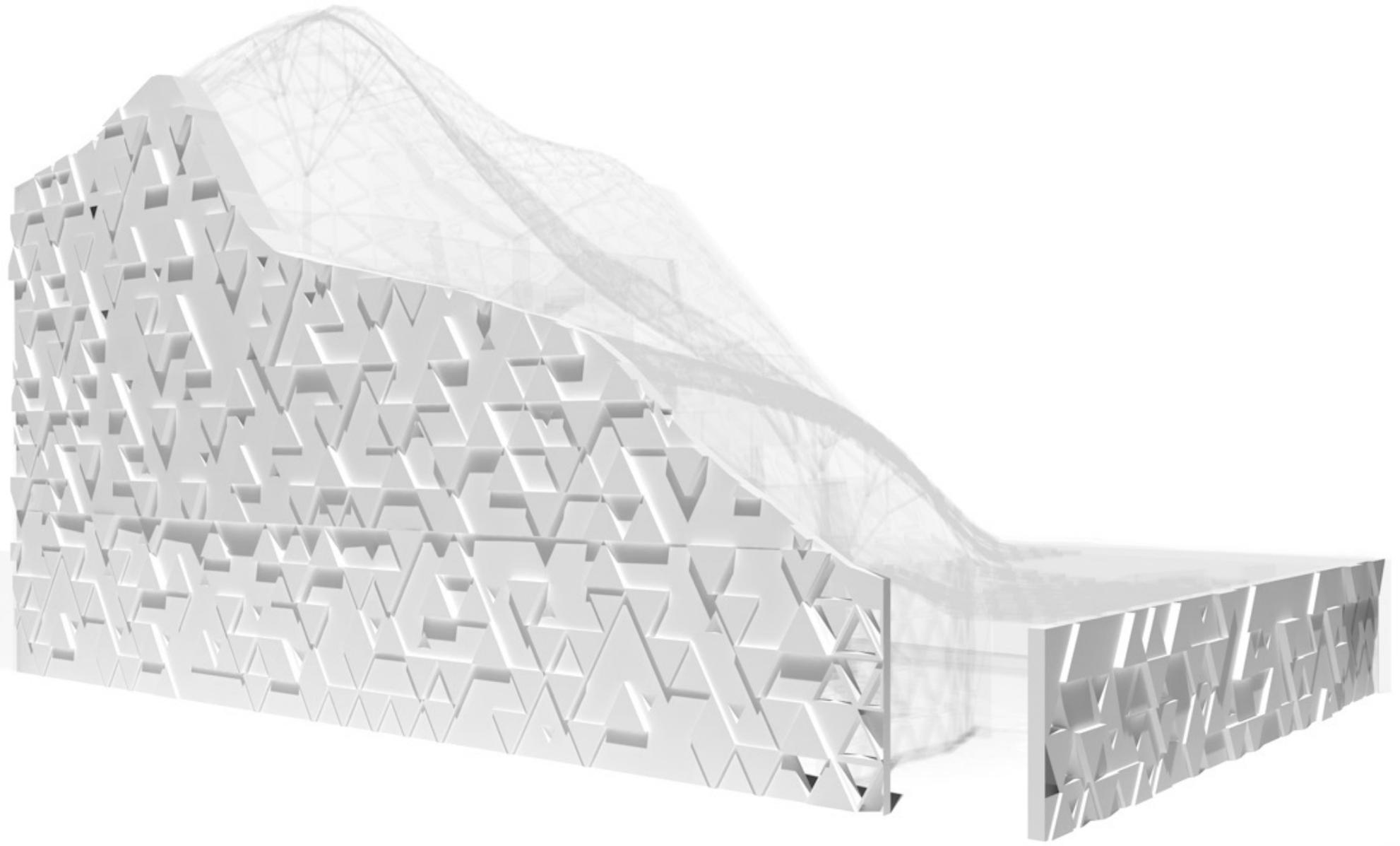
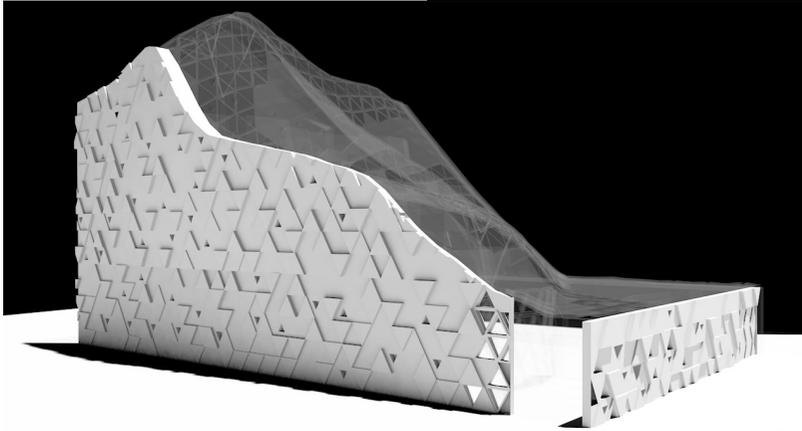


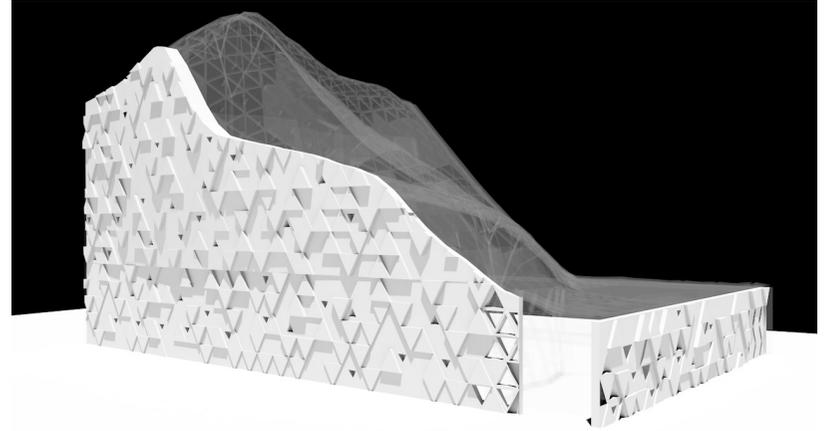
Abb. IV.3.1.: Sonnenlichtstudie Filterwand

IV.3.b Belichtungsstudien

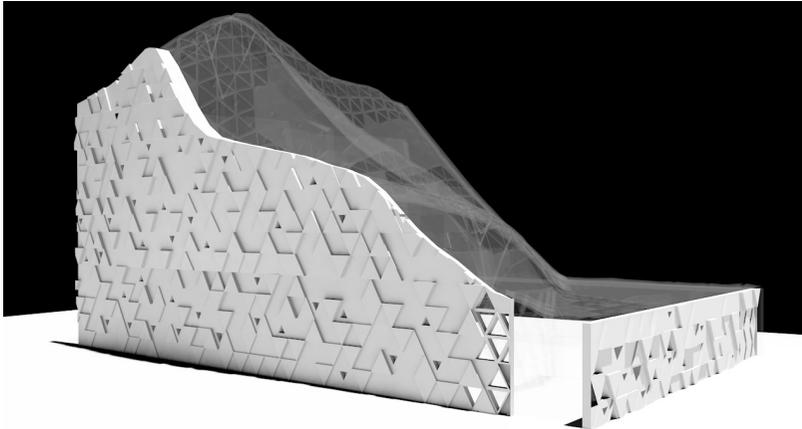
12:00



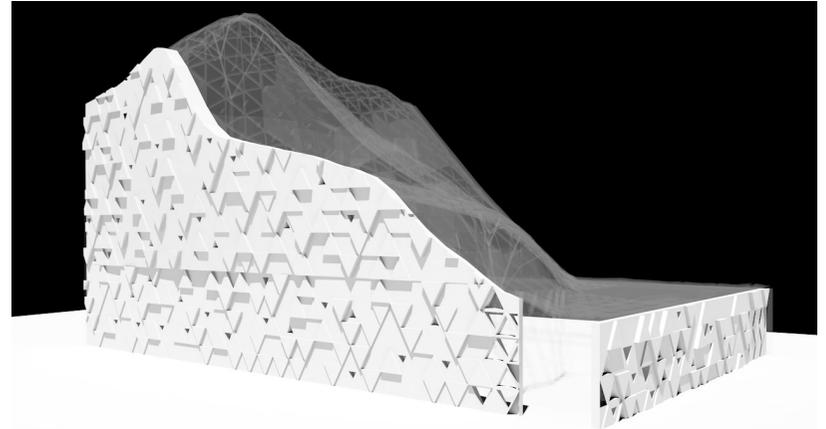
13:30



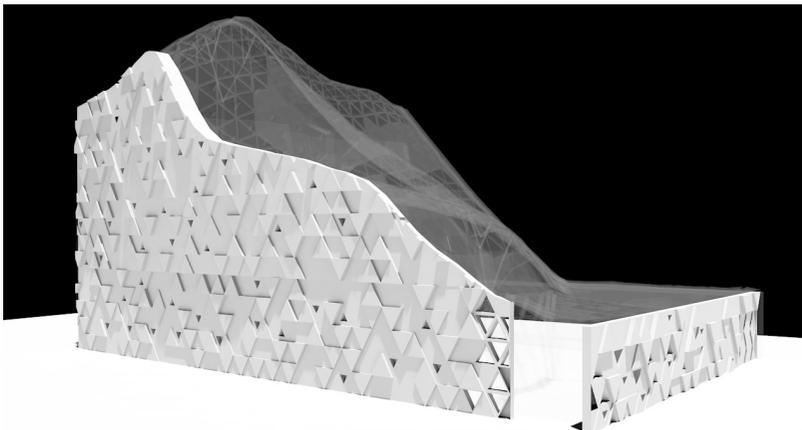
12:30



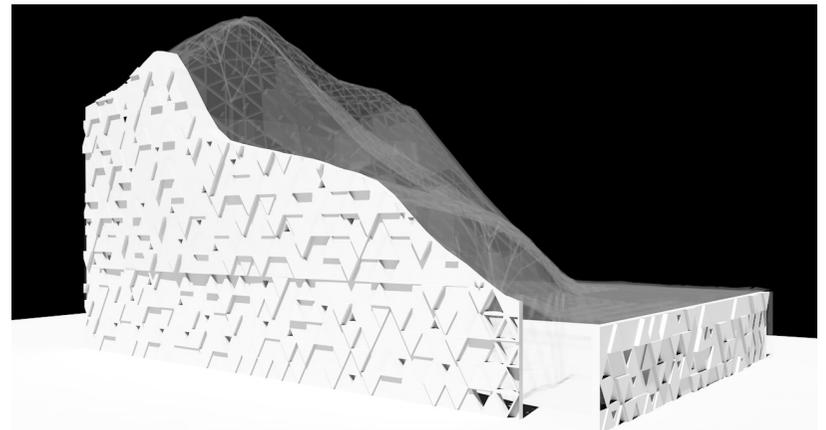
14:00



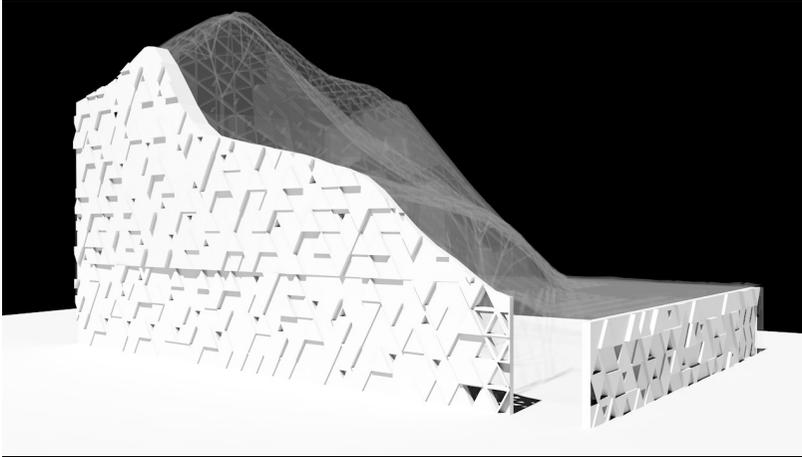
13:00



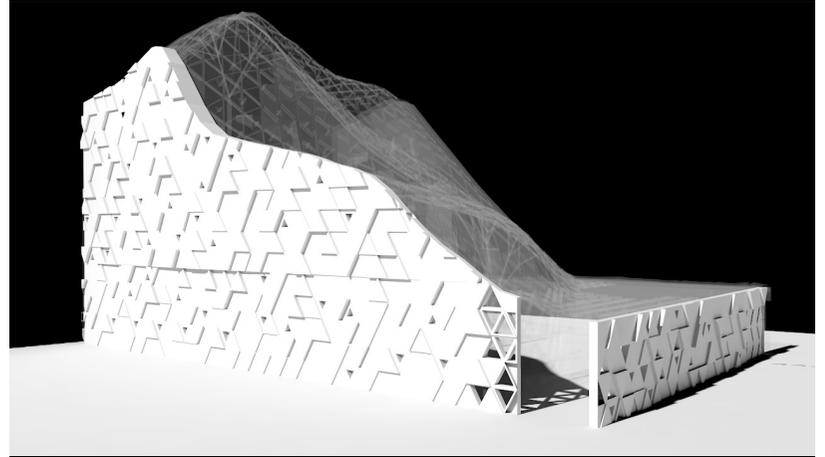
14:30



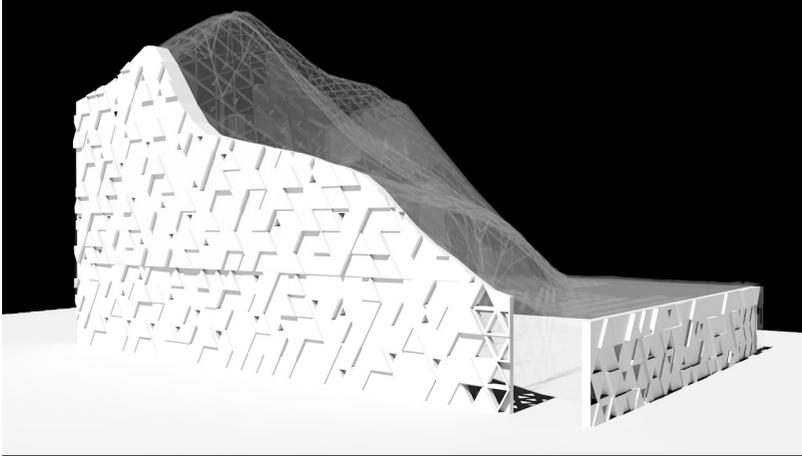
15:00



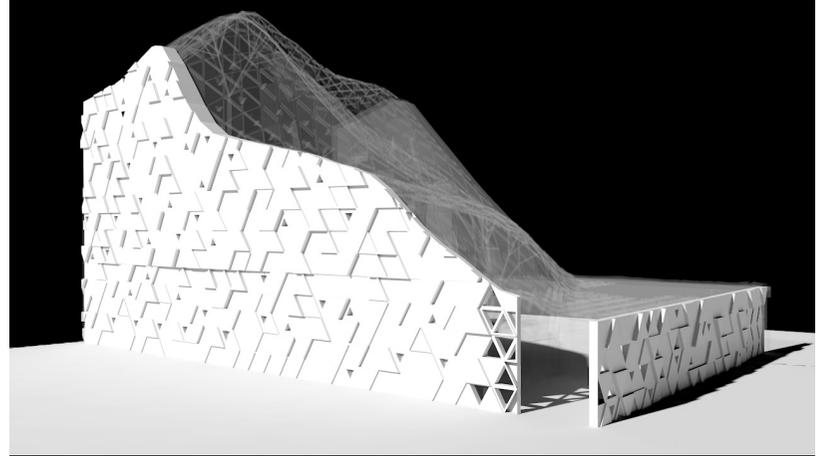
16:30



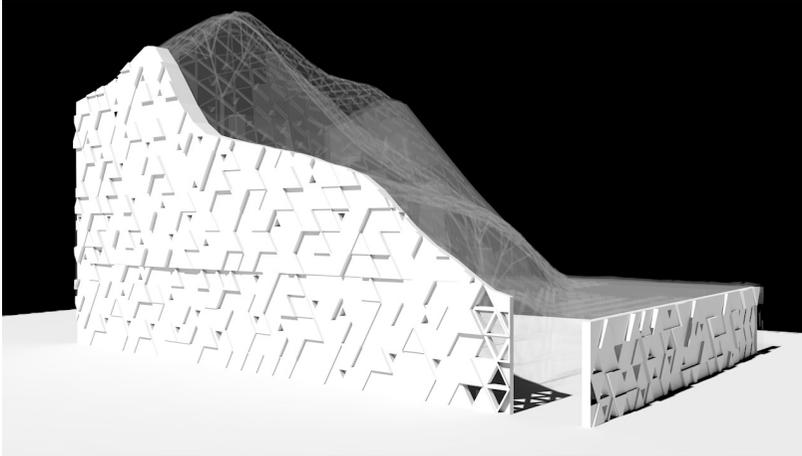
15:30



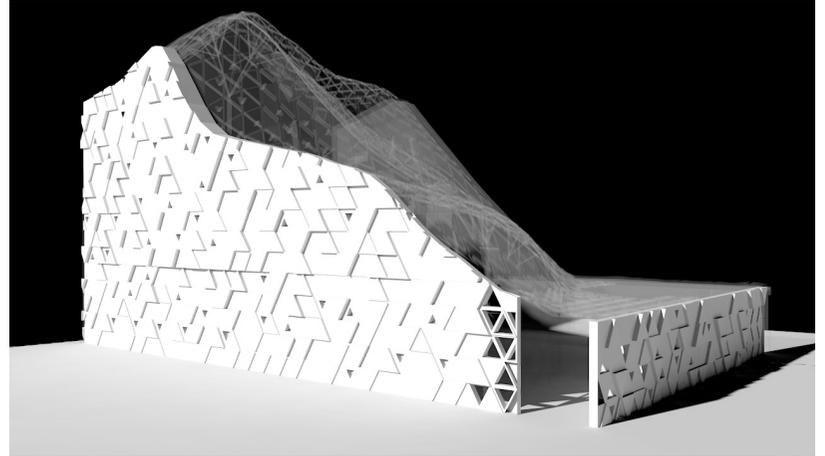
17:00



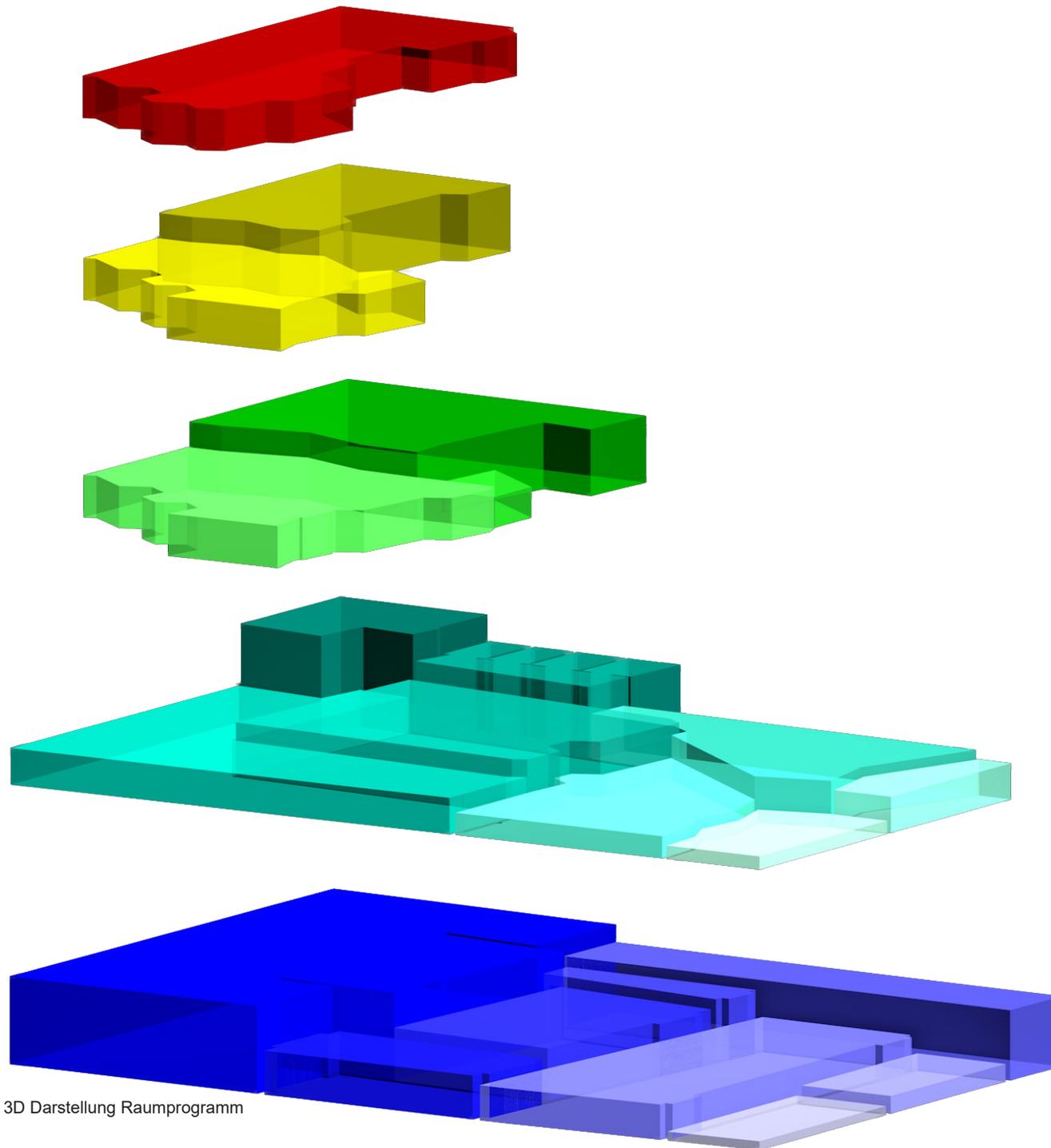
16:00



17:30



IV.4. Raumprogramm



Ausstellung 75m² ■

Ausstellung 45m² ■
 Administration 55m² ■
 Erschließung 30m²

Kursraum I 75m² ■
 Kursraum II 70m² ■
 Lager 8m² ■
 Wartebereich 45m²

Bibliothek/Vortrag 180m² ■
 Administration 25m² ■
 WC 26m² ■
 Wartebereich 45m² ■
 Foyer 40m² ■
 Lager 15m² ■
 Eingang 23m² ■

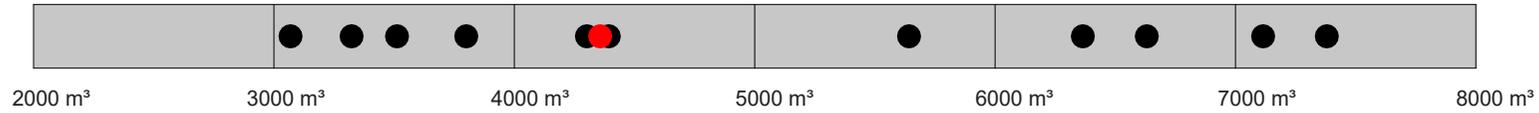
Garage 130m² ■
 Erschließung 25m² ■
 Lager 72m² ■
 Technikraum 21m² ■
 Klimazentrale 18m² ■
 Sessellager 10m² ■

Abb. IV.4.1.: 3D Darstellung Raumprogramm

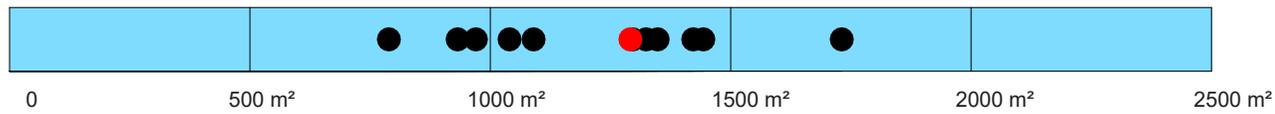
IV.5. Flächennachweis

Vergleich ÖKF-Teheran mit ausgewählten Kulturbauten der
BKI Kostenplanung

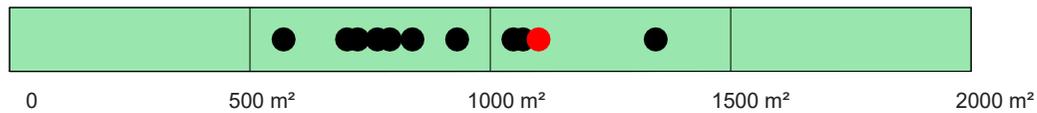
BRI (Brutto-Rauminhalt)



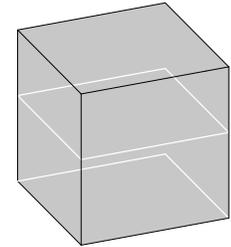
BGF (Bruttogeschoßfläche)



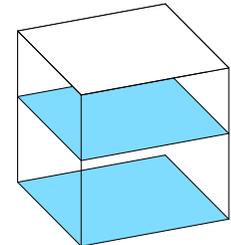
NF (Nutzfläche)



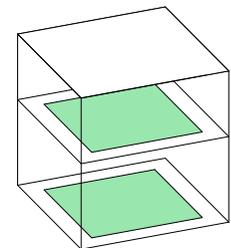
Mons Cultura



BRI 4358 m³



BGF 1300 m²



NF 1152 m²

IV.6. Bewegungsabläufe

-  Erschließung Ausstellungsbereiche
-  Erschließung Büro Administration
-  Erschließung Kursräume
-  Erschließung Vortragssaal/Bibliothek
-  Erschließung Garage

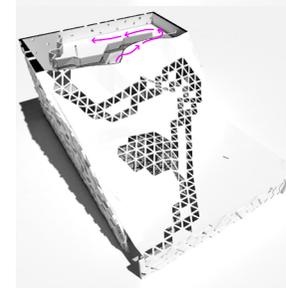
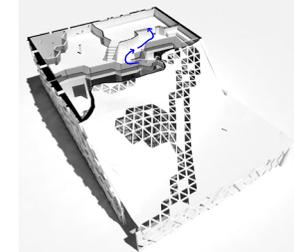
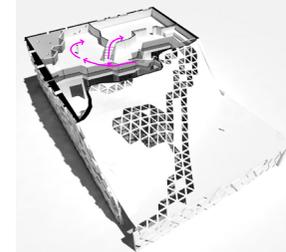
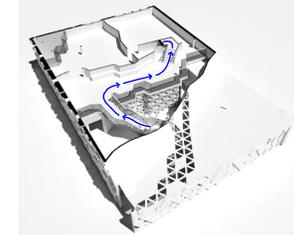
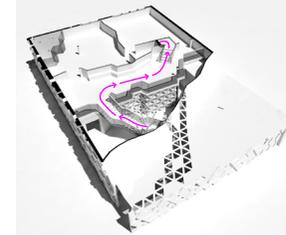
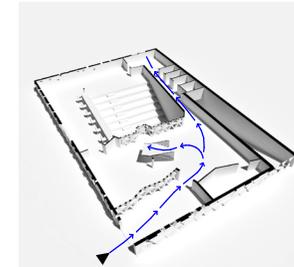
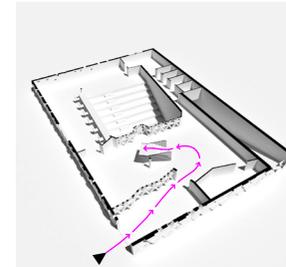
Untergeschoß

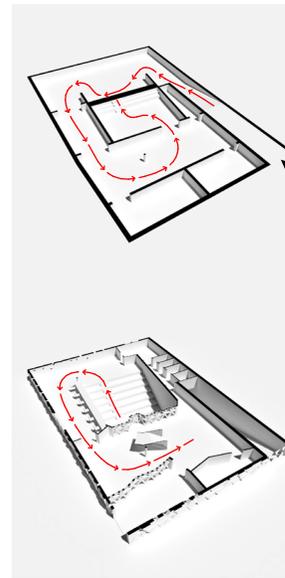
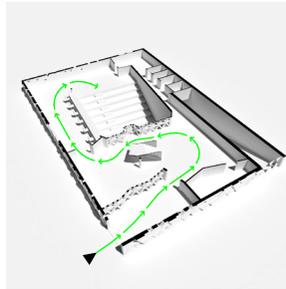
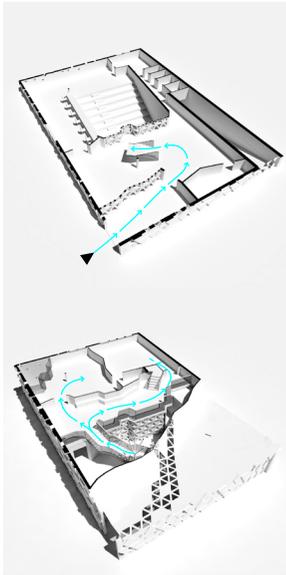
Erdgeschoß

1.Obergeschoß

2.Obergeschoß

3.Obergeschoß





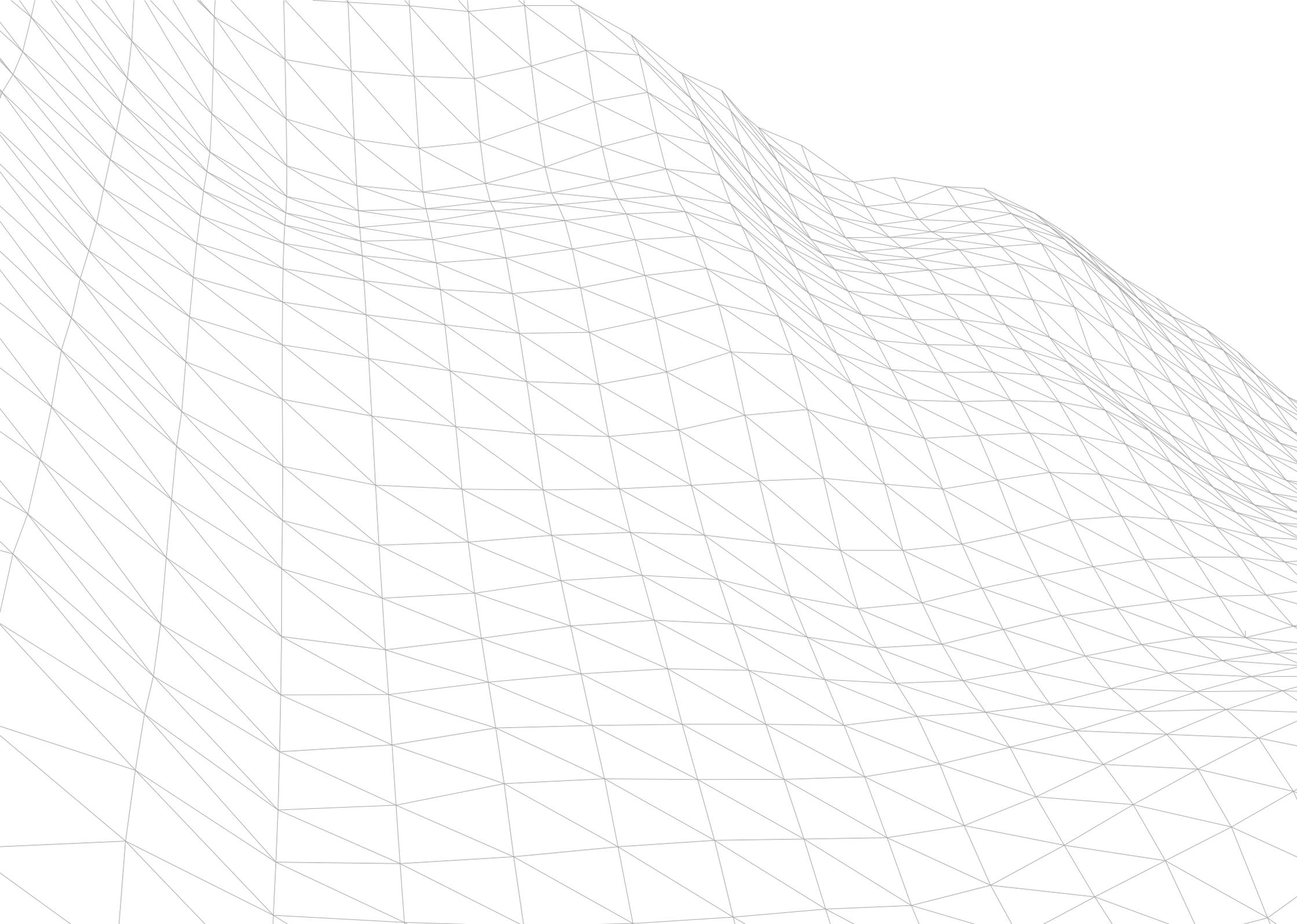
Untergeschoß

Erdgeschoß

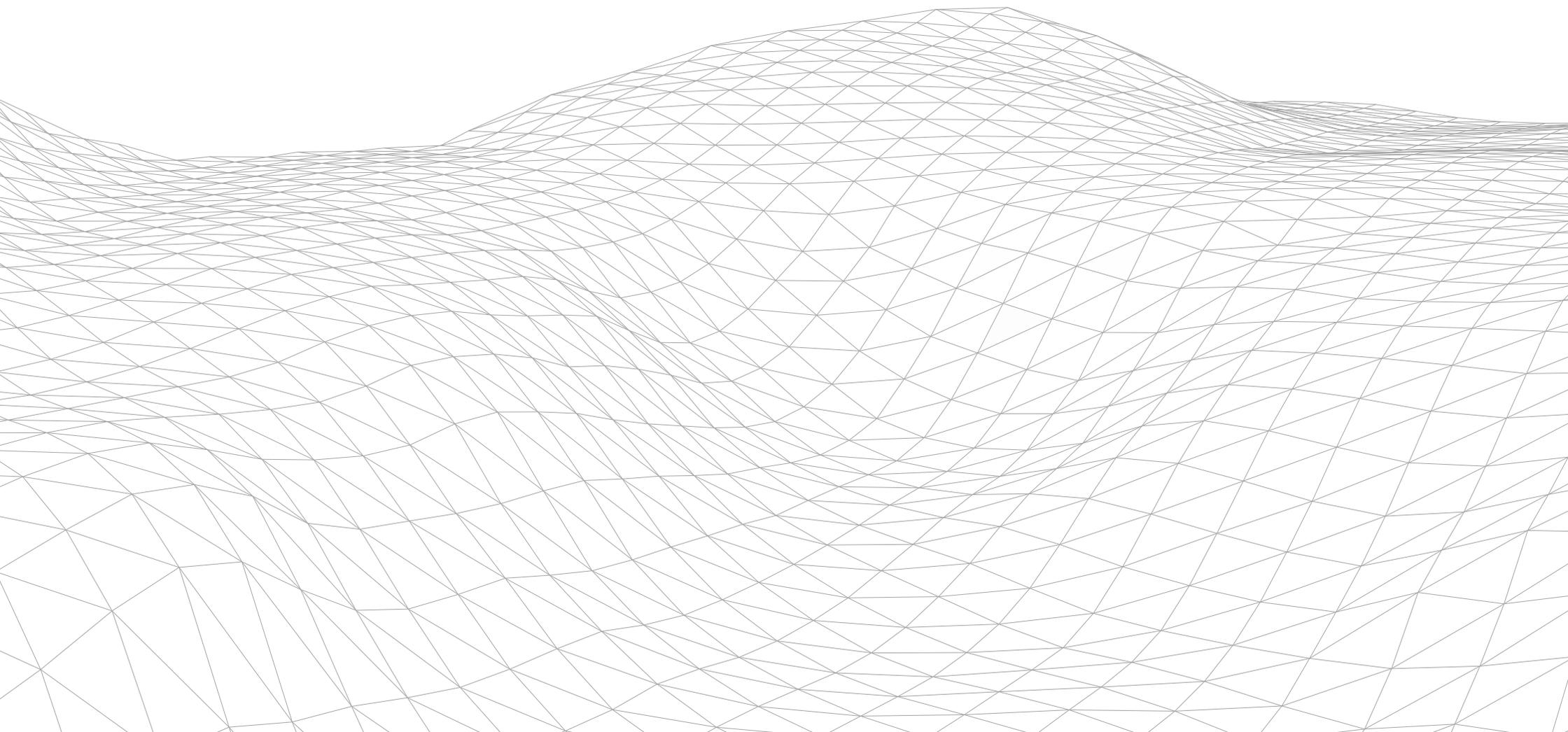
1.Obergeschoß

2.Obergeschoß

3.Obergeschoß



V. Resultat



V.1.a Grundriss Untergeschoß

M 1:150

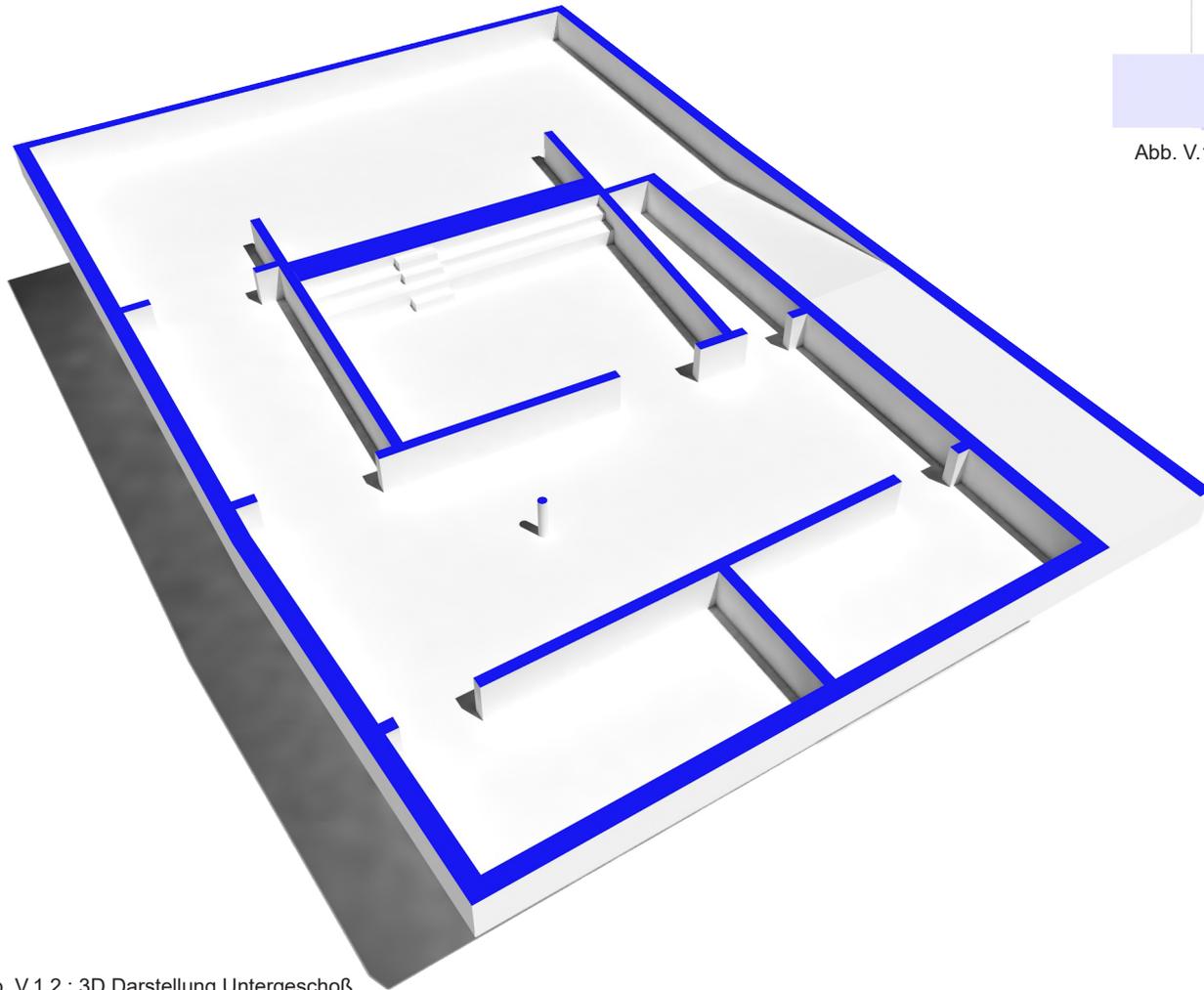


Abb. V.1.2.: 3D Darstellung Untergeschoß

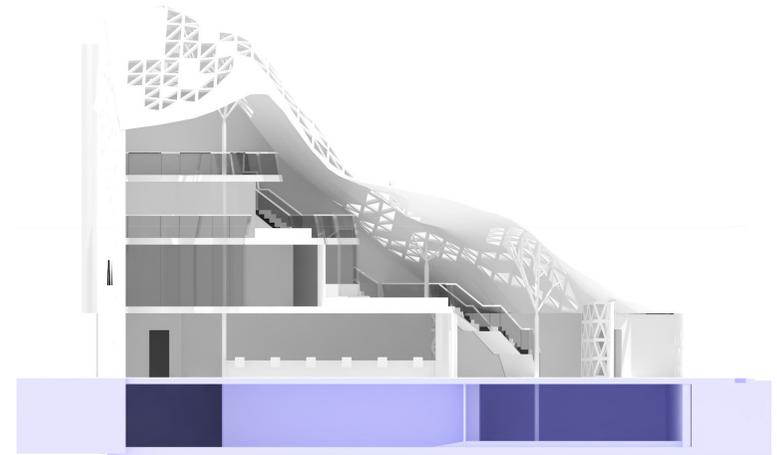
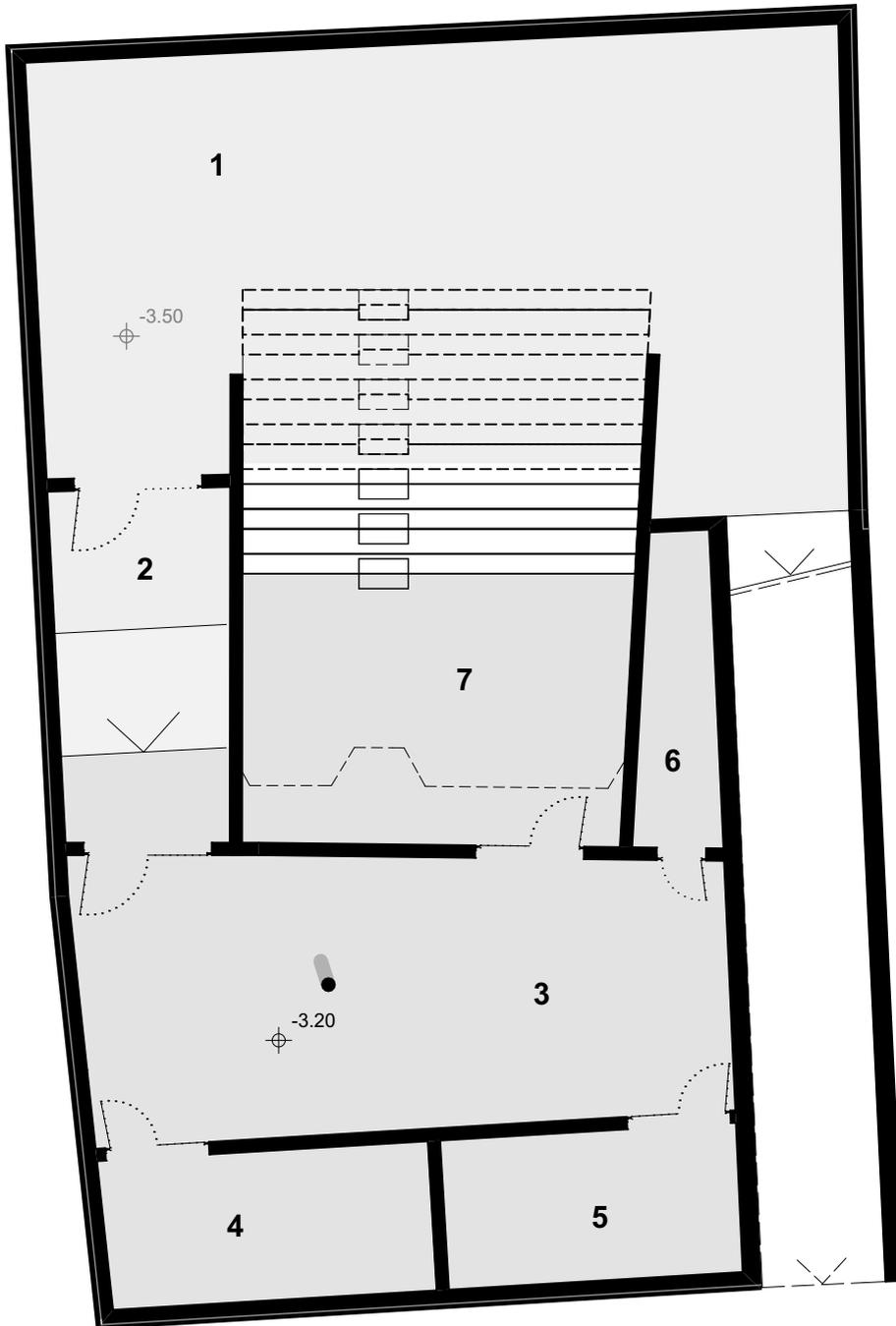


Abb. V.1.1.: Schnittansicht, Untergeschoß



1	Garage	130 m ²
2	Erschließung	25 m ²
3	Lager	72 m ²
4	Technikraum	21 m ²
5	Klimazentrale	18 m ²
6	Sessellager	10 m ²
7	Bibliothek / Vortrag	180 m ²



Plan V.1.1.

V.1.b Grundriss Erdgeschoß

M 1:150

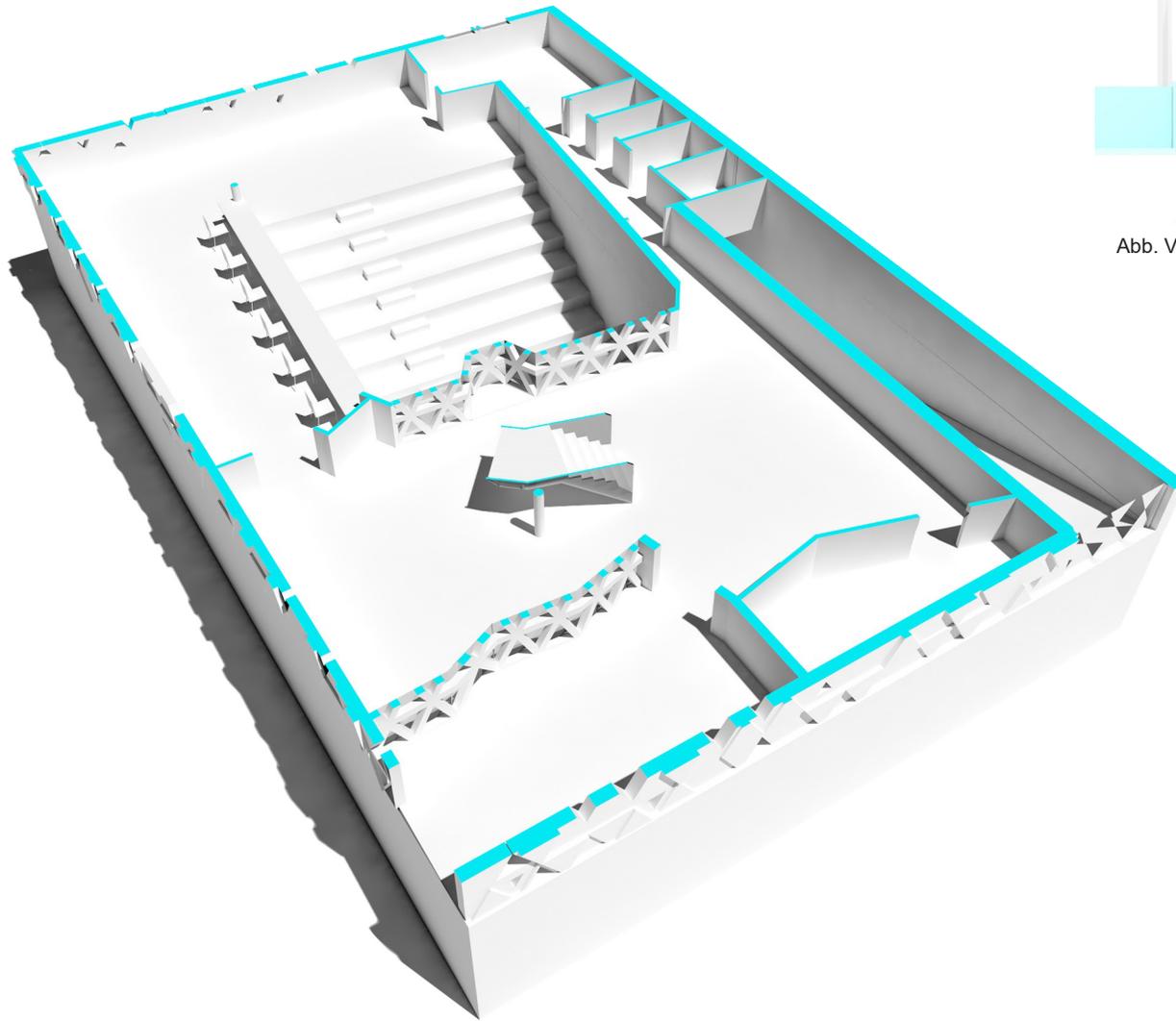


Abb. V.1.4.: 3D Darstellung Erdgeschoß

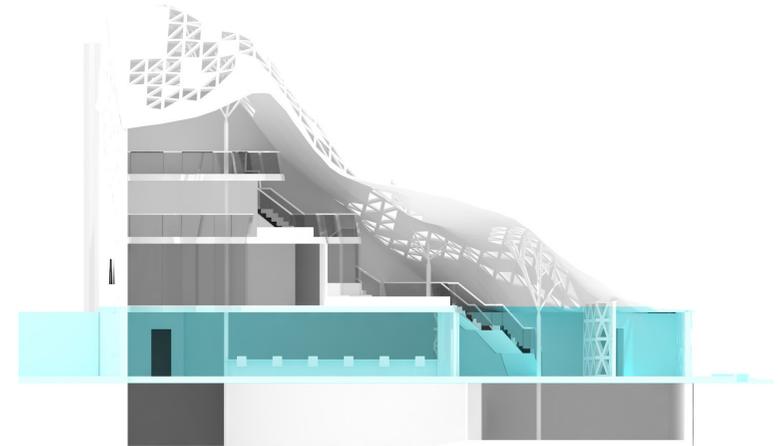
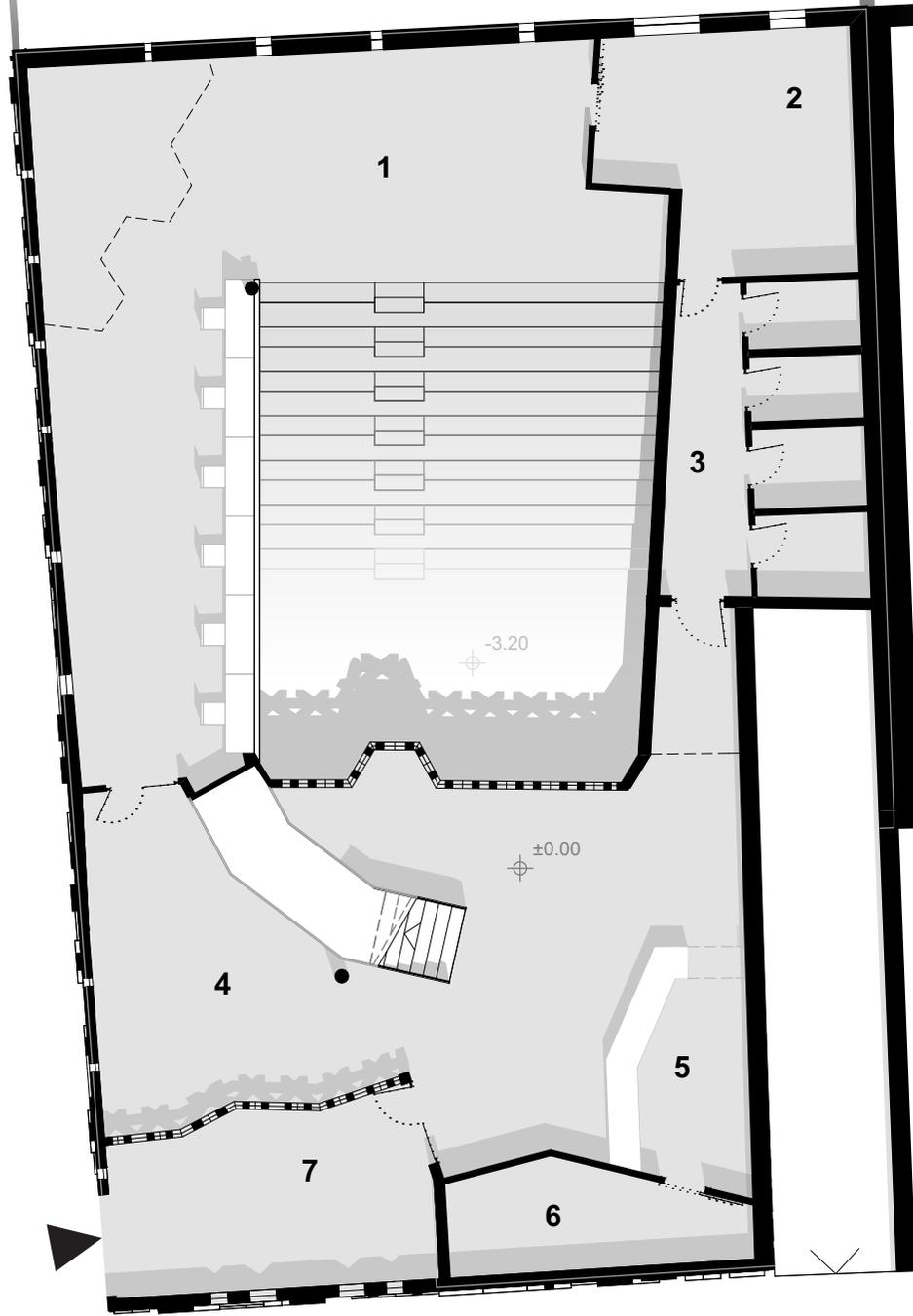
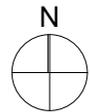


Abb. V.1.3.: Schnittansicht, Erdgeschoß



1	Bibliothek / Vortrag	180 m ²
2	Administration	25 m ²
3	WC	26 m ²
4	Wartebereich/ Erschließung	45 m ²
5	Foyer	42 m ²
6	Lager	12 m ²
7	Eingang	23 m ²



Plan V.1.2.

V.1.c Grundriss 1. Obergeschoß

M 1:150

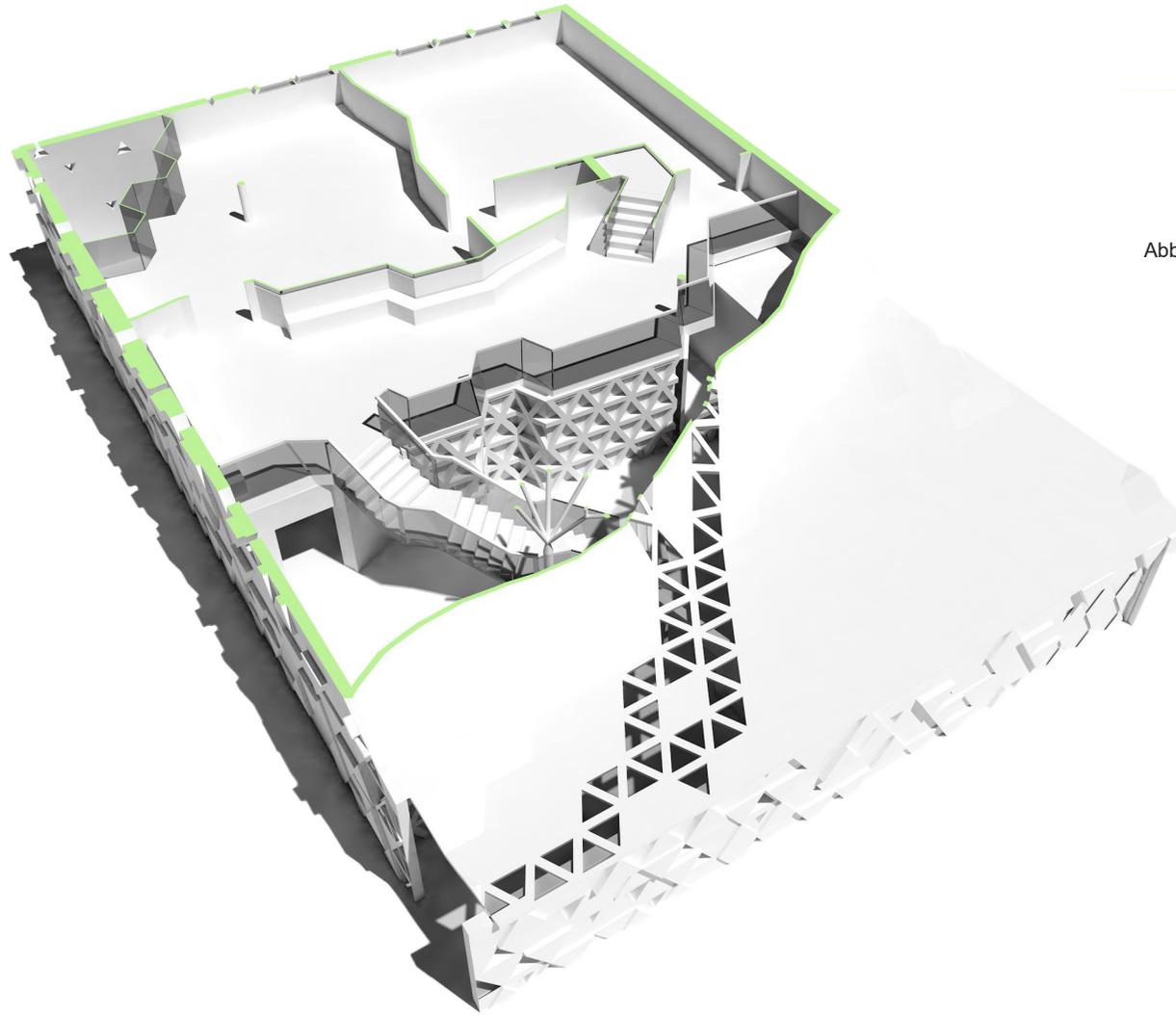


Abb. V.1.6.: 3D Darstellung 1.Obergeschoß

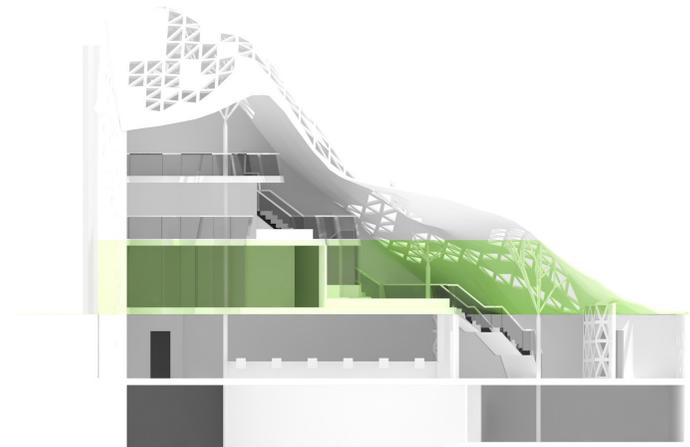
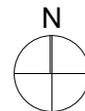


Abb. V.1.5.: Schnittansicht, 1.Obergeschoß



1	Kursraum	75 m ²
2	Kursraum	70 m ²
3	Lehrmittelkammer	8 m ²
4	Wartebereich/ Erschließung	45 m ²



Plan V.1.3.

V.1.d Grundriss 2. Obergeschoß

M 1:150

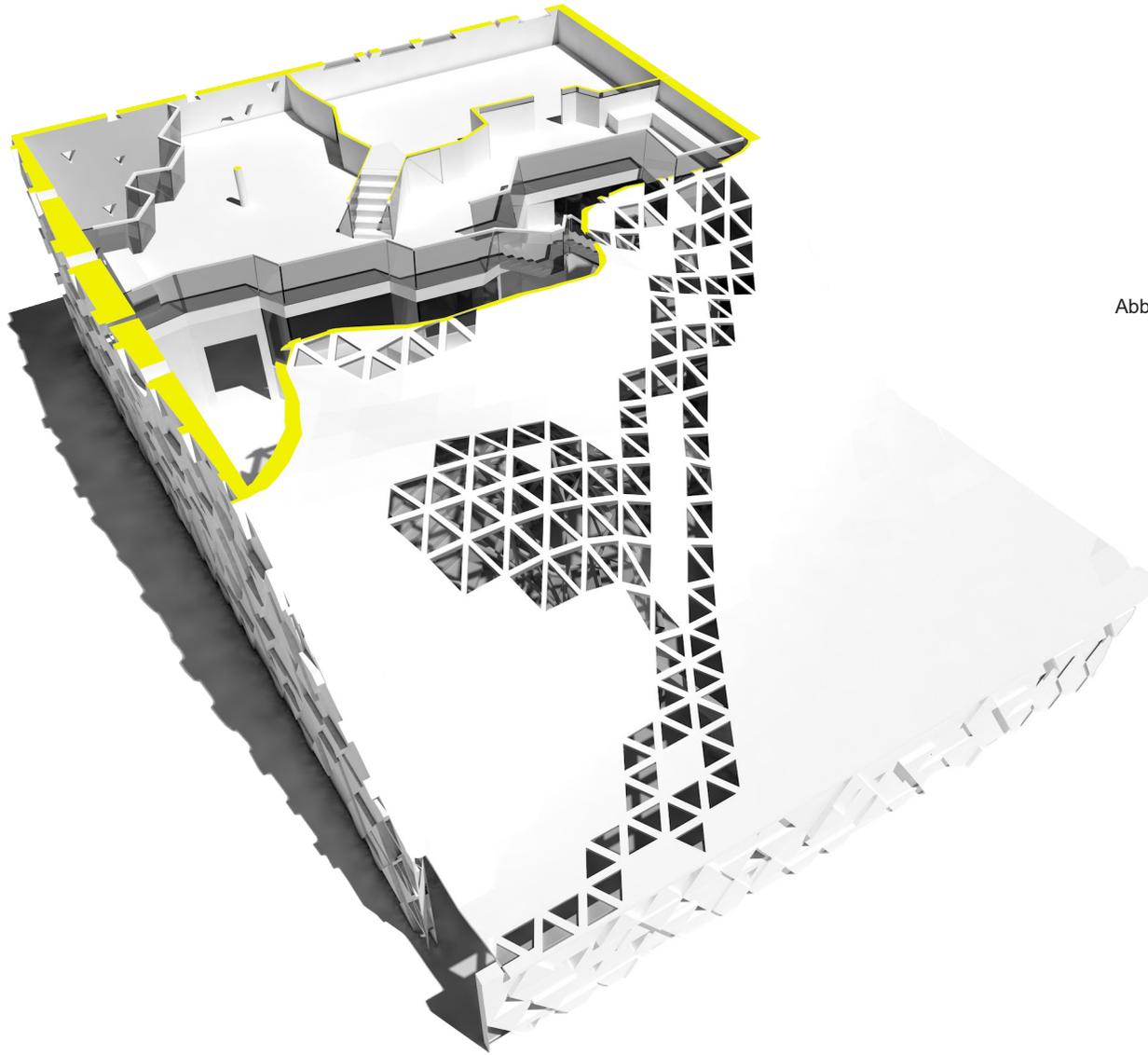


Abb. V.1.8.: 3D Darstellung 2.Obergeschoß

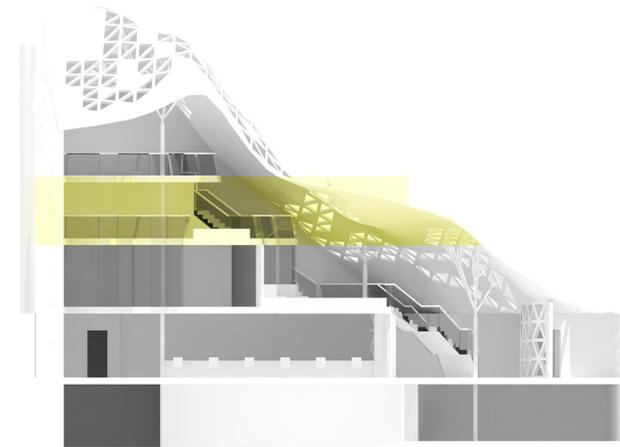
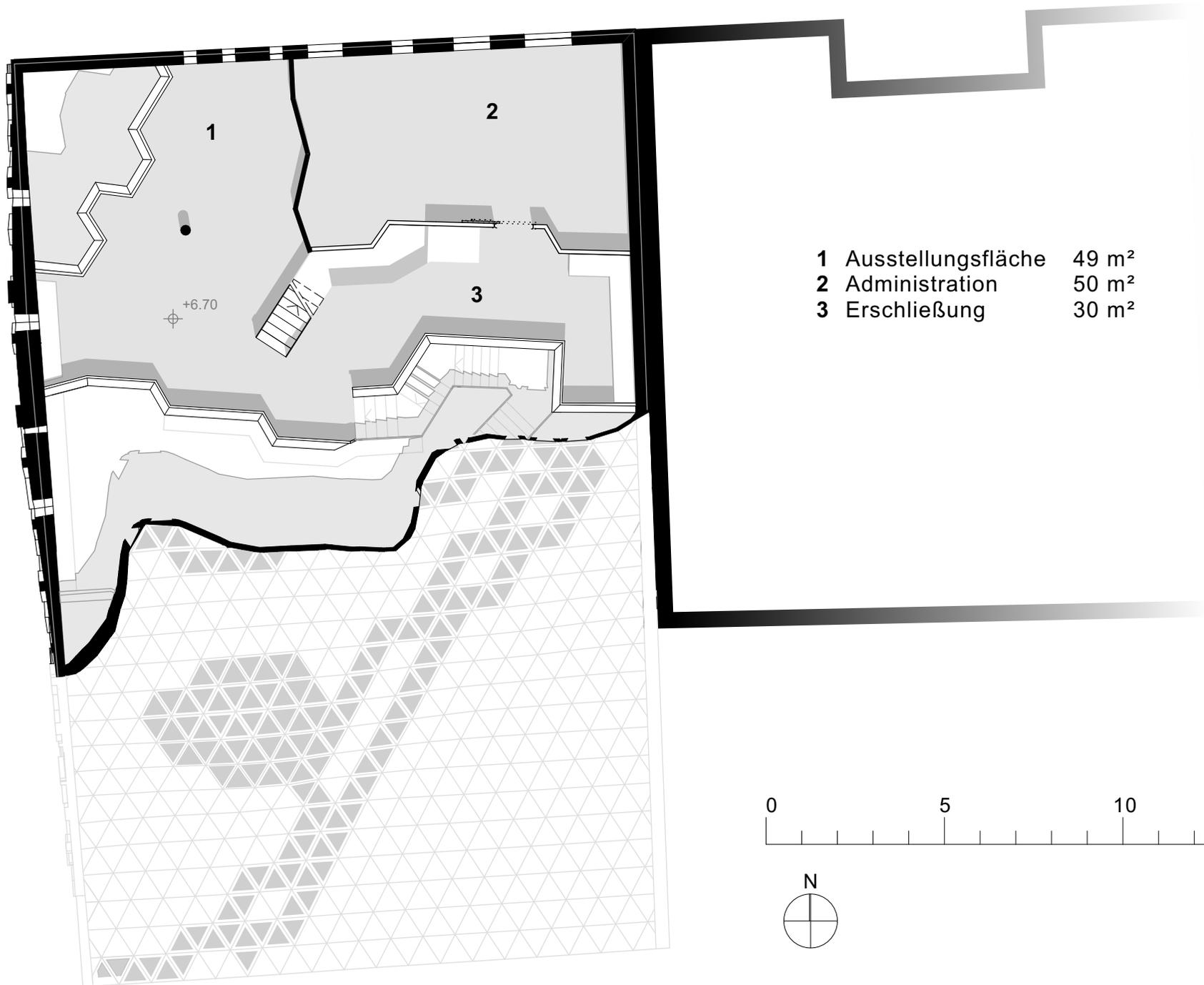


Abb. V.1.7.: Schnittansicht, 2.Obergeschoß



1	Ausstellungsfläche	49 m ²
2	Administration	50 m ²
3	Erschließung	30 m ²

V.1.e Grundriss 3. Obergeschoß

M 1:150

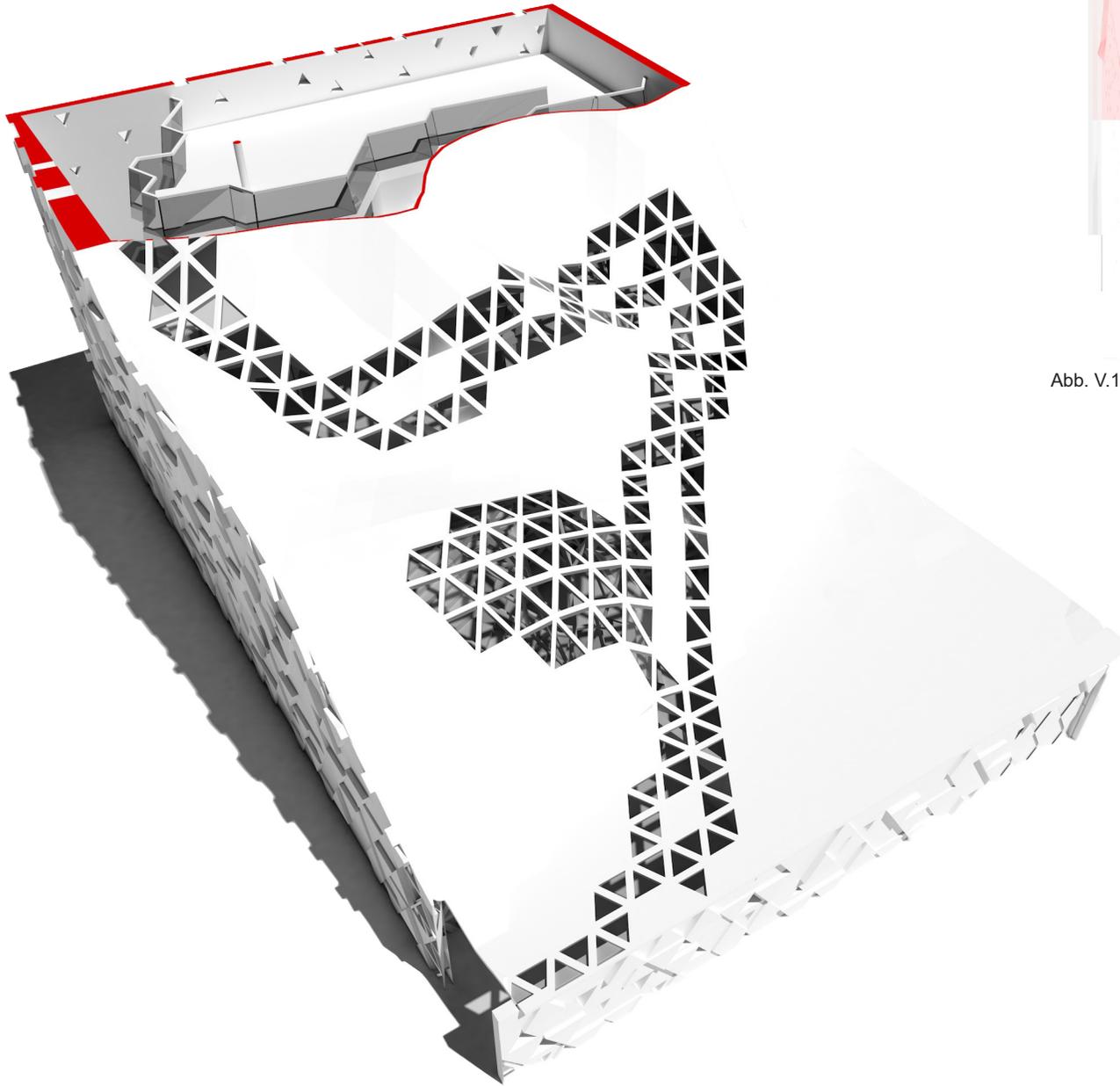


Abb. V.1.10.: 3D Darstellung 3.Obergeschoß

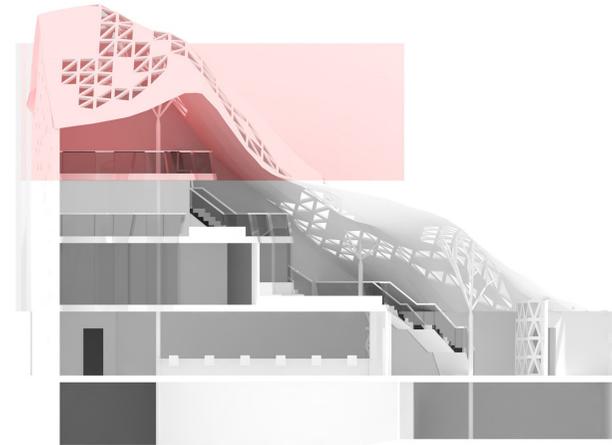


Abb. V.1.9.: Schnittansicht, 3. Obergeschoß



Plan V.1.5.

V.2 Schnitte

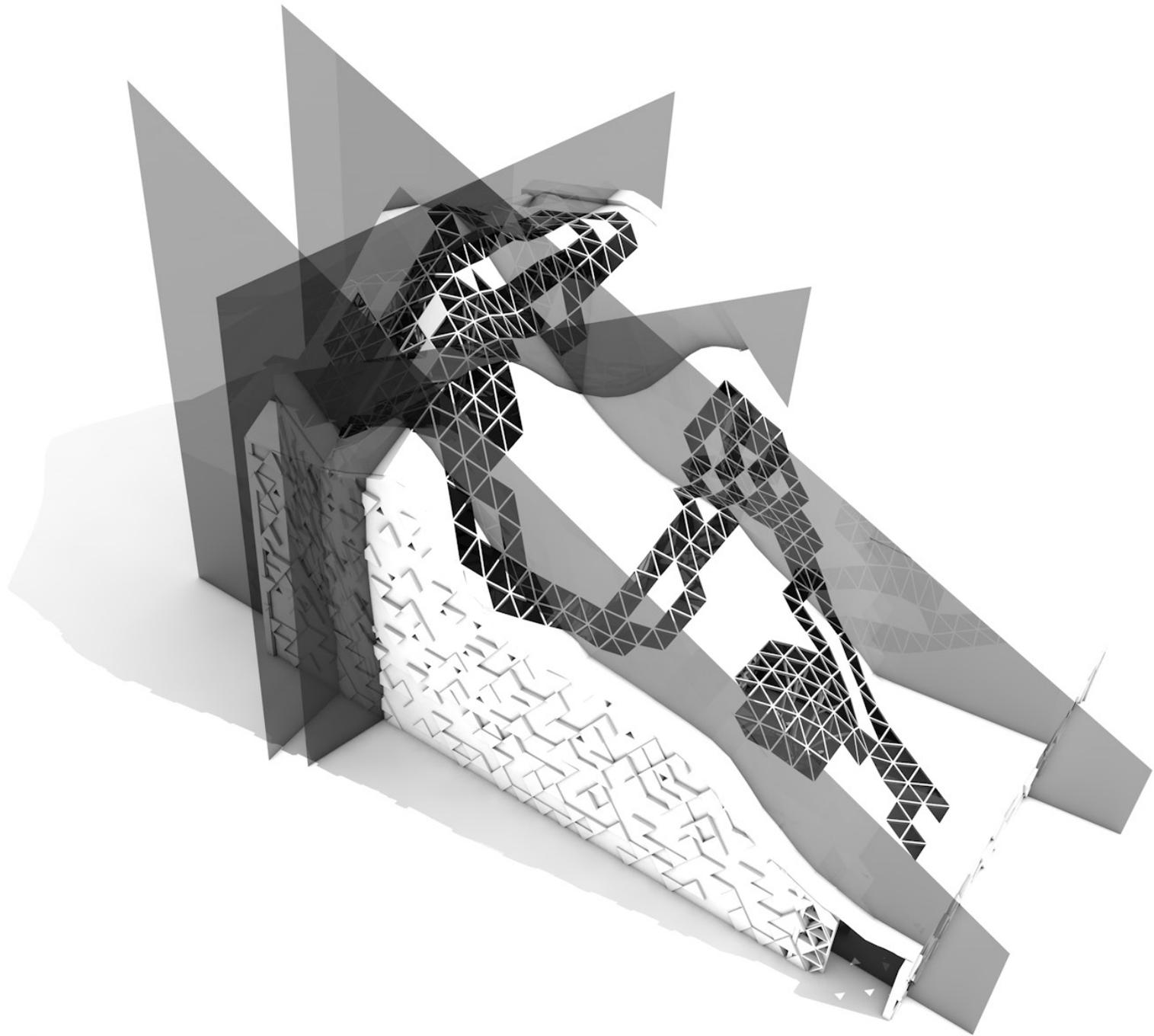
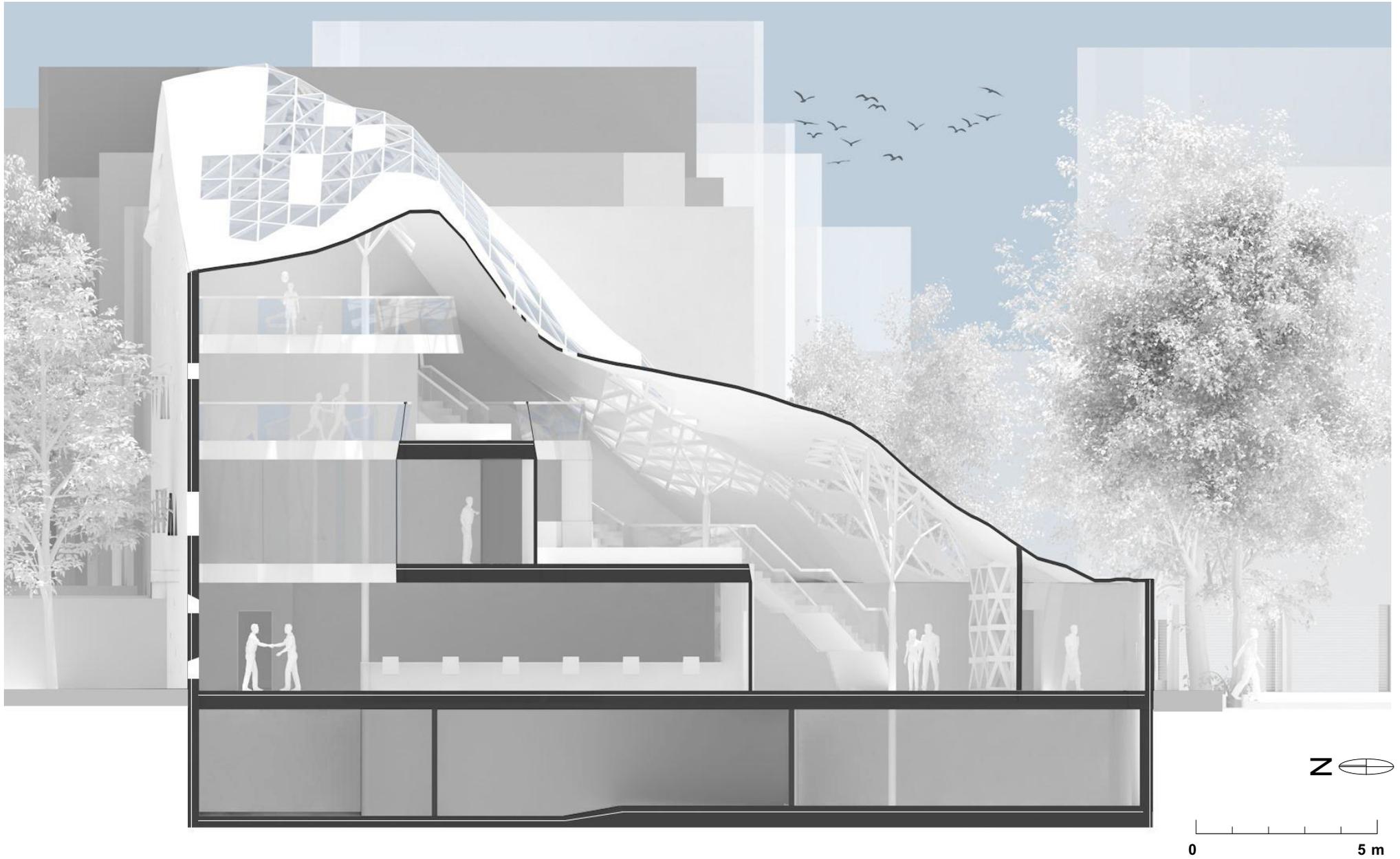


Abb. V.2.1.: 3D Darstellung Schnittführungen



V.2.a Schnitt West





Plan V.2.2.

V.2.b Schnitt Ost

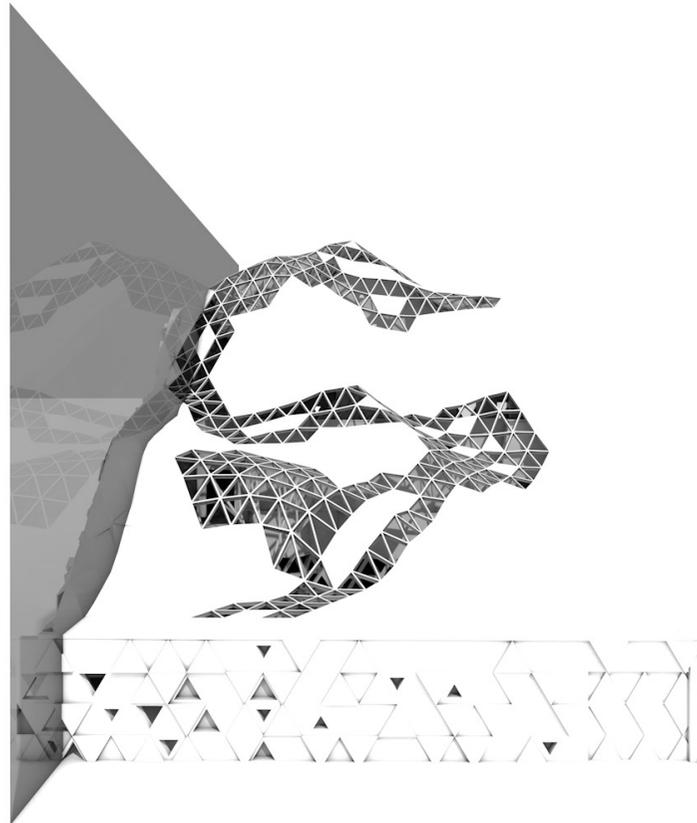


Abb. V.2.3.: 3D Darstellung Schnittführung Ost

V.2.c Schnitt Süd

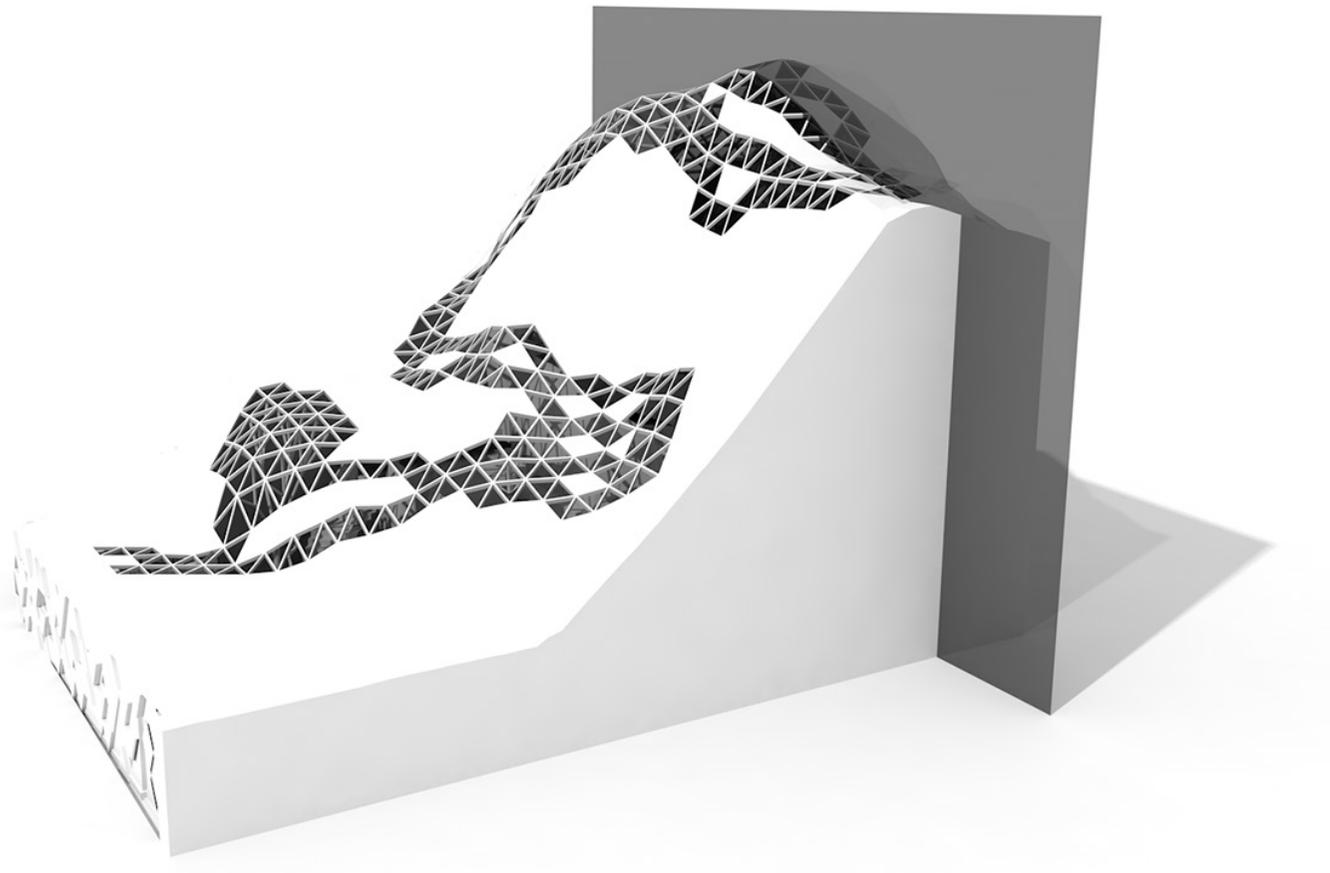
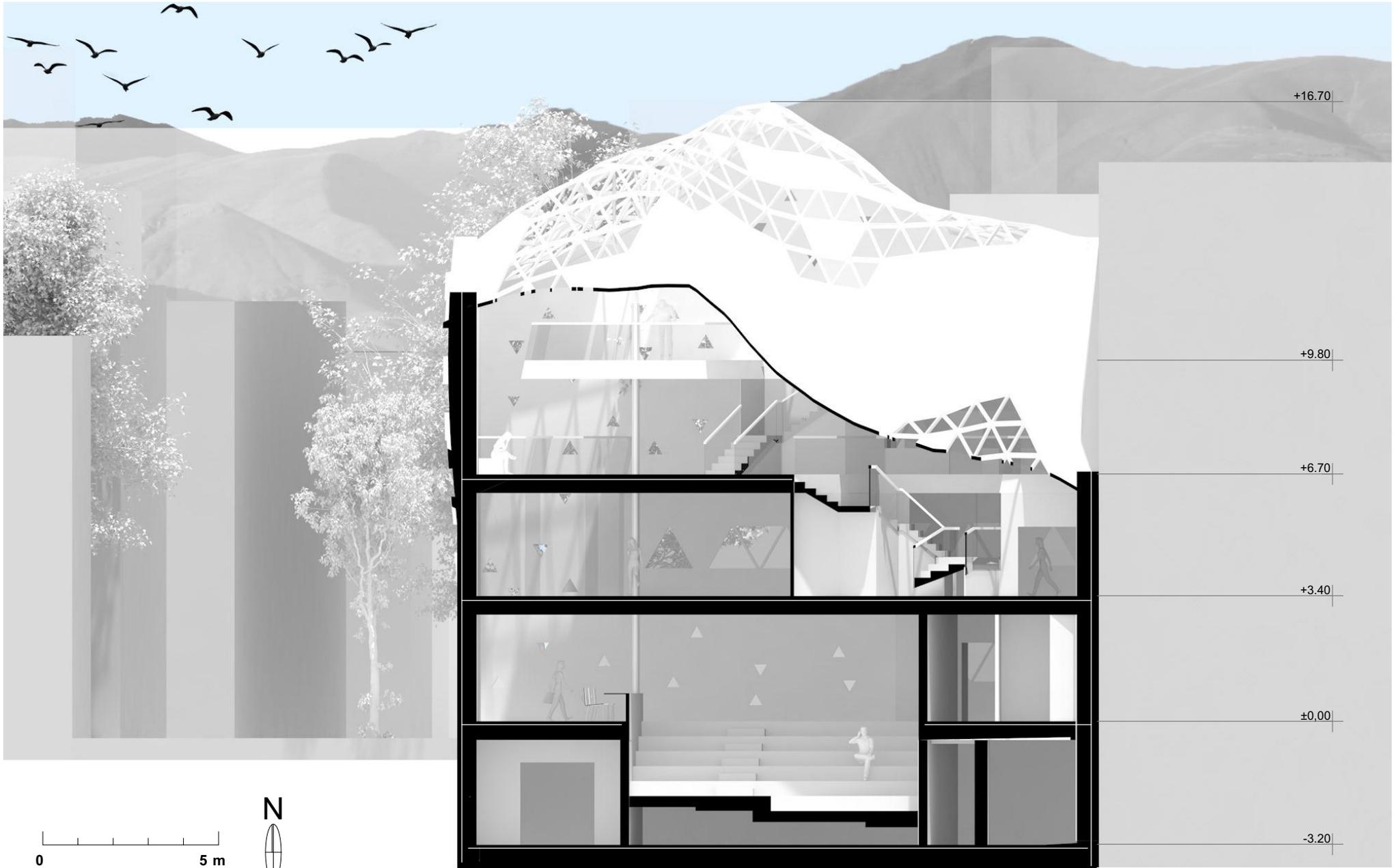


Abb. V.2.4.: 3D Darstellung Schnittführung Süd





Plan V.2.4.

V.2.d Schnitt Nord



Abb. V.2.5.: 3D Darstellung Schnittführung Nord

V.3.a Ansicht Ost

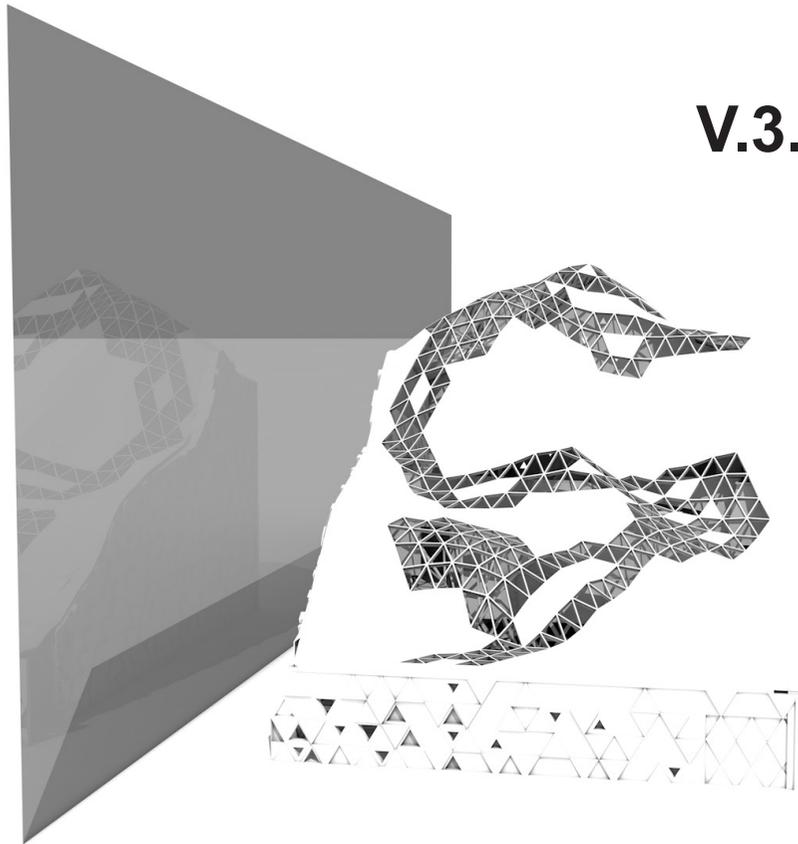
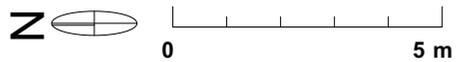
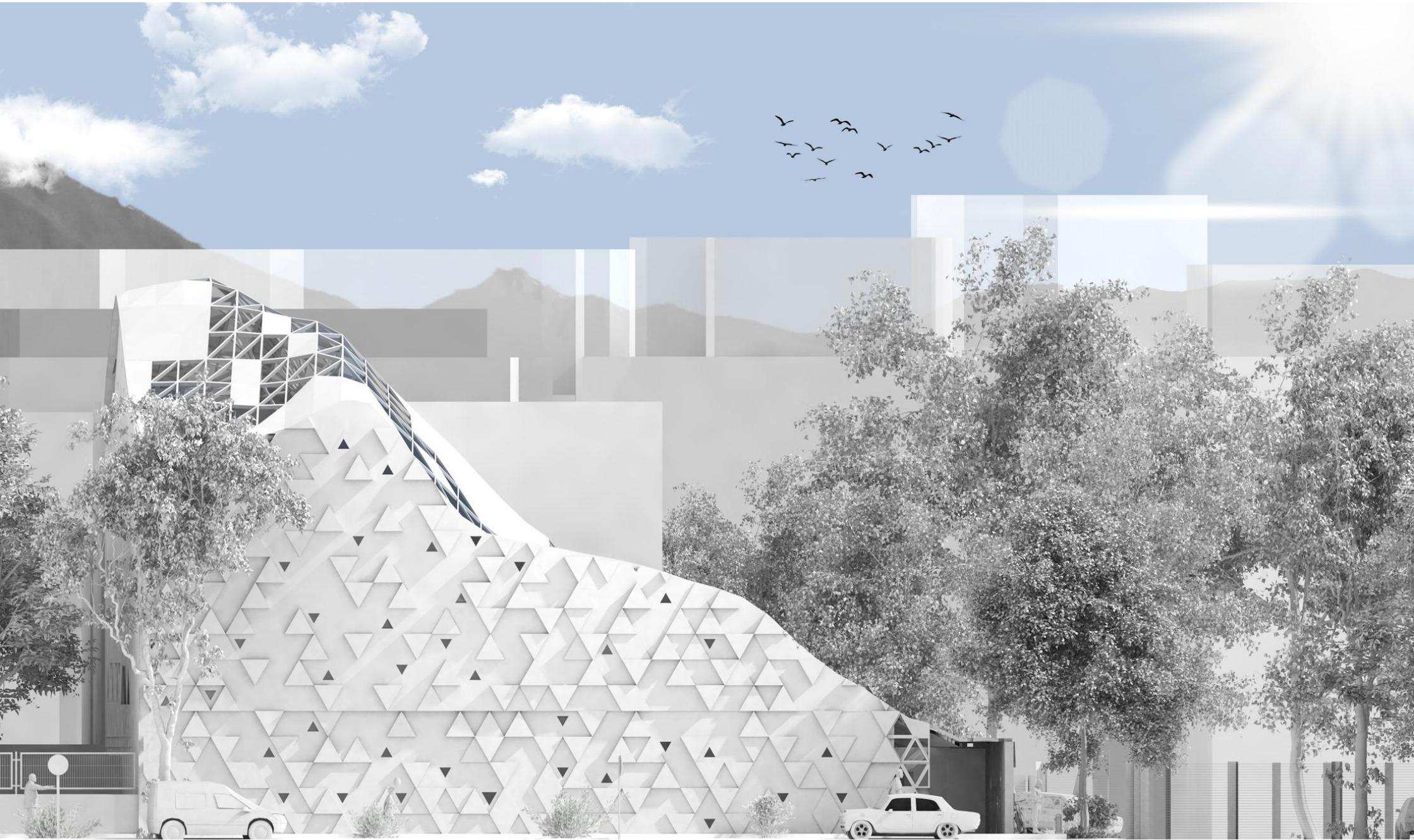
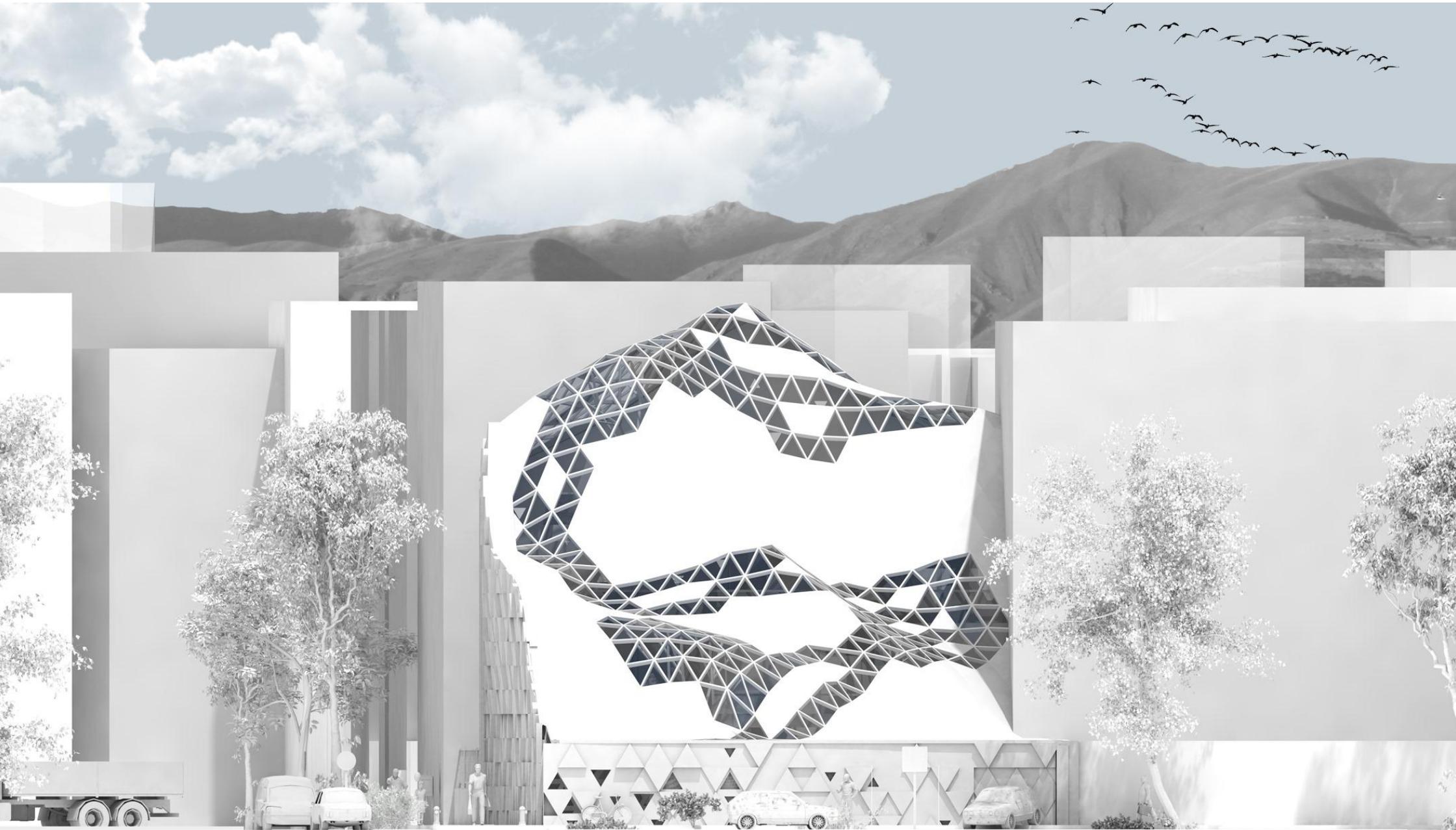


Abb. V.3.1.: 3D Darstellung Ansicht Ost





Plan V.3.2.



V.3.b Ansicht Nord

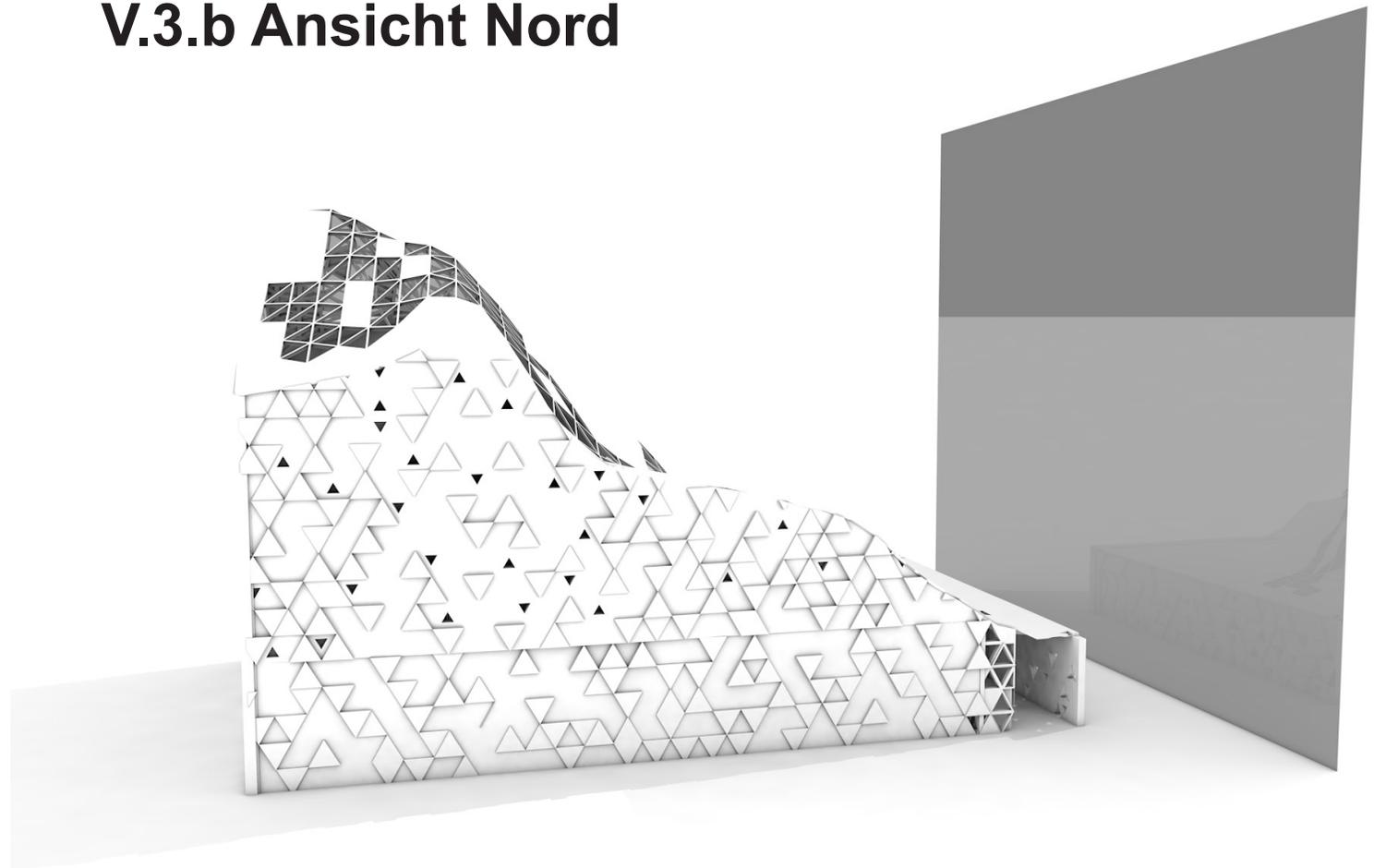
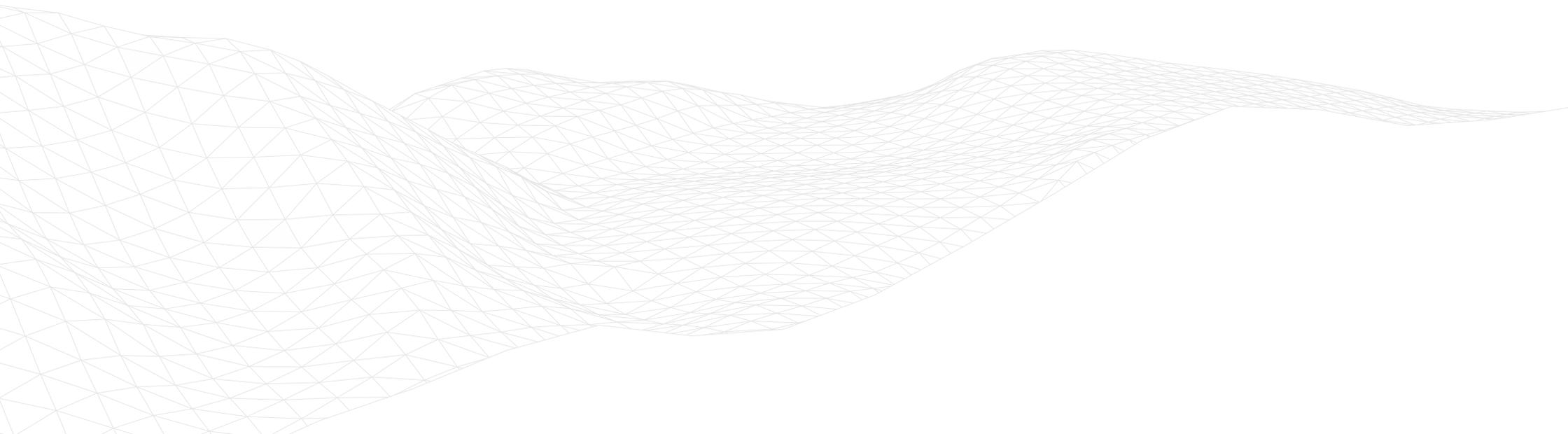
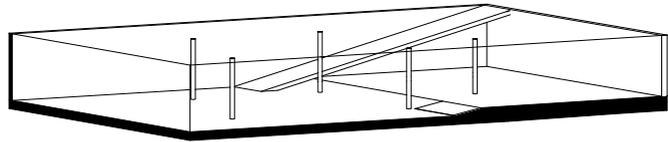


Abb. V.3.2.: 3D Darstellung Ansicht Nord

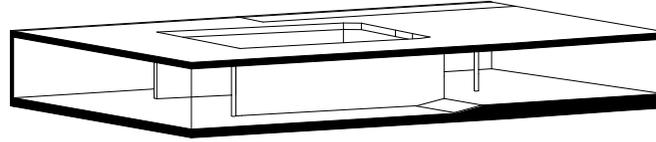
V.4. Konstruktion



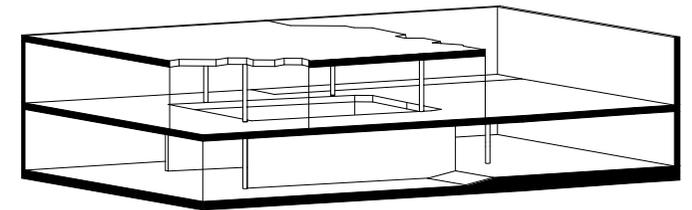
V.4.a Errichtungsschema Mons Cultura



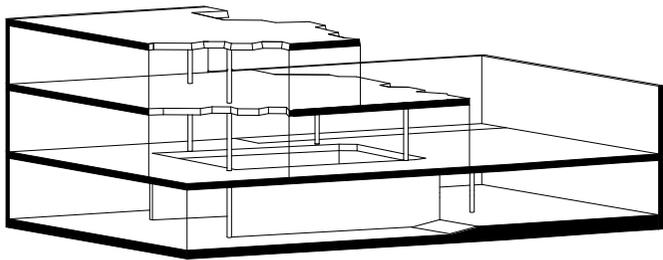
1.
Ausheben des Kellers sowie Errichtung der Garagenrampe.



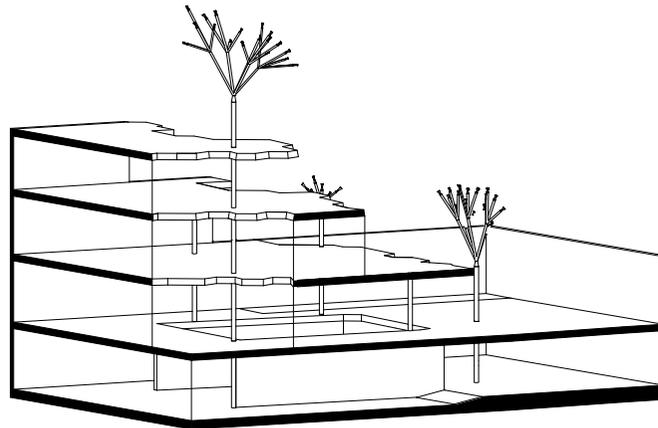
2.
Errichtung des Erdgeschoß sowie der Sitzstufen.



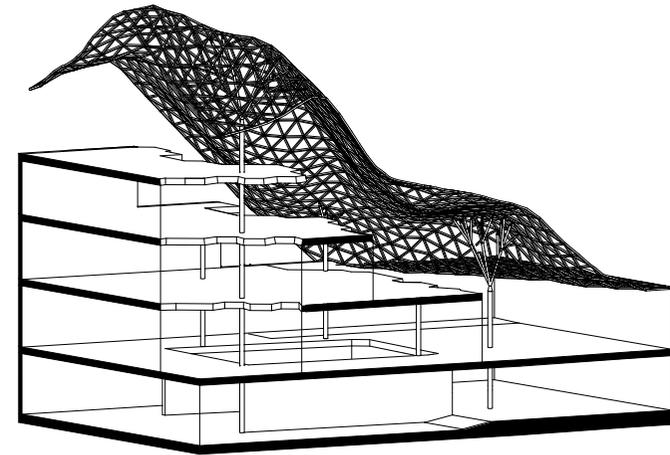
3.
Errichtung des ersten Obergeschoß als auch der Erschließungstrepfen.



4.
Errichtung des zweiten Obergeschoß.



5.
Errichtung des dritten Obergeschoß.
Baumstützen werden eingebaut.



6.
Die Dachfläche wird eingebracht und
angepasst.

V.4.b Geschoßebenen/ Erschließung

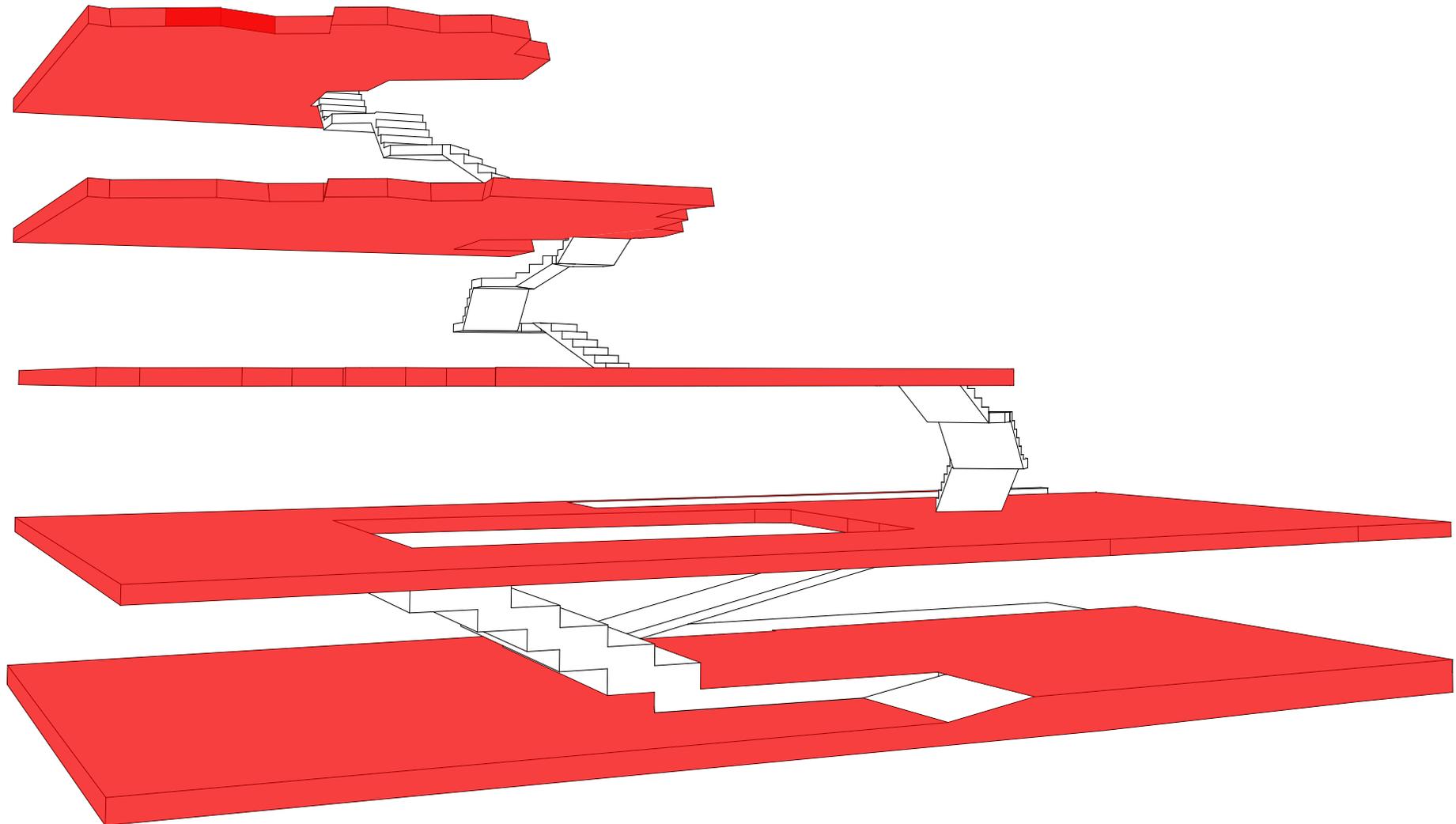


Abb. V.4.2.

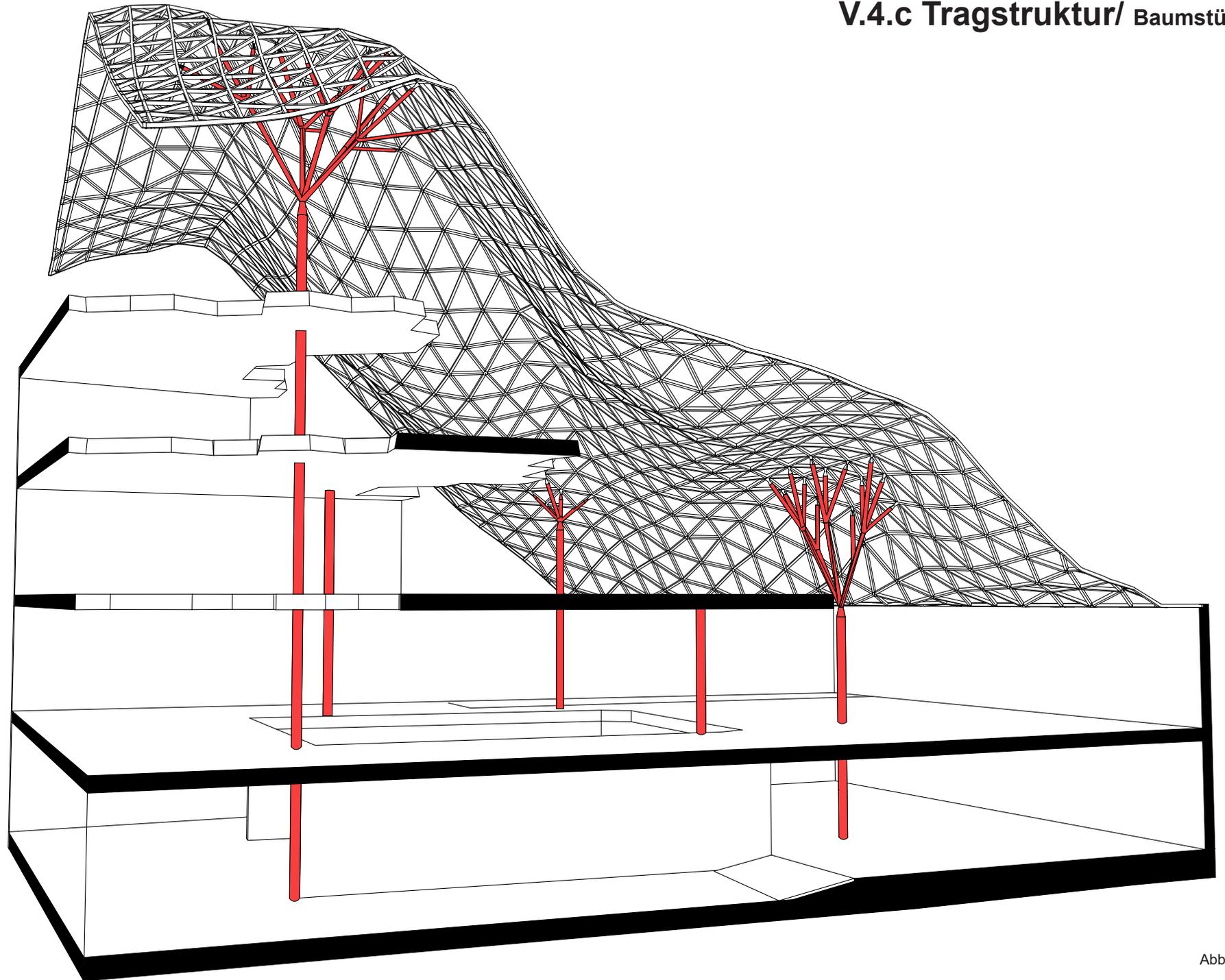


Abb. V.4.3.

V.4.d Tragwerksdarstellungen

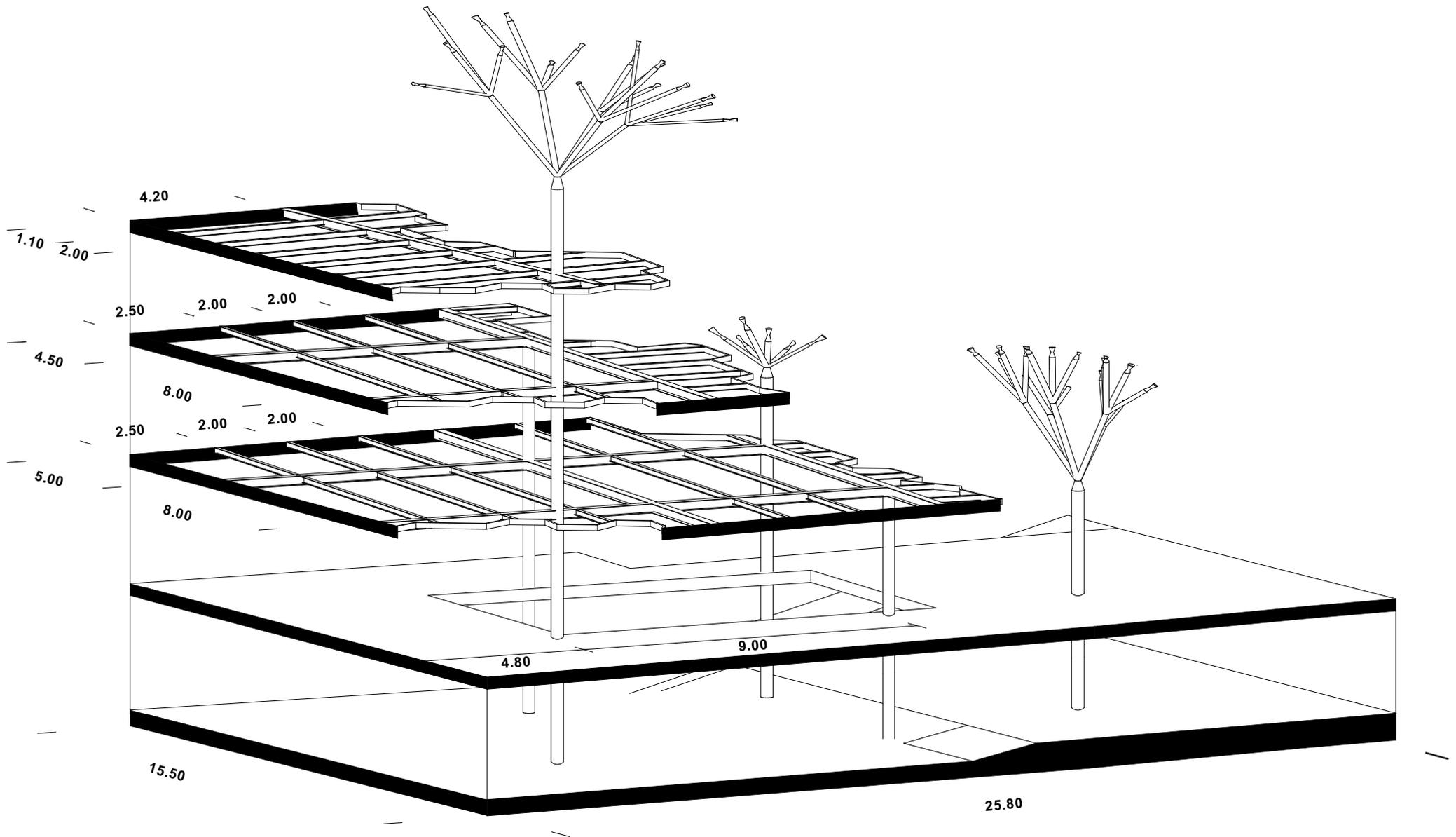


Abb. V.4.4.

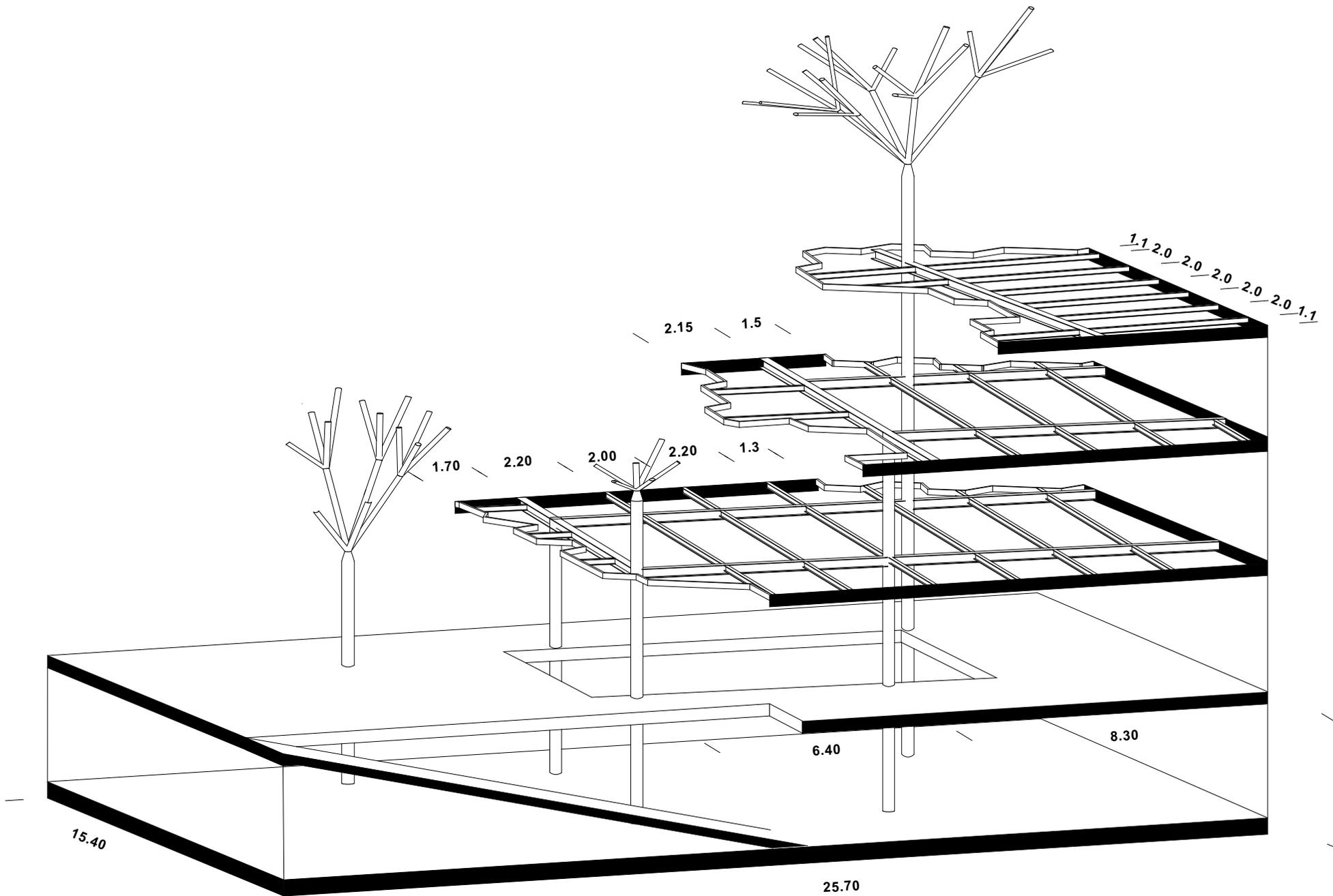
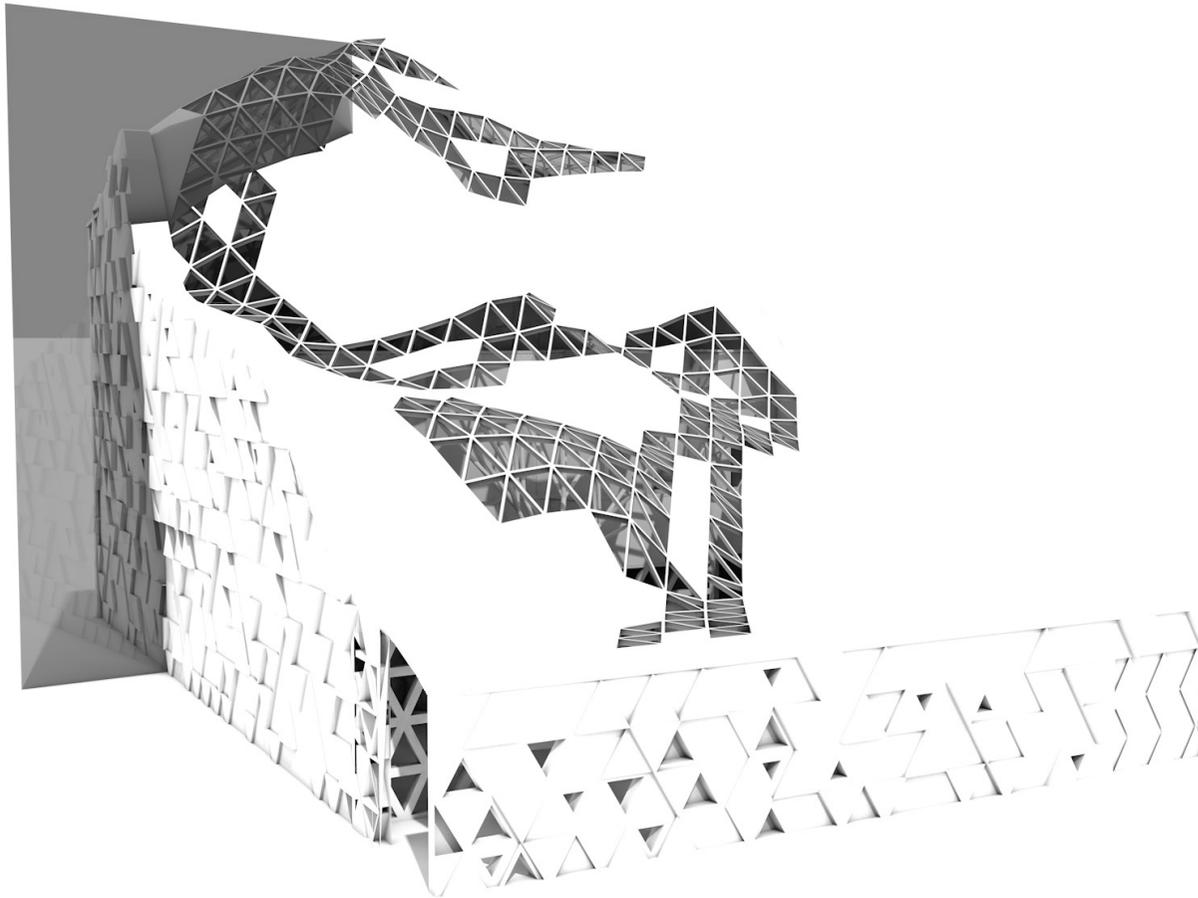


Abb. V.4.5.

V.4.e Fassadenschnitt





Plan V.4.1.

w1

- 10.0 Perimeterdämmung
- Bitumenabdichtung 2-lagig
- 30.0 Stahlbeton
- 0.5 Innenputz

w2

- Vorgehängte Fassade
- Abstandhalter
- 10.0 Perimeterdämmung
- Bitumenabdichtung 2-lagig
- 30.0 Stahlbeton
- 0.5 Innenputz

b1

- 3.5 Fußboden
- 7.0 Calciumsulfatestrich
- Trennlage (Pe-Folie 0.1 mm)
- 3.0 Trittschalldämmung
- Trennlage (Dampfbremse)
- 15.0 STB-Decke
- 8.0 Wärmedämmung
- 0.5 Innenputz

b2

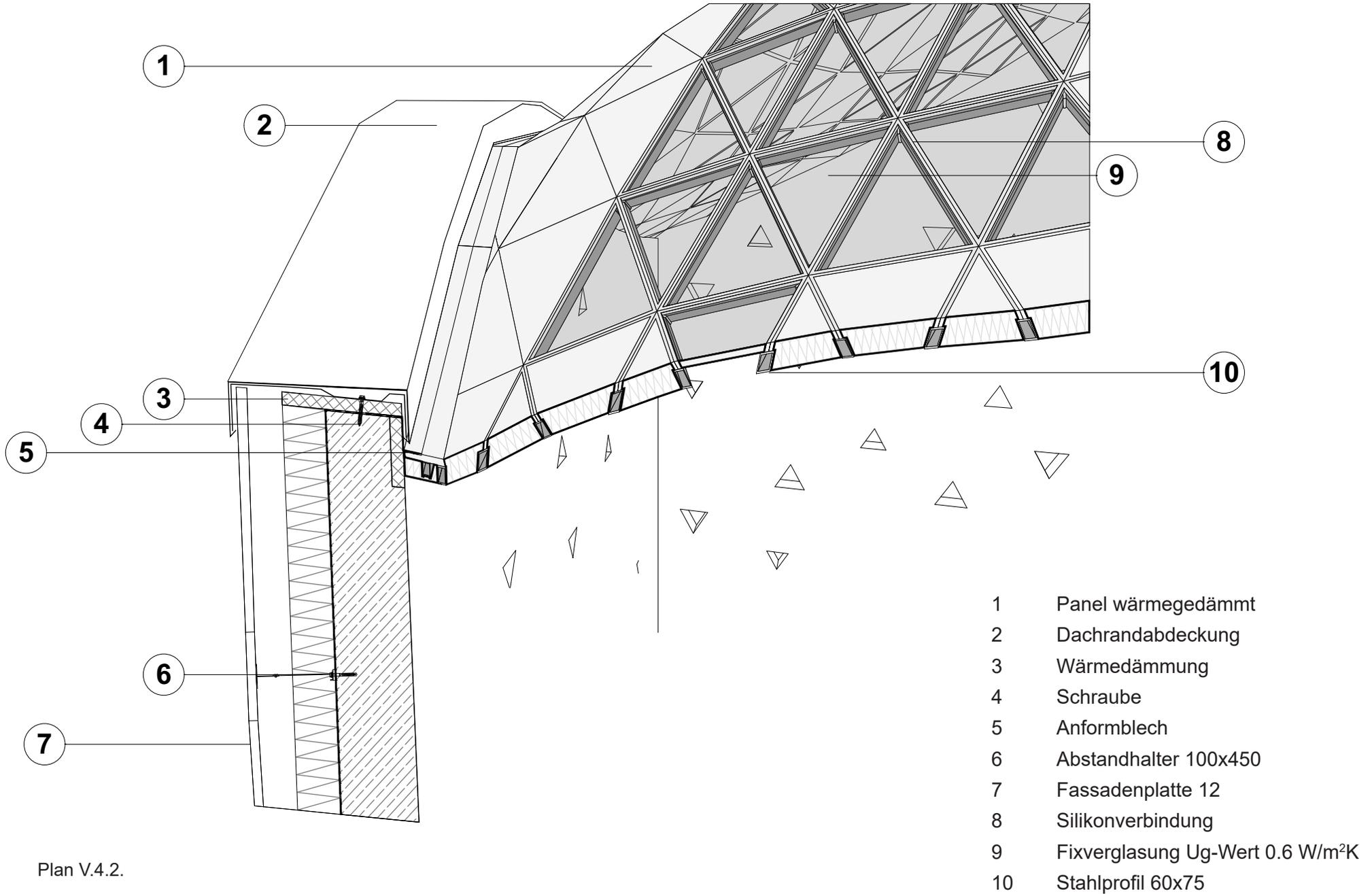
- 3.5 Fußboden
- 7.0 Calciumsulfatestrich
- Trennlage (Pe-Folie 0.1 mm)
- 3.0 Trittschalldämmung
- Trennlage (Dampfbremse)
- 15.0 Trapezblech 111/275 mit Ortbetonrindeung
- 25.0 HEA-240
- F30 Unterdecke in Verbindung mit Verbunddecke
- 1.5 GKF-Bekleidung
- 1.5 Akustikputz

b3

- 3.5 Fußboden
- 7.0 Calciumsulfatestrich
- Trennlage (Pe-Folie 0.1 mm)
- 8.0 Extrudiertes Polystrol
- Bitumenabdichtung 2-lagig
- 15.0 Fundamentenplatte
- 7.0 Sauberkeitsschicht
- 15.0 Rollierung

V.4.f Detail 1

M 1:20; alle Maße in mm



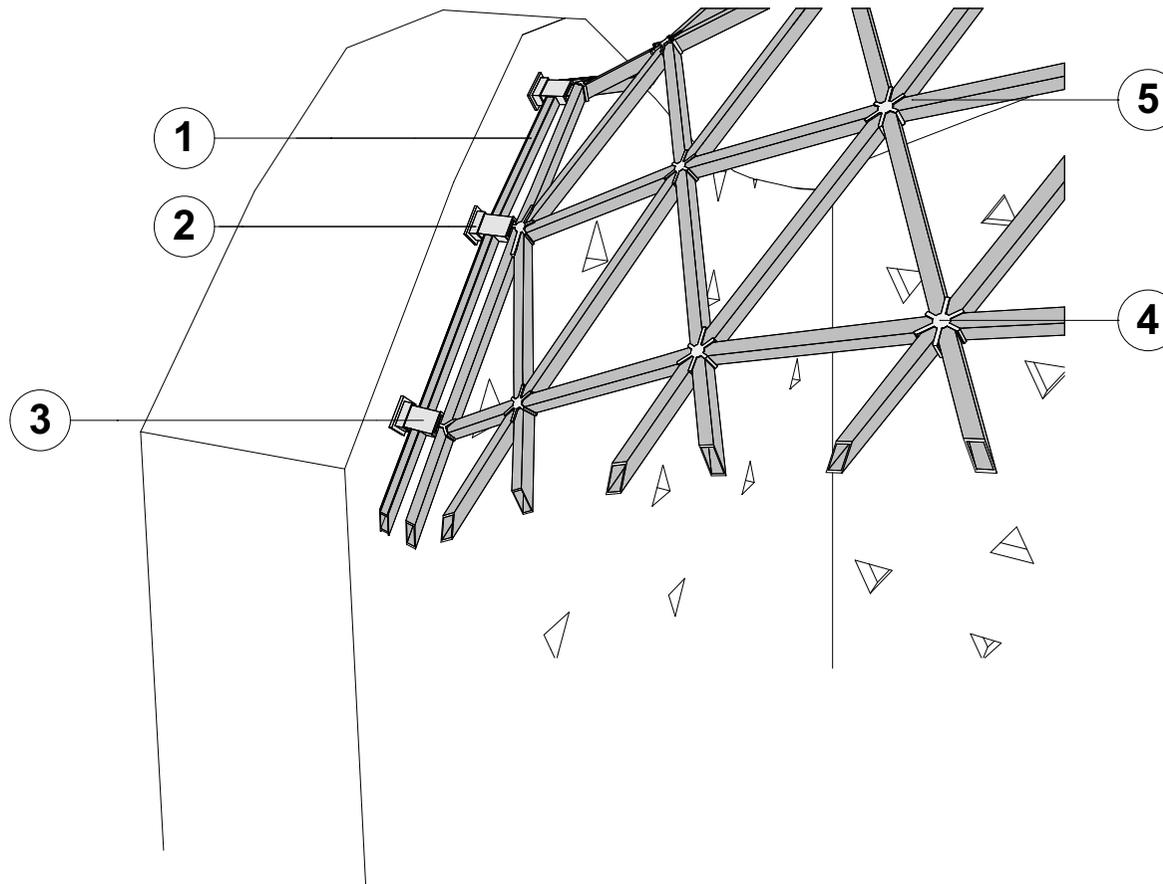
Plan V.4.2.



Abb. V.4.7: 3-D Darstellung Fassadenaufbau

V.4.f.1 Detail 1/ Konstruktion

M 1:20; alle Maße in mm



- 1 Stahlträger 50x45
- 2 RHS-Profil 140x80x8 für horizontale Toleranz
- 3 RHS-Profil 120x60x10
- 4 Stahlknoten
- 5 Stahlprofil 60x75

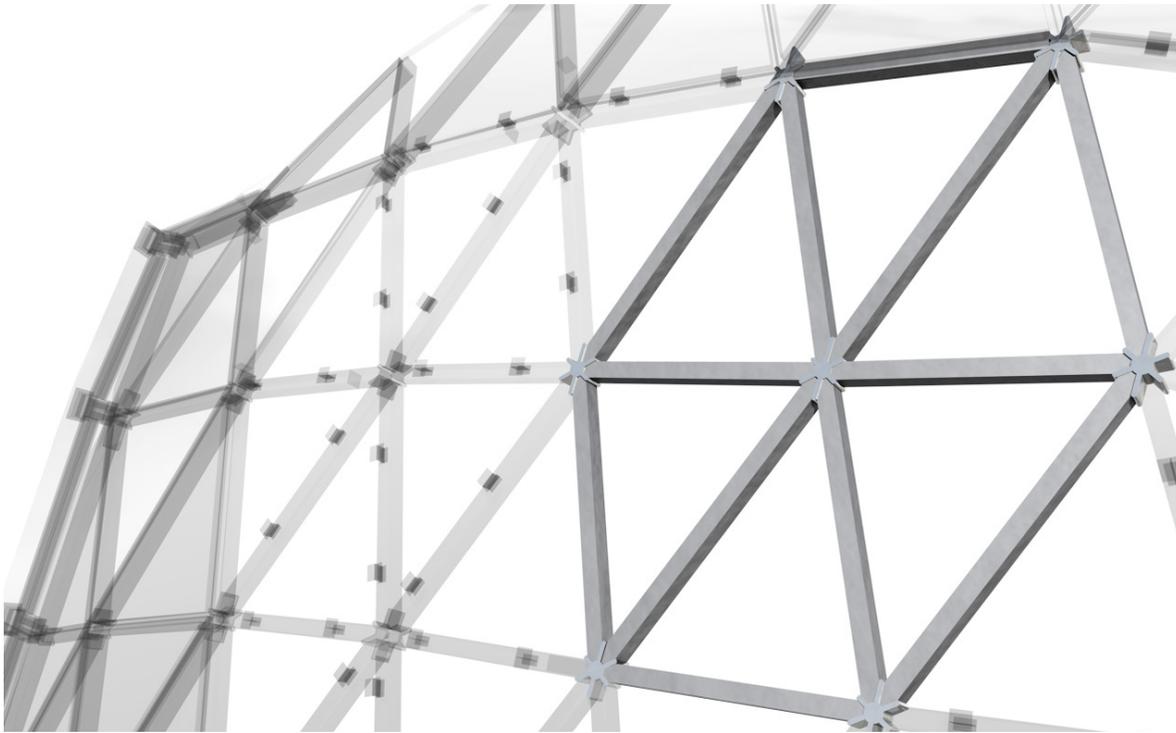


Abb. V.4.8: 3D Darstellung Konstruktionsdetail



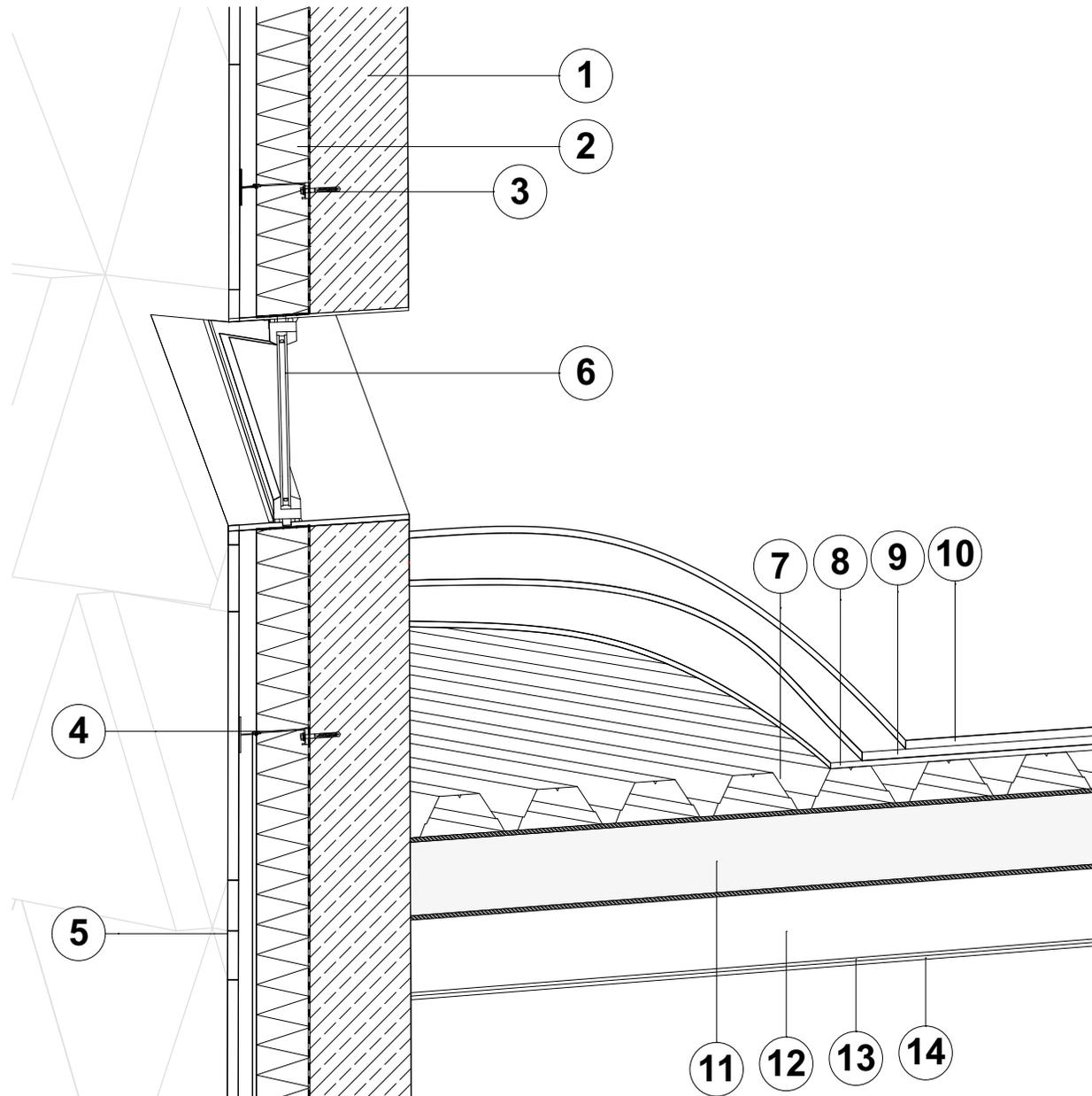
Abb. V.4.9: 3D Darstellung Stahlknoten



Abb. V.4.10: 3D Darstellung Anschlussdetail

V.4.g Detail 2

M 1:20; alle Maße in mm



- 1 Stahlbeton 300
- 2 Wärmedämmung 150
- 3 Schraube
- 4 Abstandhalter 100x200
- 5 Fassadenplatte 12
- 6 Fixverglasung Isolierglas Ug-Wert 0.7 W/m²K
- 7 Trapezblech 111/275 mit Ortbetoneindeckung
- 8 Trittschalldämmung 30
- 9 Calciumsulfatestrich 70
- 10 Fußboden 35
- 11 HEA-240 Träger
- 12 F30 Unterdecke
- 13 GKF-Bekleidung
- 14 Akustikputz

Plan V.4.4.

V.5. Visualisierungen

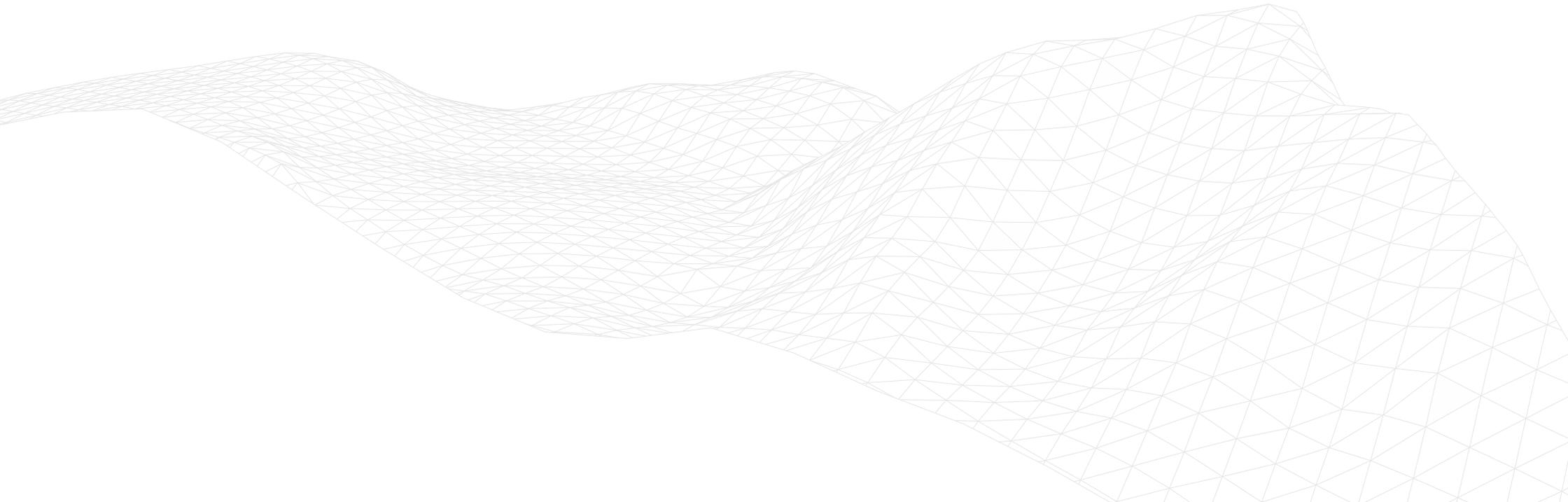




Abb. V.5.1: Visualisierung/ Aussenbereich mit Blick auf Eingangssituation

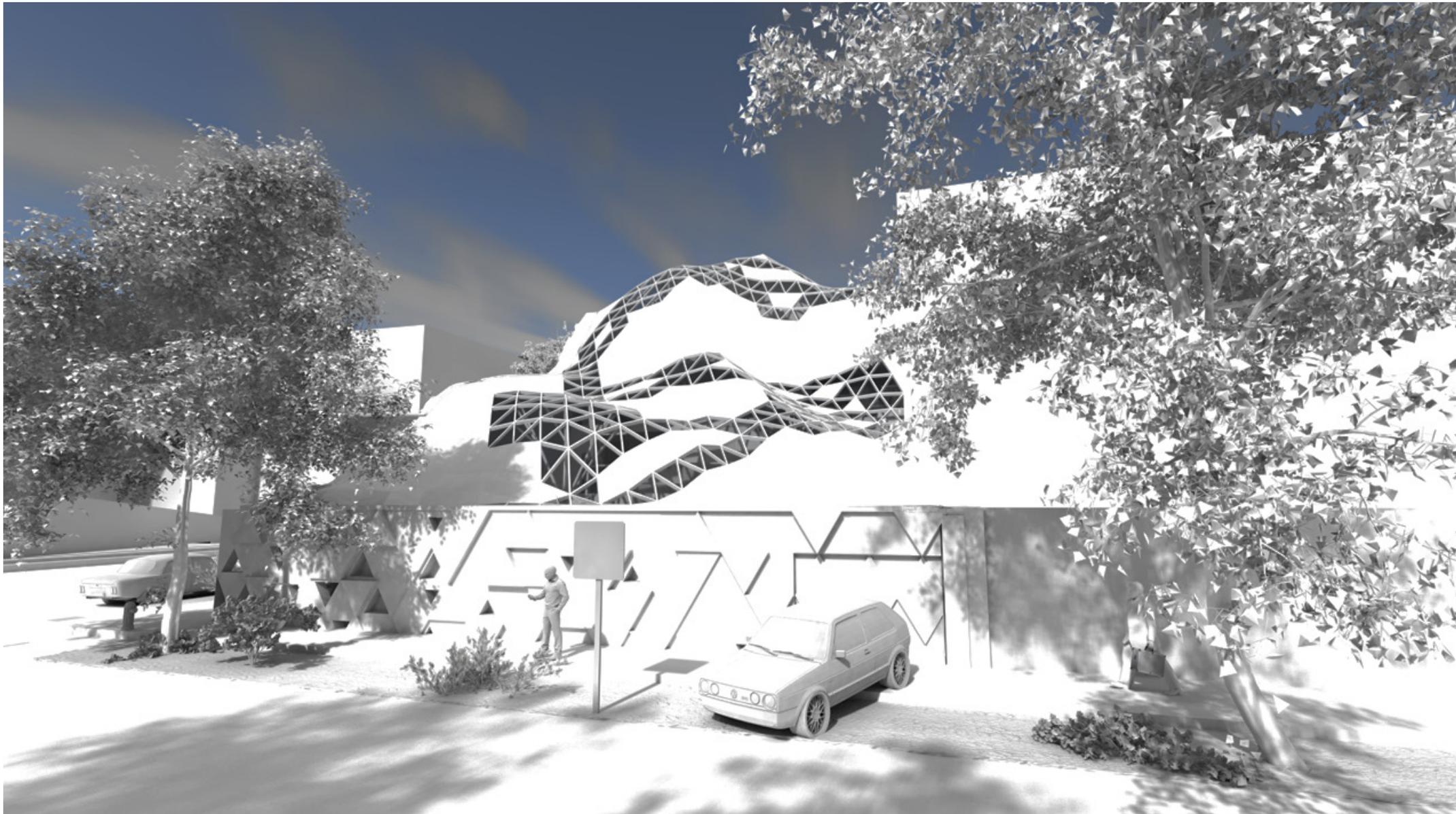


Abb. V.5.2: Visualisierung/ Aussenbereich Blickrichtung Nord



Abb. V.5.3: Visualisierung/ Aussenbereich Blickrichtung Süd

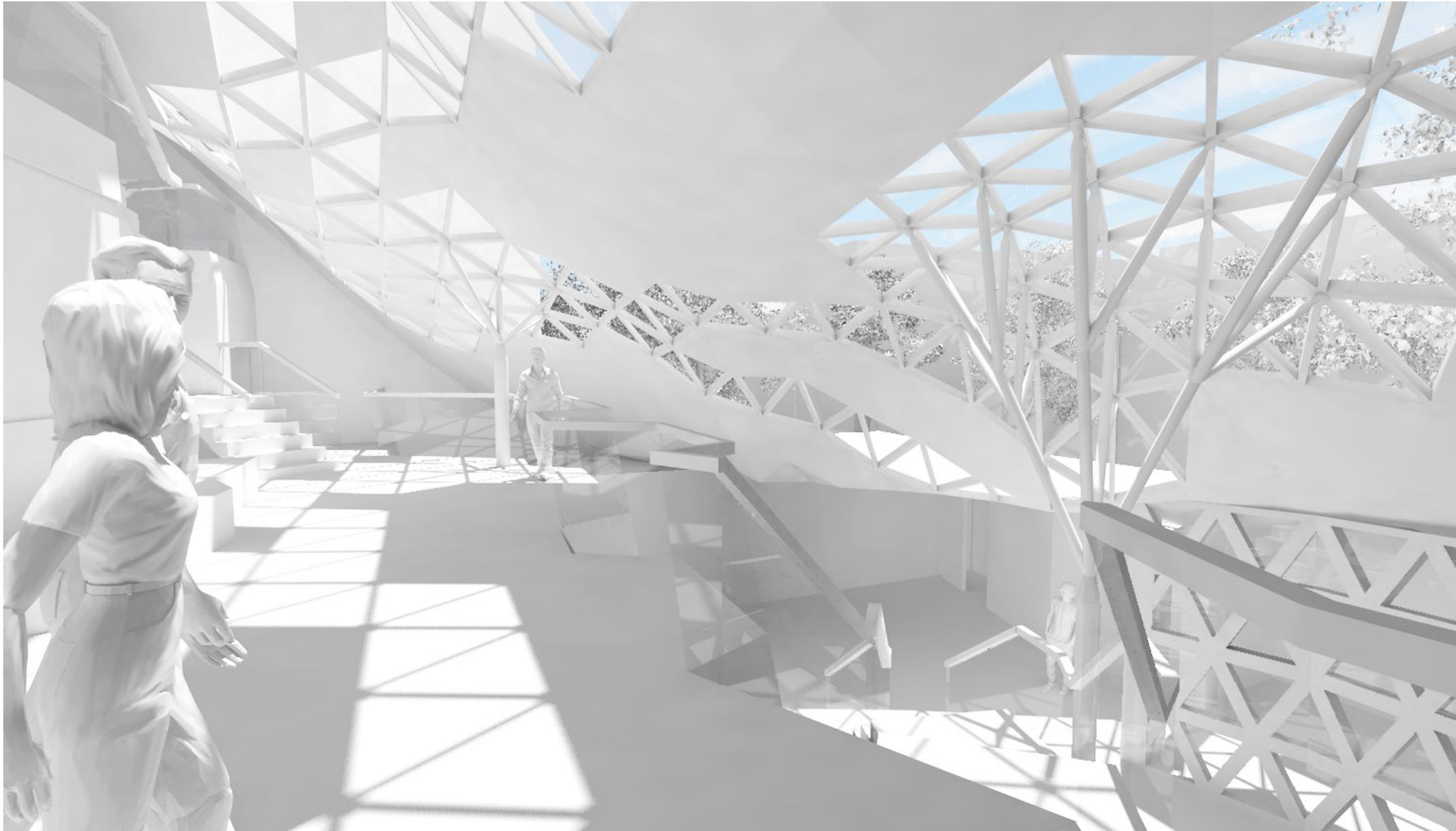


Abb. V.5.4: Visualisierung/ Innenraum 1.OG Blick ins Foyer

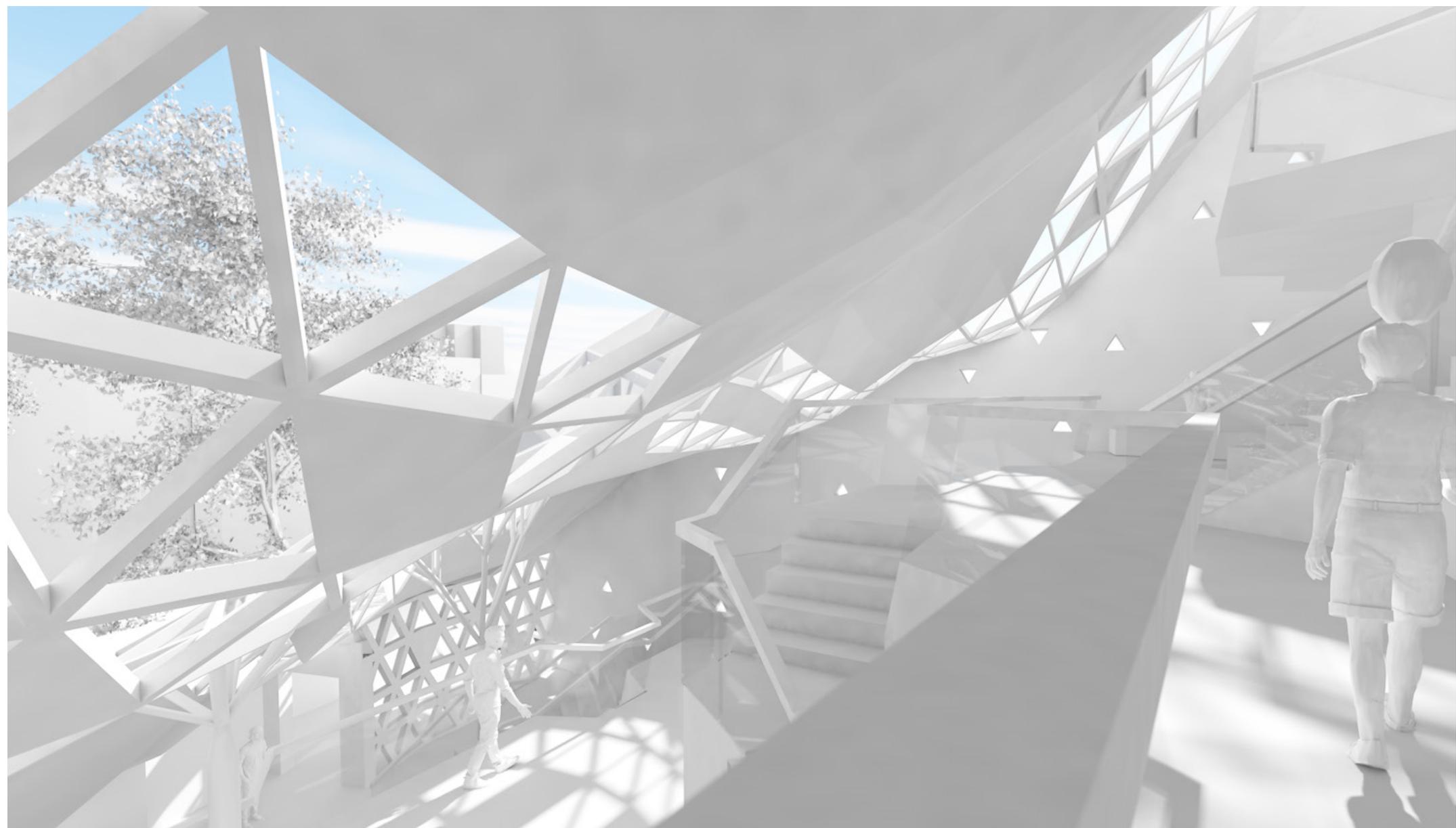


Abb. V.5.5: Visualisierung/ Innenraum 2OG

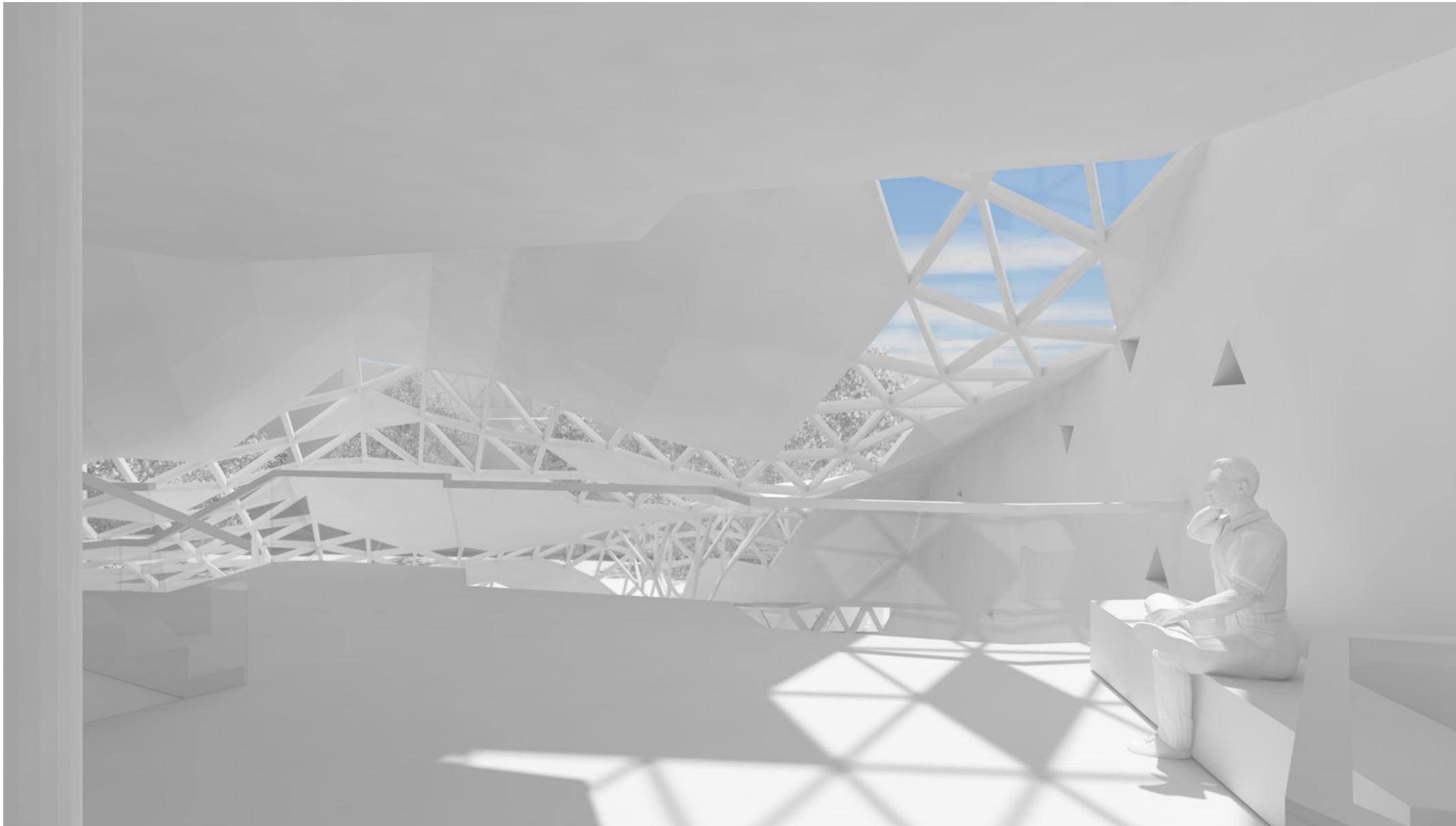


Abb. V.5.6: Visualisierung/ Innenraum 3.OG

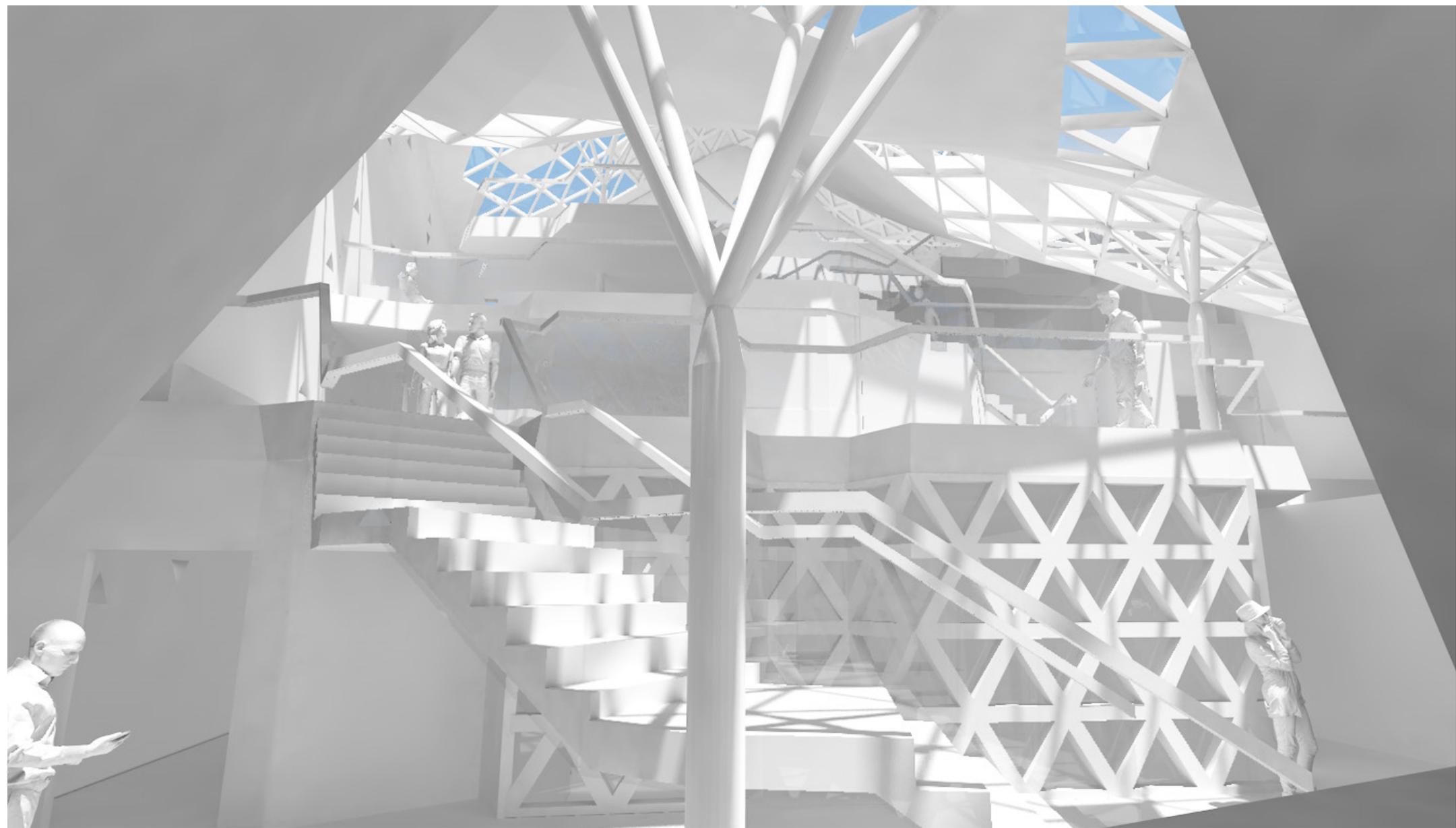
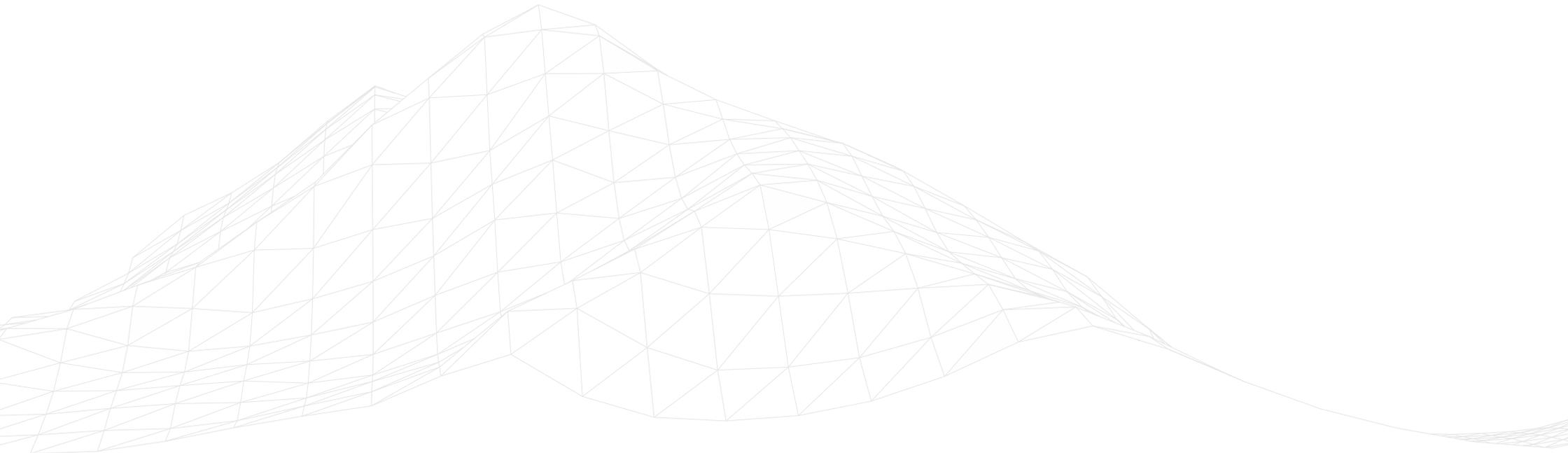


Abb. V.5.7: Visualisierung/ Eingangsbereich Blick ins Foyer



Abb. V.5.8: Visualisierung/ Vogelperspektive

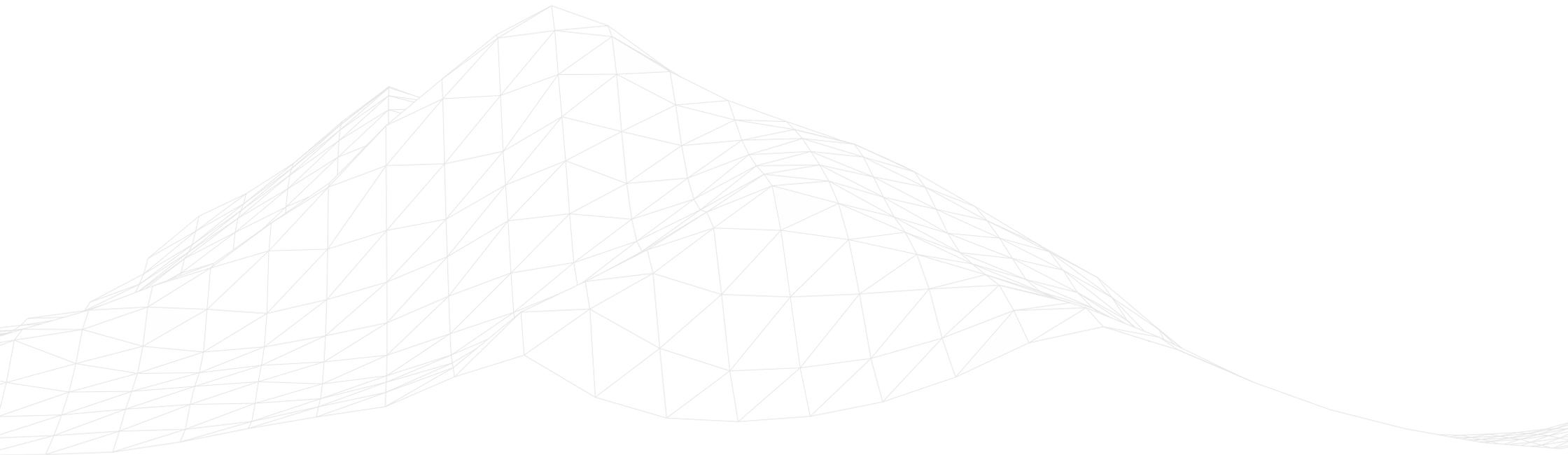
VI. Conclusio



Die Neuplanung des Österreichischen Kulturforums in Teheran war ein Prozess von mannigfaltigen Denkansätzen und Fragestellungen. Wie sollen, beziehungsweise können Kulturforen aussehen? Kann Architektur Landesspezifische Kultur widerspiegeln? Ich denke einige dieser Fragen mit meiner Diplomarbeit beantwortet zu haben. Es entstand eine Dachfläche in Form des Großglockner Massiv, welche sich nahtlos in das Stadtgefüge Teherans fügt. Den Großglockner als höchsten Gipfel der österreichischen Alpen in Architektur zu übersetzen und als Ausgangspunkt der Planung zu übernehmen ist mir gelungen. Kultur entwickelt sich immer aufgrund der, die Menschen umgebenden Umwelt und somit war mir klar, dass die Alpen maßgeblich an der kulturellen Entwicklung Österreichs beteiligt sind. Aufgrund dieser Denkansätze entstand eine Landmark, die durch ihre

Außenwirkung überzeugt. Auch wenn kein besonderes Vorwissen der österreichischen Kultur besteht, verbindet man die Topografie als maßgeblichen Entwurfsansatz. Auch die Lichtführung entspricht dem alpinen Themenbereich da die Belichtungsbänder der mäandernden Großglockner Hochalpenstraße angepasst sind.

Das Konzept der in Architektur übersetzten Berglandschaft lässt sich auch außerhalb des Iran anwenden, da es sich nicht um einen ortsgebundenen Entwurfsgedanken handelt. So sehe ich meine Diplomarbeit als Ausgangspunkt weiterer Planungs- und Entwurfsprozesse. Es kann ein weltweites Netzwerk an Kulturforen entstehen, welche jeweils für verschiedene Regionen Österreichs stehen und sich in ihrer Ausgestaltung unterscheiden.



VII. Verzeichnisse

VII.1. Abbildungsverzeichnis

Abb.: I.1.1. Stadtgefüge Teheran/ Golestanpalast/ Roman Kozubek/ Canon Eos 5D Mark II/ Feber 2016

Abb.: I.1.2. Ansicht Elburzgebirge Teheran/ Roman Kozubek/ Canon Eos 5D Mark II/ Feber 2016

Abb.: II.1.1 ÖKF-New York/ copyright: Miller Taylor/ Quelle: <https://www.post.at/markenarchitektur/images/gr/acf-ny-2.jpg>/ 1.10.2018, 15:00

Abb.: II.1.2. ÖKF-Teheran/ Quelle: https://www.bmeia.gv.at/fileadmin/_processed_/f/b/csm_OEKF_Teheran_klein_782a560d64.jpg/ 1.10.2018, 15:01

Abb.: II.2.1. Teheran 1856/ Quelle: <http://www.iran-erlebnis.de/images/publikationen/stadtplanung-teheran-2-schwarzplan1.jpg>/ 1.10.2018, 15:02

Abb.: II.2.2. Teheran 1925/ Quelle: <http://www.iran-erlebnis.de/images/publikationen/stadtplanung-teheran-3-schwarzplan2.jpg>/ 1.10.2018, 15:02

Abb.: II.2.3 Teheran 1948/ Quelle: <http://www.iran-erlebnis.de/images/publikationen/stadtplanung-teheran-4-schwarzplan3.jpg>/ 1.10.2018, 15:02

Abb.: II.2.4 Teheran 1974/ Quelle: <http://www.iran-erlebnis.de/images/publikationen/stadtplanung-teheran-5-schwarzplan4.jpg>/ 1.10.2018, 15:03

Abb.: II.2.5 Teheran 2000/ Quelle: <http://www.iran-erlebnis.de/images/publikationen/stadtplanung-teheran-6-schwarzplan5.jpg>/ 1.10.2018, 15:03

Abb.: II.3.1. Weltkarte/ Quelle: <http://www.cartedumonde.net/carte-du-monde/monde/grand/carte-du-monde-a-telecharger.jpg>/ Illustrator

Abb.: II.3.2. Iran Provinzen/ Quelle: https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/f1/Blank_map_of_Iran.svg/ Illustrator

Abb.: II.3.3. Stadtgrenzen Wien/ Roman Kozubek/ Archicad

Abb.: II.3.4. Stadtgrenzen Teheran/ Roman Kozubek/ Archicad

Abb.: II.3.5. Räumlich- funktionelle Struktur Teherans/ Roman Kozubek/ Archicad

Abb.: II.3.6. Stadtentwicklungsphasen Teheran/ Roman Kozubek/ Archicad

Abb.: II.3.7. Bevölkerungsentwicklung Wien/ Roman Kozubek/ Microsoft Excel

Abb.: II.3.8. Bevölkerungsentwicklung Teheran/ Roman Kozubek/ Microsoft Excel

Abb.: II.3.9. Alterspyramide Teheran/ Roman Kozubek/ erstellt mit Microsoft Excel

Abb.: II.3.10. Klimadaten Teheran/ Roman Kozubek/ Microsoft Excel

Abb.: II.3.11. Klimadaten Teheran/ Roman Kozubek/ Microsoft Excel

Abb.: II.4.1 Bezirksplan Teheran/ Quelle: <http://en.tehran.ir/default.aspx?tabid=88/> 1.10.2018, 15:20/ Illustrator

Abb.: III.1.1. Haus Wittgenstein/ Quelle: <https://www.docomomo.at/cms/wp-content/uploads/2012/07/wittgenstein-haus.jpg/> 1.10.2018, 15:21

Abb.: III.1.2. Großglocknermassiv/ Roman Kozubek/ Canon Eos 5D Mark II/ August 2015

Abb.: IV.1.1. bis IV.1.4 Topografie Großglockner/ Roman Kozubek/ Rohdaten Google Earth, Sketchup

Abb.: IV.1.5. Gewählter Geländeausschnitt/ Roman Kozubek/ Sketchup, Archicad

Abb.: IV.2.1 bis IV.2.6 Lichtführung/ Roman Kozubek/ Sketchup

Abb.: IV.2.7. Lichtführung/ Roman Kozubek/ Sketchup, Cinema 4D

Abb.: IV.2.8. Fassadenentwurf/ Roman Kozubek/ Sketchup, Cinema 4D

Abb.: IV.2.9. Lichtführung, Vorentw. , Vorderseite/ Roman Kozubek/ Sketchup, Cinema 4D

Abb.: IV.2.10. Lichtführung, Vorentw. , Rückseite/ Roman Kozubek/ Sketchup, Cinema 4D

Abb.: IV.3.1. Sonnenlichtstudie Filterwand/ Roman Kozubek/ Sketchup, Cinema 4D

Abb.: IV.4.1 Raumprogramm/ Roman Kozubek/ Sketchup, Cinema 4D

Abb.: IV.5 Flächennachweis/ Roman Kozubek/ Archicad/ Vgl. BKI Kostenplanung, Neubau 2015, Hrsg. Baukosteninformationszentrum

Einzelobjektnachweis: 9100-0069 S.732/ 6400-0071 S.732/ 6400-0053 S.733/ 9100-0038 S.733/ 9100-0057 S.739/ 6400-0026 S.740/

9100-0024 S.740/ 9100-0065 S.739/ 6400-0065 S.739/ sowie BKI Baukosten 2010, Teil1 Statistische Kostenwerte für

Gebäude, Hrsg. Baukosteninformationszentrum. S.655/ S.661

Abb.: IV.6. Bewegungsabläufe/ Roman Kozubek/ Sketchup, Cinema 4d, Archicad

Abb.: V.1.1. Schnittansicht Untergeschoß/ Roman Kozubek/ Sketchup, Cinema 4D, Photoshop

Abb.: V.1.2. 3D Darstellung Untergeschoß/ Roman Kozubek/ Sketchup, Cinema 4D, Photoshop

Abb.: V.1.3. Schnittansicht Erdgeschoß/ Roman Kozubek/ Sketchup, Cinema 4D, Photoshop

Abb.: V.1.4. 3D Darstellung Erdgeschoß/ Roman Kozubek/ Sketchup, Cinema 4D, Photoshop

Abb.: V.1.5. Schnittansicht 1. Obergeschoß/ Roman Kozubek/ Sketchup, Cinema 4D, Photoshop

Abb.: V.1.6. 3D Darstellung 1. Obergeschoß/ Roman Kozubek/ Sketchup, Cinema 4D, Photoshop

Abb.: V.1.7. Schnittansicht 2. Obergeschoß/ Roman Kozubek/ Sketchup, Cinema 4D, Photoshop

Abb.: V.1.8. 3D Darstellung 2. Obergeschoß/ Roman Kozubek/ Sketchup, Cinema 4D, Photoshop

Abb.: V.1.9. Schnittansicht 3. Obergeschoß/ Roman Kozubek/ Sketchup, Cinema 4D, Photoshop

Abb.: V.1.10. 3D Darstellung 3. Obergeschoß/ Roman Kozubek/ Sketchup, Cinema 4D, Photoshop

Abb.: V.2.1. 3D Darstellung Schnitfführungen/ Roman Kozubek/ Sketchup, Cinema 4D

Abb.: V.2.2. 3D Darstellung Schnitfführung West/ Roman Kozubek/ Sketchup, Cinema 4D

Abb.: V.2.3. 3D Darstellung Schnitfführung Ost/ Roman Kozubek/ Sketchup, Cinema 4D

Abb.: V.2.4. 3D Darstellung Schnitfführung Süd/ Roman Kozubek/ Sketchup, Cinema 4D

Abb.: V.2.5. 3D Darstellung Schnitfführung Nord/ Roman Kozubek/ Sketchup, Cinema 4D

Abb.: V.3.1. 3D Darstellung Ansicht Ost/ Roman Kozubek/ Sketchup, Cinema 4D

Abb.: V.3.2. 3D Darstellung Ansicht Nord/ Roman Kozubek/ Sketchup, Cinema 4D

Abb.: V.4.1. Errichtungsschema/ Roman Kozubek/ Sketchup, Archicad

Abb.: V.4.2. 3D Darstellung Geschoßebenen, Erschließung/ Roman Kozubek/ Sketchup, Archicad

Abb.: V.4.3. 3D Darstellung Dachunterkonstruktion/ Roman Kozubek/ erstellt mit Sketchup, bearbeitet mit Archicad

Abb.: V.4.4. Tragwerksdarstellung/ Roman Kozubek/ Sketchup, Archicad

Abb.: V.4.5. Tragwerksdarstellung/ Roman Kozubek/ Sketchup, Archicad

Abb.: V.4.6. 3D Darstellung Fassadenschnittebene/ Roman Kozubek/ Sketchup, Cinema 4D, Photoshop

Abb.: V.4.7. 3D Darstellung Fassadenaufbau/ Roman Kozubek/ Sketchup, Cinema 4D, Photoshop

Abb.: V.4.8. 3D Darstellung Konstruktionsdetail/ Roman Kozubek/ Sketchup, Cinema 4D, Photoshop

Abb.: V.4.9. 3D Darstellung Stahlknoten/ Roman Kozubek/ Sketchup, Cinema 4D, Photoshop

Abb.: V.4.10. 3D Darstellung Anschlussdetail/ Roman Kozubek/ Sketchup, Cinema 4D, Photoshop

Abb. V.5.1: Visualisierung/ Außenbereich mit Blick auf Eingangssituation/ Roman Kozubek/ Sketchup, Cinema 4D, Photoshop

Abb. V.5.2: Visualisierung/ Außenbereich Blickrichtung Nord/ Roman Kozubek/ Sketchup, Cinema 4D, Photoshop

Abb. V.5.3: Visualisierung/ Außenbereich Blickrichtung Süd/ Roman Kozubek/ Sketchup, Cinema 4D, Photoshop

Abb. V.5.4: Visualisierung/ Innenraum 1.OG Blick ins Foyer/ Roman Kozubek/ Sketchup, Cinema 4D, Photoshop

Abb. V.5.5: Visualisierung/ Innenraum 2.OG/ Roman Kozubek/ Sketchup, Cinema 4D, Photoshop

Abb. V.5.6: Visualisierung/ Innenraum 3.OG/ Roman Kozubek/ Sketchup, Cinema 4D, Photoshop

Abb. V.5.7: Visualisierung/ Eingangsbereich Blick ins Foyer/ Roman Kozubek/ Sketchup, Cinema 4D, Photoshop

Abb. V.5.8: Visualisierung/ Vogelperspektive/ Roman Kozubek/ Sketchup, Cinema 4D, Photoshop

VII.2. Planverzeichnis

- Plan II.1.1. Straßenplan Teheran/ <https://cadmapper.com/>
- Plan II.1.2. Nahebeziehung ÖKF-Teheran/ <https://cadmapper.com/>
- Plan II.4.1. Schwarzplan Mosalla/ Roman Kozubek/ Archicad
- Plan II.4.2. Lageplan Mons Cultura/ Roman Kozubek/ Archicad, Cinema 4D, Photoshop
- Plan V.1.1 Grundriss 1. Untergeschoß/ Roman Kozubek/ Archicad
- Plan V.1.2. Grundriss Erdgeschoß/ Roman Kozubek/ Archicad
- Plan V.1.3. Grundriss 1. Obergeschoß/ Roman Kozubek/ Archicad
- Plan V.1.4. Grundriss 2. Obergeschoß/ Roman Kozubek/ Archicad
- Plan V.1.5. Grundriss 3. Obergeschoß/ Roman Kozubek/ Archicad
- Plan V.2.1. Schnitt West/ Roman Kozubek/ Archicad, Sketchup, Cinema 4D, Photoshop
- Plan V.2.2. Schnitt Ost/ Roman Kozubek/ Archicad, Sketchup, Cinema 4D, Photoshop
- Plan V.2.3. Schnitt Süd/ Roman Kozubek/ Archicad, Sketchup, Cinema 4D, Photoshop
- Plan V.2.4. Schnitt Nord/ Roman Kozubek/ Archicad, Sketchup, Cinema 4D, Photoshop
- Plan V.3.1. Ansicht Ost/ Roman Kozubek/ Archicad, Sketchup, Cinema 4D, Photoshop
- Plan V.3.2. Ansicht Nord/ Roman Kozubek/ Archicad, Sketchup, Cinema 4D, Photoshop
- Plan V.4.1. 3D Fassadenschnitt/ Roman Kozubek/ Archicad, Sketchup, Cinema 4D, mit Photoshop
- Plan V.4.2. 3D Detail 1/ Roman Kozubek/ Sketchup, Archicad
- Plan V.4.3. 3D Detail 1, Konstruktion/ Roman Kozubek/ Sketchup, Archicad
- Plan V.4.4. 3D Detail 2/ Roman Kozubek/ Sketchup, Archicad

VII.3. Literaturverzeichnis

https://www.bauwelt.de/dl/734615/10804738_9e2f785ee7.pdf/ 1.10.2018, 16:05

<https://www.goruma.de/staedte/teheran/stadtgeschichte/> 1.10.2018, 16:06

<http://www.iran-erlebnis.de/rueckkehr-zur-planung-stadtplanung/> 1.10.2018, 16:07

Stadtbauwelt Heft Nr. 167 "Teheran", September 2005, rückkehr zur planung (Stadtplanung), Abbas Shirazi

Teheran: Eine stadtgeographische Studie, Martin Seger, Springerverlag Wien 1978

https://www.citypopulation.de/php/iran-tehrancity_d.php/ 1.10.2018, 16:07

<https://de.climate-data.org/location/198/> 1.10.2018, 16:08

<https://www.bmeia.gv.at/kf-teheran/> 1.10.2018, 16:09

<https://www.openstreetmap.org/search?query=35.73807%2C51.43732#map=17/35.73748/51.44163/> 1.10.2018, 16:09

https://www.wienerzeitung.at/dossiers/iran_2017/iran_hintergrund/520568_In-Kuerze-Die-Revolution-von-1979.html/ 1.10.2018, 16:10

VIII. Lebenslauf



PERSÖNLICHE ANGABEN:

Name: Roman Kozubek
Adresse: Längenfeldgasse 10/21A, 1120 Wien
Telefon: 0699 182 582 60
E-Mail: rkozubek@yahoo.de
Geburtsdatum: 1.Mai 1987
Geburtsort: Wien
Familienstand: ledig
Staatsbürgerschaft: Österreich

AUSBILDUNG:

1993 – 1997 Volksschule, Wittelsbachstr. 1020 Wien
1997 – 2005 Realgymnasium, Radetzkystr. 1030 Wien
2005 Matura
2006 Ableistung des Zivildienstes
2007 Beginn des Architekturstudiums an der TU Wien

